

8

1959

Sächsische

Z	8°
---	----

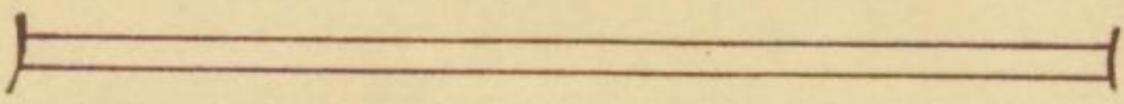
10204

Landesbibl.

10.0.
x

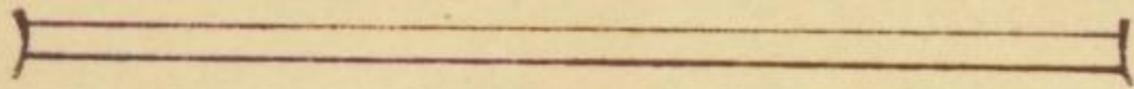
Forb.
S.T.

CHRONIK
VON
KARL-MARX-STADT



DAS JAHR 1948

VON DR. GERHARD MÜLLER UND RUDOLPH STRAUSS



BEITRÄGE ZUR HEIMATGESCHICHTE VON KARL-MARX-STADT

NR. **8**

BEITRÄGE
ZUR HEIMATGESCHICHTE
VON KARL-MARX-STADT

HEFT 8

CHEMNITZ IM JAHRE 1948

EINE CHRONOLOGISCHE ÜBERSICHT

VON

DR. GERHARD MÜLLER UND RUDOLPH STRAUSS

HERAUSGEGEBEN
VOM RAT DER STADT KARL-MARX-STADT
STADTARCHIV KARL-MARX-STADT 1959

Sächsische
Landesbibliothek
21. JUNI 1960
Dresden

P

Zweite, durchgesehene Auflage

Vorbemerkung des Herausgebers

Dieses Heft ist die erste Veröffentlichung des „Kollektivs Stadtchronik“ in Karl-Marx-Stadt. Es entstand im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes. Die Verfasser fanden in Martha Bock, Helmut Ramm und Maria Teuchner verständnisvolle Mitarbeiter. Für Korrekturlesen sind sie Gertraud Walther und Ursula Mäßig zu besonderem Dank verpflichtet.

Was das Kollektiv hiermit vorlegt, ist Chronik im ursprünglichen Sinne des Wortes, also Aufzeichnung der wesentlichen Ereignisse in zeitlicher Aufeinanderfolge als Grundlage für die künftige Stadtgeschichtsschreibung. Bei der großen Bedeutung, die heute der Zeitgeschichte zukommt, vermag aber diese Chronik des Jahres 1948 als aufbereitete Materialsammlung bereits jetzt die Arbeit der Schule, der gesellschaftlichen Organisationen und der Verwaltung wirksam zu unterstützen. Gewiß wird auch mancher Freund der Stadtgeschichte danach greifen.

Da die Chronikführung noch in den Anfängen steckt, möchte das Heft zugleich die Ortschronisten im Bezirk Karl-Marx-Stadt ermuntern und anregen. Die Verfasser wollen zeigen, wie man es machen kann, nicht, wie man es unbedingt machen muß. Ein allgemeingültiges Muster zur schematischen Nachahmung soll das Heft keineswegs sein.

Die rein chronologische Anordnung, wie sie in dem Heft angewandt wurde, hat den Vorteil, daß man die Ereignisse eines bestimmten Zeitabschnittes in ihrer Gesamtheit, gleichsam im Querschnitt, aufgezeichnet vorfindet. Umgekehrt hat jedoch auch eine chronologische Darstellung des Stoffes nach Sachgebieten in Längsschnitten ihre Vorteile. Um einen gewissen Ausgleich zu erzielen, erhielt das Heft ein Sach- und Personenregister, das die Verwendbarkeit der Chronik erhöhen wird.

Der Herausgeber würde sich freuen, wenn die Leser des Heftes ihm ihre Erfahrungen mitteilten, damit er sie bei späteren Veröffentlichungen berücksichtigen kann.

Vorwort

„Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik sind seit 1945 große politische, wirtschaftliche und kulturelle Veränderungen vor sich gegangen, die ihren sichtbaren Ausdruck in der Schaffung des ersten Arbeiter-und-Bauern-Staates in der deutschen Geschichte und in dem machtvollen Aufbauwerk auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens finden.“¹⁾

Der 8. Mai 1945, an dem das Oberkommando der Hitlerwehrmacht bedingungslos kapitulierte, wurde zu einem Wendepunkt in der deutschen Geschichte. Die faschistische Wehrmacht war vernichtet, der Faschismus zertrümmert, und mit ihm hatten das verbrecherische antidemokratische und antinationale Monopolkapital und der Großgrundbesitz eine entscheidende Niederlage erlitten.

In dieser Situation begannen die Antifaschisten mit der Neuorganisierung der KPD, der SPD und der Gewerkschaften. Ihr Ziel war die Schaffung eines friedliebenden, demokratischen und unabhängigen Vaterlandes. Während jedoch die Westmächte in ihren Besatzungszonen die Entfaltung einer starken Volksbewegung verhinderten, gab die sowjetische Besatzungsmacht seit den ersten Tagen der Befreiung den antifaschistischen Kräften in der Ostzone die Möglichkeit, weitgehend an der demokratischen Umgestaltung mitzuwirken. Daher kam es hier bereits im Frühjahr 1946 zur Verschmelzung der beiden Arbeiterparteien auf marxistisch-leninistischer Grundlage. Geführt von ihrer revolutionären Partei, verbündete sich die geeinte Arbeiterklasse mit den Bauern, den Mittelschichten und den der Intelligenz, um die einst in den Anfängen steckengebliebene bürgerlich-demokratische Revolution zu vollenden. Dabei war es unausbleiblich, daß dem deutschen Konzern- und Bankkapital, den Kriegsverbrechern, den Großgrundbesitzern und Junkern wie deren Staatsbürokratie, die das Volk in eine tiefe Katastrophe gestürzt hatten, ihre Machtpositionen ein für allemal entrissen wurden. Mit der endgültigen Entmachtung der volksfeindlichen Kräfte des Imperialismus schloß die erste Phase der volksdemokratischen Revolution ab.

In Westdeutschland hatten die Besatzungsmächte inzwischen die Monopolverherren wieder in den Sattel gehoben. Unter Bruch des Potsdamer Abkommens und anderer internationaler Verträge spalteten sie Deutschland, indem sie im Jahre 1948 den separaten Weststaat vorbereiteten und im August 1949 die Deutsche Bundesrepublik ins Leben riefen. Als Antwort darauf erfolgte am 7. Oktober 1949 die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, eines Arbeiter-und-Bauern-Staates, der die besten Traditionen des deutschen Volkes verkörpert. Um diese Zeit setzte als zweite Phase die soziale Umgestaltung ein.

¹⁾ Anordnung über die Führung von Ortschroniken vom 16. März 1955, Gesetzblatt der DDR, Teil II, 1955/17.

Die revolutionäre Umwälzung drang in die entlegensten Winkel der Deutschen Demokratischen Republik. Sie erfaßte das weite Bauernland nicht minder als die dichtbevölkerten Industriebezirke. Sie ergriff das kleinste Dörfchen ebenso wie die bedeutendste Großstadt. Und überall, wo die große Volksbewegung ein neues Leben weckte, fand dieses auch seinen Niederschlag in den Akten, in der Presse und in anderen Druckschriften. Die Entwicklung des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates spiegelte sich im Aufstieg der Städte und Dörfer wider.

Eine Anordnung des Innenministers vom 16. März 1955 verpflichtet alle Gemeinden zur Führung von Ortschroniken, in denen vor allem die mit der Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung eingetretenen Veränderungen des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens sowie die Bevölkerungs-, Siedlungs- und Naturverhältnisse aufgezeichnet werden sollen. Seitdem ist in Karl-Marx-Stadt unter Leitung des Stadtarchivars ein Kollektiv ehrenamtlicher Mitarbeiter tätig, um Materialien zu sammeln und die Stadtchronik zu schreiben. Das Kollektiv legt mit diesem Heft das erste Ergebnis seiner Bemühungen auf den Geburtstagstisch der Deutschen Demokratischen Republik. Es gibt eine chronologische Übersicht über das Jahr 1948 in Chemnitz. Dieser Zeitabschnitt ist deshalb besonders bedeutsam, weil damals die volksdemokratische Revolution in ihre zweite Phase eintrat und weil mit der Vorbereitung eines separaten deutschen Weststaates die folgenschwere Zerreißung Deutschlands de facto bereits 1948 vollzogen wurde. Die Entwicklung der nächstfolgenden zehn Jahre ist hier schon keimhaft angelegt.

Wer sich das Jahr 1948 mit seiner großen Not und seinen harten Kämpfen noch einmal vor Augen führt, der erkennt heute rückschauend klarer als damals den gesetzmäßigen Ablauf der Ereignisse, die zur Bildung der Deutschen Demokratischen Republik als dem Modell eines künftigen deutschen Einheitsstaates führten. Er durchschaut auch die unsinnigen Behauptungen westlicher Geschichtsfälscher, die der Welt einreden möchten, die nunmehr zehnjährige Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik sei einfach die Folge von Anordnungen der Sowjetischen Militäradministration.

Was seit 1945 in Karl-Marx-Stadt geschah erhärtet nur die These, daß die Deutsche Demokratische Republik der einzig rechtmäßige Staat in Deutschland ist, weiß sich ihre Entwicklung in Übereinstimmung mit den grundlegenden historischen Gesetzmäßigkeiten unserer Zeit vollzieht, weil in ihr die Arbeiterklasse gemeinsam mit der Bauernschaft und allen anderen Werktätigen und friedliebenden Schichten die Macht ausübt, weil in ihr die materiellen Lebensinteressen der überwältigenden Mehrheit des ganzen deutschen Volkes zum Grundgesetz des Staates erhoben worden sind. ²⁾

²⁾ Thesen des Politbüros des ZK zum zehnten Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik. In: „Einheit“, Zeitschrift für Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Sozialismus, Heft 9, 1959, S. 1248.

1948

Wegweisend für den weiteren Aufstieg im Jahre 1948 waren vor allem drei Ereignisse aus den letzten Monaten des vorangegangenen Jahres:

1. Am 9. Oktober 1947 war der **Befehl Nr. 234 der Sowjetischen Militäradministration (SMA)** erlassen worden, der durchgreifende Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität und zur Verbesserung der materiellen Lage der Werktätigen anordnete. Es wurde festgestellt, daß die Produktionssteigerung und die Entfaltung der bewußten eigenen Initiative der Werktätigen gegenwärtig das Hauptbindeglied in dem System der Volkswirtschaft und den Schlüssel zur Lösung aller anderen wirtschaftlichen Probleme darstellte.

Entsprechend der Anordnung, daß die Arbeiter und Angestellten der führenden Betriebe der sowjetischen Besatzungszone bevorzugt mit Industriewaren versorgt werden sollten, erlaubte es die erreichte Produktionssteigerung erstmalig, den Schaffenden Prämien in Gestalt von Textilien zuzuweisen. Dazu trat noch eine Verteilung von Leistungsprämien durch den Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB).

2. In der am 25. November 1947 in London zusammengetretenen **Außenministerkonferenz** hatte der sowjetische Außenminister Molotow ein Fünfpunkteprogramm zur Vorbereitung eines Friedensvertrages mit Deutschland unterbreitet. Es enthielt die für die Deutschlandfrage grundsätzlichen Forderungen: Sofortige Bildung einer deutschen demokratischen Regierung, Stellungnahme dieser Regierung bei der Friedenskonferenz zu dem Vertragsentwurf, Unterzeichnung des Friedensvertrags durch die deutsche Regierung, seine Ratifizierung durch ein deutsches Parlament, Zusammensetzung der Friedenskonferenz aus den 5 Großmächten, den Nachbarstaaten Deutschlands und den am gemeinsamen Kampf gegen den Hitlerfaschismus beteiligt gewesenen Staaten.
3. Gleichzeitig mit der Londoner Außenministerkonferenz hatte am 26. November 1947 der Parteivorstand der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED) in Berlin die Einberufung eines **Deutschen Volkskongresses für Einheit und Frieden** angeregt. Dieser Volkskongreß war am 6./7. Dezember in Berlin zusammengetreten. Sein Ständiger Ausschuß hatte am 20. 12. alle Deutschen aufgefordert, sich für einen Volksentscheid über die Einheit Deutschlands einzusetzen.

Januar 1948

3. 1. Die 38. **Kindertagesstätte** in Chemnitz wurde an der Platnerstraße eröffnet. (120 Plätze.)
10. 1. Bei der Verschmelzungskundgebung der Kommunalen Frauenausschüsse des Stadt- und Landkreises Chemnitz mit dem **Demokratischen Frauenbund Deutschlands (DFD)** erstattete die bisherige Vorsitzende einen Rechenschaftsbericht: In 20 Nähstuben des Stadt- und Landkreises wurden an 90 Nähmaschinen u. a. 15 245 Stück Kinderkleidung, 11 500 Kleidungsstücke für Erwachsene, 6 579 Wäschestücke für Kinder und 5 367 für Erwachsene hergestellt. 14 bezahlte Kräfte — Näherinnen und Zuschneiderinnen — arbeiteten mit 193 ehrenamtlichen Kräften, zu denen ein Helferinnenstab von täglich 650 Frauen kam. Es wurden Filzschuhe und Pantoffeln angefertigt, Blinde und Kranke betreut und Kinderheime und Tagesstätten gegründet. Ganz besonders segensreich wirkte sich der Einsatz im Bahnhofsdienst der **Volksolidarität** aus. Hier kochten und verabreichten freiwillige Helferinnen des DFD täglich bis zu 2000 warme Mahlzeiten für Heimkehrer und Rückwanderer.
15. 1. Der **Parteivorstand der SED** forderte Volksabstimmung über einen Friedensvertrag und die Einheit Deutschlands.
16. 1. Der in freiwilliger Arbeit von der Belegschaft der Stahlwerke AG Marten (vormals Krautheim AG) in Borna eingerichtete **Betriebskindergarten** wurde eröffnet.
17. u. Der **Volkskongreß in Bremen** trat nach einem Referat Otto Grote-
18. 1. wohls in einer EntschlieÙung für eine ungeteilte demokratische Republik ein.
22. 1. Die 1. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten nahm die **Jahresberichte 1946/47** des 1. Vorstehers August Friedel, des Oberbürgermeisters Max Müller und weiterer Ratsmitglieder entgegen. Diese Berichte zeigten, daß es trotz vieler Hemmungen und erhöhter Schwierigkeiten (Ernährungslage nach dem außergewöhnlich trockenen Sommer!) wieder aufwärtsging. Viele Einwohner hatten seit der Demontage 1945/46 eine riesige Erwerbslosigkeit befürchtet. Aber das Gegenteil trat ein: jetzt herrschte Mangel an Arbeitskräften. Am 1. 7. 1945 hatte es nur 584 arbeitende Betriebe gegeben, bis zum 1. 1. 1946 waren es bereits 1158. Die Zahl der Beschäftigten stieg von 18 500

am 1. 7. 1945 auf über 105 000 am 1. 1. 1947. Seit Mai 1945 bis Ende 1947 waren wieder rund 23 000 Wohnungen instandgesetzt bzw. neu geschaffen worden. Für den Bedarf der Stadt wurden 1947 10 Millionen bei der Beräumung gewonnene Ziegel, für die benachbarten Landkreise 13,5 Millionen Ziegel zur Verfügung gestellt.

Im Januar beschäftigte sich eine **Konferenz sächsischer Textilindustrieller** unter dem Vorsitz des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung, Fritz Selbmann, mit den bei der Verteilung von Textilien usw. zutage getretenen Mißständen.

Wegen Vergeudung wertvoller Rohstoffe durch falsche Verwendung, wegen mangelhafter, liederlicher Arbeit, unglaublich hoher Preise sowie geschmackloser und unpraktischer Verarbeitung wurden 6 Betriebe geschlossen, weitere unter Kontrolle gestellt.

Das **Volksbildungsamt** rief die Schriftsteller der Stadt zu einem **Wettbewerb** auf und warf für die beste Kurzgeschichte, die den Aufbauwillen der Chemnitzer Bevölkerung dichterisch darstellte, 7 Preise von 800 — 200 RM aus.

Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands ehrte das **Andenken Franz Karnolls**, eines Opfers des Faschismus, durch eine Ausstellung seiner Zeichnungen.

In 3 Versammlungen sprach in eindrucksvoller Weise vor Lehrern, Betriebsräten und SED-Funktionären der sowjetische Major Romm über die **Londoner Konferenz** (25. 11.—15. 12. 1947) bzw. über die Freiheit der Persönlichkeit in der Sowjetunion.

Im Januar waren in Chemnitz tätig: 115 frei praktizierende Ärzte, 94 Ärzte als Angestellte des Städtischen Gesundheitsamtes, 13 Rechtsanwälte, 14 Notare, 9 Richter beim Landgericht, 8 Richter beim Amtsgericht, 611 Lehrer und 469 Lehrerinnen.

F e b r u a r 1 9 4 8

2. 2. Eine im vollbesetzten Luxorpalast unter dem Motto „**Wir fordern Kontrolle auf allen Gebieten!**“ abgehaltene Einwohnerversammlung verlangte im Anschluß an die Ausführungen Fritz Buchwalds und Erich Mückenbergers, der die Volkskontrolle als „Notwehrrecht der schaffenden Bevölkerung“ bezeichnete, eine eigene Initiative gegen Schieber und Schwarzhändler in den Betrieben selbst. Eine EntschlieÙung der 1500 Teilnehmer der Versammlung forderte schärfste Kontrolle vom Rohstoff bis zum Verteiler und Verbraucher und, entsprechend dem Verlangen des FDGB, auch die Kontrolle sämtlicher

Verwaltungs- und Wirtschaftsorgane durch alle Kreise der Bevölkerung. Eine Begrüßungsentschließung wurde an die 2. Tagung des Volkskongresses gerichtet.

Volkspolizei und Volkskontrolle beschlagnahmten bei Schiebern und Schwarzhändlern Lebensmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände, die durch die Volkssolidarität an Krankenhäuser, Heime und bedürftige Einwohner verteilt wurden.

5. 2. Die „Volksstimme“, das Organ der SED, gedachte des 200. Geburtstages des als Kind einer Schneiderfamilie in Chemnitz geborenen Komponisten **Christian Gottlieb Neefe**. Neefe war Hoforganist in Bonn und als solcher Lehrer des jugendlichen Ludwig van Beethoven, der dankbar von ihm berichtete. (Neefe starb 1798).

Wie der Vorsteher August Friedel in der 2. öffentlichen Stadtverordnetenversammlung bekanntgab, beschloß der Rat, die Kosten eines Bet- und Versammlungsraumes der während der Nazi-Herrschaft hart verfolgten **Jüdischen Gemeinde** auf die Stadt zu übernehmen. Daß die Schuld des verbrecherischen Antisemitismus in Deutschland immer noch fortwirkt, hatte Siegbert Fechenbach, der sich zugleich zu einer Jugendarbeit in humanistischem Geiste bekannte, am 29. 1. in einem „Forum der freien Meinung“ des Kulturbundes nachgewiesen.

6. 2. In einer in den Luxorpalast vom FDGB einberufenen Versammlung der Betriebe berichtete vor 1200—1300 Zuhörern Hermann Schlimme vom Zentralvorstand des FDGB erst über die Ergebnisse der **7. Gewerkschafts-Interzonenkonferenz vom 3. bis 5. 2. 1948 in Dresden** und dann über seine Eindrücke als Mitglied der deutschen Gewerkschaftsdelegation bei einem Besuche der Sowjetunion. Er kennzeichnete den schaffenden Sowjetmenschen als den Träger des gesamten wirtschaftlichen und politischen Lebens, ging auf das Problem der sowjetischen Kindererziehung ein und schilderte u. a. das Leben der deutschen Kriegsgefangenen.

Das Reichsbahnamt führte in Anwesenheit des Präsidenten der Reichsbahndirektion (RBD) Dresden, Barth, und des Bevollmächtigten für das Transportwesen der Sowjetischen Militär-Administration (SMA), Oberst Iltschenko, im Postsaal eine Transportkonferenz vor 400 Eisenbahnern durch. Trotz großer Schwierigkeiten und trotz einiger Nörgler konnte der Transportplan 1947 erfüllt werden. (Anstieg der Prozentsätze für die Entladung der Waggons von 85 % auf 120 % usw.) Der sowjetische Oberst betonte, daß nur dann, wenn der Befehl 234 richtunggebend für die zukünftige Arbeit sei, eine 100%ige Erfüllung des Transportplanes 1948 gewährleistet werden könne.

Die Aufnahmeprüfungen der **Vorstudienanstalt für Arbeiterstudium** fanden erstmalig in den eigenen Räumen auf dem Gelände der Landes-

blindenanstalt vor der aus Professoren und Vertretern der Studenten bestehenden Landesprüfungskommission statt. 71 Arbeiterstudenten werden an dem einjährigen Kursus, ebenso viele an dem jetzt neu eingerichteten zweijährigen Kursus teilnehmen.

Seit dem 9. 2. wurde in der 1. zentralen Nähstube des DFD, Am Hauptbahnhof 1 a, auf 8 Nähmaschinen mit bestem Erfolg für die Volkssolidarität, für Ausgebombte und Berufstätige gearbeitet.

Besonders wertvolle Aufbauarbeit leistete der Stadtteil Bernsdorf im DFD. Jeder heimatlose Heimkehrer erhielt einen zusätzlichen Betrag von 20.— RM sowie eine Woche lang täglich einen freien Mittagstisch. Die Nähstube stand vor ihrer Wiedereröffnung (17. 2.).

13. u. Im Hotel „Chemnitzer Hof“ fand vor einem sowjetischen Militär-
14. 2. gericht eine öffentliche Verhandlung gegen 2 junge deutsche Banditen statt, die die Uniform sowjetischer Militärangehöriger dazu mißbraucht hatten, durch etwa 25 Raubüberfälle Schrecken in mehreren Nachbarkreisen zu verbreiten und das Ansehen der Besatzungsmacht herabzusetzen. Das Urteil lautete auf 25 bzw. 10 Jahre Zwangsarbeit.
14. 2. Aus 26 Betrieben der Stadt traten 328 Aktivisten zur Ersten Aktivistenkonferenz in Chemnitz zusammen. Der Vorsitzende des FDGB, Fritz Buchwald, wies in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß diese Konferenz den Anfang zur Schaffung von Arbeitsgemeinschaften der Aktivisten bilden solle, um die gefundenen Neuerungen und Verbesserungen fruchtbringend für die gesamte Industrie auszuwerten. Die auf dem Gewerkschaftskongreß im April 1947 aufgestellte Parole: „Mehr produzieren, gerechter verteilen, besser leben!“ hätten die Aktivisten mit dem Entschluß, eine Produktionssteigerung in erster Linie durch Erfindungen und Verbesserungen herbeizuführen, beantwortet. Sie hätten als fortschrittlichster Teil der im Produktionsprozeß Stehenden wesentlich mit dazu beigetragen, unsere Friedensproduktion aufzubauen und zu erhöhen. Durch erhöhte Anstrengungen müsse der alte Ruf der Chemnitzer Industrie wieder zur Geltung kommen. Aktivisten sind Kämpfer für eine bessere Zukunft! — Unter den die Konferenz Begrüßenden betonte Kapitän Lifschitz als Vertreter der SMA, die Aktivisten hätten das Beispiel dafür geschaffen, daß das deutsche Volk aus eigener Kraft, ohne den Marshall-Plan, sein Land aufzubauen vermöge. — Als Referent schilderte der sächsische Landtagspräsident Otto Buchwitz den dreihundertjährigen Kampf des deutschen Volkes um seine nationale Einheit und Freiheit. „Immer sind Opfer gebracht worden, wenn die Geburtsstunde einer neuen Gesellschaft heranreifte.“ Es ist kein Zufall, daß „das Herz der großen Volksbewegung für Einheit und

gerechten Frieden“ in der Ostzone schlägt. Weil wir die Lehren aus der Vergangenheit gezogen haben, stellen wir „dem Marshall-Plan den deutschen Plan der Selbsthilfe aus eigener Kraft entgegen.“ „Der Befehl 234 verkörpert das Programm des demokratischen Wirtschaftsaufbaues ohne fremde Hilfe.“ — In langer Reihe sprachen anschließend Aktivisten. Arbeiter, Techniker, Meister, Ingenieure und Frauen, ein Lehrling und ein Vertreter der Kammer der Technik regten zum Erfahrungsaustausch an. U. a. traten in dieser Konferenz die Niles - Werke (C - Betrieb), Siegmars - Schönau, hervor, die von 1200 Schaffenden 17 Aktivisten delegiert hatten. Eine wesentliche Produktionssteigerung konnte anhand von Zahlen nachgewiesen werden.

Der zweifellos große Erfolg und die grundsätzliche Bedeutung der 1. Aktivistenkonferenz des Stadtgebietes Chemnitz kommen in der folgenden EntschlieÙung zum Ausdruck:

„Die am 14. Februar 1948 in Chemnitz tagenden 328 Aktivisten aus den wichtigsten Betrieben ersehen aus der heutigen Aktivistenkonferenz, daß der durch den Befehl 234 eingeschlagene Weg der Gewerkschaften, in Verbindung mit allen fortschrittlichen Kräften, der einzig mögliche ist, (um Deutschlands Wirtschaft zu demokratisieren und die Lebensverhältnisse der Werktätigen zu bessern. Sie sind sich vor allem darüber im klaren, daß die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands trotz der Frankfurter Beschlüsse ¹⁾ nach wie vor auf der Tagesordnung steht und nicht eher abgesetzt werden darf, bis sie vollzogen ist.“

So wie die fortschrittlichen Werktätigen der Ostzone den Weg zur politischen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands mit der Bewegung des Volkskongresses gezeigt haben, so zeigen sie den Weg aus der wirtschaftlichen Verelendung mit der Tatkraft, die sie durch ihr aktives Mitarbeiten an Maschine, Schraubstock oder Schreibtisch unter Beweis gestellt haben. Sie appellieren daher an die Werktätigen der Ostzone und darüber hinaus an alle fortschrittlichen Kräfte Deutschlands: „Aktivisten der Industrie! Sorgt dafür, daß eure positive Erfahrung Gemeingut aller Arbeiter in den Betrieben wird!“

¹⁾ 16./17. 12. 1947: Abkommen zwischen Großbritannien und USA über die Errichtung einer „Westdeutschen wirtschaftlichen Union“. Am 7./8. 1. 1948 übergaben der amerikanische und der britische Militärgouverneur in Frankfurt/M. den westdeutschen Ministerpräsidenten Anordnungen für die „Bi-Zone“, die der Bildung des westdeutschen Separatstaates dienten.

16. 2. Entsprechend dem Erfahrungsaustausch in der 1. Aktivistenkonferenz des Stadtgebietes fand ein solcher im Saale des Gasthofs Reichenbrand für den **Landkreis Chemnitz** statt. Aus 75 (vor allem volkseigenen) Betrieben hielten hier 226 Kolleginnen und Kollegen eine gemeinsame Arbeitstagung ab. Im Hauptreferat betonte das Kreisvorstandsmitglied der SED Chemnitz, Horst Sindermann, im Sinne August Bebels das Einmalige dieser Aktivistenkonferenzen in der deutschen Arbeiterbewegung. „Die Aktivisten werden den Kollegen im Westen Deutschlands ein Beispiel geben, wie man es machen muß, daß aus unserer zertrümmerten Wirtschaft wieder eine leistungsfähige Industrie wird.“

In einer einstimmig angenommenen EntschlieÙung wurde herausgestellt, daß Deutschland nicht durch SOS-Rufe, sondern nur durch eigene Initiative gerettet werden kann.

17. 2. Die „Volksstimme“ würdigte den entscheidenden Anteil, den **die 1175 Werktätigen** des Eltwerkes am Aufbau des wirtschaftlichen Lebens unserer Stadt haben. Gemäß Befehl 234 wurden deshalb 196 Arbeiter und Angestellte mit Leistungsprämien (46 500 RM) und 430 mit Beihilfen (39 350 RM) ausgezeichnet. Zur Zeit erhielten 840 ein warmes Mittagessen. Bedarfsgüter (1000, außerdem Schuhe und Kleiderstoff) wurden nach dem Leistungsgrundsatz verteilt. Elf Mitarbeiter waren zur Aktivistenkonferenz delegiert.

Das Jugendamt ging im Volksbildungsamt auf. Es richtete in der Industrieschule eine Jugendberatungsstelle ein. Mit einem „**Werk der Jugend**“ will es gefährdete Jugendliche wieder in die Gesellschaft eingliedern. Dieses begann seine Tätigkeit im Jahre 1945, als 40 Jugendliche am teilweise zerstörten Kinderheim Bernsdorf ihre Aufbauarbeit aufnahmen. Zeitweise beschäftigte es bis 400 Jugendliche. Jetzt hat es sein Heim im Gebäude des ehemaligen Flughafens aufgeschlagen.

In der weit im Ausland bekannten **Sächsischen Webstuhlfabrik AG** stieg nach Abschluß der Demontage und Wiederherstellung zerstörter Maschinen die Zahl der Beschäftigten von 70 auf 450. Konstrukteure, GieÙer und Mechaniker schufen den ersten Webstuhlautomaten mit bedeutenden Verbesserungen. Er wurde neben zwei neu konstruierten Spulmaschinen auf der Leipziger Frühjahrsmesse gezeigt. Immer mehr ausländische Firmen suchen Geschäftsverbindung mit dem Chemnitzer Webstuhlbau.

Das Kreiskomitee für Einheit Deutschlands und gerechten Frieden rief alle Betriebe und Verwaltungen zur Sammlung von Unterschriften auf. Diese große Volksbewegung faÙte in der Stadt rasch Fuß und wuchs lawinenartig. Sie forderte eine **Volksabstimmung über die**

Frage der deutschen Einheit und erbrachte in kürzester Zeit ein überwältigendes Massenbekenntnis gegen die Zerreißung unseres Vaterlandes.

28. 2. Der vom Mitteldeutschen Rundfunk veranstaltete „**Chemnitzer Sendetag**“ vermittelte ein vielseitiges Bild vom kulturellen Leben in unserer Stadt (Philharmonisches Orchester, Städtisches Orchester, Künstler der Städtischen Bühnen, Volksbühnenbewegung).

März 1948

4. 3. In der „**Volksstimme**“ gab der Dezernent des Städtischen Wohnungsamtes, Albert Jentsch, interessante Vergleichszahlen seit 1945 bekannt. Der Durchschnitt der eingegangenen **Wohnungsanträge** lag bei 1854 pro Monat. Die Wohnungsuchenden konnten nur durch **Zusammendrängung** und **Umschichtung** untergebracht werden. Ende 1947 waren in Chemnitz wieder 70 000 Wohnungen vorhanden, in denen 258 000 Menschen lebten, d. h. jede Wohnung war im Durchschnitt mit 3,7 Personen belegt. Bei 1200 Wohnungstauschen wurden 1947 4849 Zuzüge genehmigt, 4452 Umsiedler und 3887 Heimkehrer wurden aufgenommen. Das Minimum an Wohnraum für unsere Einwohner war erreicht, der Neubau von Wohnungen mußte ins Auge gefaßt werden.
8. 3. Am Abend des „**Internationalen Frauentages**“ veranstalteten DFD und FDGB eine Feierstunde für die Chemnitzer Frauen. Frau Glöckner aus Dresden gab einen Überblick über den Kampf der Frauen seit 1848. Als unermüdliche Aktivistinnen wurden 8 Frauen ausgezeichnet.
9. 3. Etwa 150 Delegierte der Landarbeiter und Landarbeiterinnen aus dem Stadt- und dem Landkreis waren zu ihrem **Landarbeitertag** versammelt, um Maßnahmen zur rechtzeitigen und restlosen Durchführung der **Frühjahrsbestellung** und somit zur Verbesserung der Ernährungslage zu treffen. Kollektive Hilfe zwischen den Bauern bezeichnete Kreisrat Thiele als unbedingt notwendig.
10. 3. Die Kassenleitung der Sozialversicherungskasse (SVK), ihr Betriebsrat und die Betriebsgruppenleitung der SED hatten Ärzte und Angestellte der Gesundheitsbehörden zu einer Arbeitstagung zusammengerufen. Der Chefarzt des Lungenkrankenhauses, Dr. med. Fröhlich, sprach über „**Kampf der Tbc**“, die als Folge von Kriegsnot, Überanstrengung, Unterernährung und Wohnungselend, besonders von 1943 ab, zu einer Volksgefahr wurde. Die Zahl der Krankheitsfälle stieg zwar noch, die Zahl der Sterbefälle war jedoch gegenüber

1946 zurückgegangen. Die Heilstätte Chemnitz-Borna besaß, statt vorher 30, bereits wieder 180 Betten, und in den Krankenhäusern wurden weitere 170 Betten für tuberkulöse Kranke bereitgestellt. Ebenso konnte die Menge der Zusatzlebensmittelkarten verdoppelt werden. Der Redner faßte seine Forderungen für einen erfolgreichen Kampf gegen die Volksseuche in den folgenden 10 Punkten zusammen:

1. Schaffung von arbeitsfähigen Tbc-Fürsorgestellen, baldigste Eröffnung der Städtischen Fürsorgestelle.
2. Weitestgehende Reihenröntgenuntersuchungen im Landesmaßstab zur umfassenden Früherkennung der Tbc.
3. Bau von Röntgenzügen für diese Untersuchungen.
4. Errichtung von Tbc-Beobachtungskrankenhäusern.
5. Bereitstellung von Betten in genügender Zahl in Krankenhäusern, Kurheimen und Heilstätten.
6. Verbesserung der Hygiene des täglichen Lebens durch erhöhte Zuteilung von Seife, Wasch- und Desinfektionsmitteln.
7. Einreihung der Tbc-Kranken in die Vordringlichkeitsliste für Wohnungsuchende.
8. Appell an die Bevölkerung, alles zu tun, um in Verbindung mit der Besatzungsmacht die Verbesserung der Ernährung zu ermöglichen.
9. Verbesserungen der Milchhygiene, um die Fütterungs-Tbc der Säuglinge und Kleinkinder zu verhindern.
10. Die Voraussetzung zur Durchführung dieser Maßnahmen ist, daß das Amt für Gesundheitswesen beim Ministerium für Arbeit und Sozialfürsorge und als untergeordnete Dienststellen die städtischen Kreisgesundheitsämter sich der Größe der Gefahr, die durch die Tbc der Bevölkerung droht, mehr als bisher bewußt werden und alle Bedingungen schaffen helfen, die angetan sind, die Tbc mit Erfolg zu bekämpfen.

Oberbürgermeister und Polizeipräsident erließen eine **Anordnung zum Schutze der städtischen Wälder**, die durch die wilde Holzentnahme außerordentlich litten. Holzdiebstahl sollte in verschärftem Maße geahndet werden.

In den Venuswerken AG fand eine Betriebskonferenz mit Betriebsbegehung statt, wobei die **Aktivisten der Textilindustrie** ihre Erfahrungen austauschten und Vorschläge zur Verbesserung der Arbeitsmethoden machten.

Die **Entnazifizierungskommission** stellte gemäß Befehl Nr. 35 ihre Tätigkeit ein. Zum Abschluß gab der Vorsitzende, Oberbürgermeister Müller, einen Rückblick über die geleistete Arbeit. Danach behan-

delte die Kommission 5103 Fälle. Gegen 266 ehemalige Nazis verhängte sie Zwangsmaßnahmen, und zwar wurden 141 Personen der Gewerbeschein entzogen, 15 wurden fristlos entlassen und 27 auf weniger wichtige Posten versetzt. Mit 61 Personen wird sich die Staatsanwaltschaft beschäftigen müssen. Es fanden 46 öffentliche Sitzungen statt, die von insgesamt 480 Personen besucht waren.

15. 3. Zu einer **Großkundgebung des Chemnitzer Kreiskomitees für Einheit und gerechten Frieden** versammelten sich im Luxor-Palast etwa 1300 Delegierte aus Betrieben und Verwaltungen. Stadtrat Schreiter begrüßte die bevorstehende Konstituierung (19. 3.) eines „Deutschen Volksrates“, der das deutsche Volk bei Friedensverhandlungen vertreten solle. Horst Sindermann unterzog den Verrat der Spalter im Westen und das Frankfurter Bi-Zonen-Statut mit Zweikammersystem und Oberstem Gerichtshof (dem „Schutzorgan der Junker und Monopolisten“) einer heftigen Kritik und wurde dabei oft von stürmischem Beifall unterbrochen. Als Ergebnis der Unterschriftensammlung in den Chemnitzer Betrieben, in den Bezirksstellen und Wohnbezirken gab der Redner bekannt:

Mit über 170 000 Stimmen entschieden sich 97 % aller Werktätigen im Kreise Chemnitz für die Einheit Deutschlands und einen gerechten Frieden.

In einer begeistert aufgenommenen Entschließung übertrug die Versammlung den 19 Delegierten zum 2. Deutschen Volkskongreß ihren Auftrag. Diese starke Delegation setzte sich aus Vertretern der politischen Parteien und der antifaschistischen Massenorganisationen zusammen: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) 4, Liberal-Demokratische Partei Deutschlands (LDP) 4, Christlich-Demokratische Union Deutschlands (CDU) 3, Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) 2, Demokratischer Frauenbund Deutschlands (DFD) 2, Freie Deutsche Jugend (FDJ) 1, Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (VdgB) 1, Handwerk 1, Vereinigung der Verfolgten des Nazi-regimes (VVN) 1.

17. bis 19. 3. Der **2. Deutsche Volkskongreß in Berlin** beschloß die Durchführung eines Volksbegehrens für einen Volksentscheid über die Einheit Deutschlands. Er erhob Einspruch gegen das Bi-Zonen-Statut und die Ausgliederung der Saar. (Konstituierung des Deutschen Volksrates mit 400 Mitgliedern; Referat Walter Ulbrichts über das Programm des demokratischen Neuaufbaues unserer Wirtschaft, Entschließung des Deutschen Volksrates gegen die neue Kriegshetze.)

Während in Berlin die Delegierten zum 2. Deutschen Volkskongreß zusammenströmten, wurden in der Industrieschule zwei Ausstellungen eröffnet, die der **Erinnerung an die Revolution von 1848** mit ihrem

ausgeprägten Bezug auf unsere Zeit galten. Im 1. Stockwerk veranschaulichten das Schloßbergmuseum und das Stadtarchiv gemeinsam anhand von Übersichten, Bildern, Zeitungen, Dokumenten und anderen Erinnerungsstücken die Ziele und den Verlauf der Bewegung für politische Einheit und demokratische Freiheit in Chemnitz. Die Ausstellung im 3. und 4. Stock, „100 Jahre Kommunistisches Manifest — 100 Jahre Arbeiterbewegung“, zeigte klar und unzweideutig die Notwendigkeit des Kampfes der Arbeiterklasse gegen ihre Unterdrücker.

Gleichzeitig erschien im Buchhandel eine „Denkschrift 1848 — 1948“ mit Beiträgen des Oberbürgermeisters, des Kulturdezernenten und des Stadtarchivars. Sie war rasch vergriffen.

Bereits am 6. März hatte der FDGB unter dem Motto „Künder der Freiheit und Menschlichkeit“ eine Märzrevolutionsfeier 1848 / 1948 abgehalten. Am 18. März fand in dem mit 1200 Teilnehmern aus den Betrieben besetzten Luxorpalast die vom Kreiskomitee für Einheit und gerechten Frieden aus Anlaß des hundertsten Gedenktages der deutschen Revolution veranstaltete Feierstunde statt. Der Redner, Professor Benedik, erklärte in seinem Rückblick auf die unvollendete Revolution des Bürgertums, daß selbst heute noch der Antifaschismus allein uns nicht retten könne, wenn wir nicht zugleich die 30 Jahre Antibolschewismus totschiagen. Der Redner betonte, daß er sich hier in Chemnitz, in der Sowjetzone, weitaus freier als in „Bizonien“ fühle, denn hier dürfe er wenigstens ein einheitliches Deutschland des Friedens, der Kultur, des Fortschritts fordern.

In allen Chemnitzer Schulen fanden Gedenkfeiern statt. Die geschichtlichen Vorgänge von 1848/49 waren im Unterricht mit Hilfe eines vom Stadtarchiv zusammengestellten Quellenmaterials behandelt worden. Die Volkshochschule bot Vorträge über die Chemnitzer Ereignisse im Revolutionsjahr. Der „Kulturbund“ lud zu einer Vortragsreihe „Vor hundert Jahren“ ein. Die Städtischen Theater würdigten den 18. März durch die Erstaufführung von Friedrich Wolfs Schauspiel „Beaumarchais“. Dessen Ruf „Es lebe die Wahrheit!“ fand lebhaften Widerhall bei den Zuschauern, die den Bühnensaal im „Adventhaus“ an der Hans-Sachs-Straße füllten.

19. 3. Anlässlich einer **Penicillin-Tagung**, veranstaltet von der Fachabteilung Chemie der Kammer der Technik, sprachen zwei namhafte Forscher vom Institut für Mikrobiologie in Jena sowie der Leiter des Stadtkrankenhauses am Stadtpark, Dr. med. Fuchs.
24. 3. Vor einer **Kreiskonferenz** von 640 Delegierten — Arbeitern, Bauern, Angestellten, Künstlern, Intellektuellen und Jugendlichen — sprach im FDGB-Saal, Zschopauer Straße, der Landtagsabgeordnete Hermann

Matern über den 2. Volkskongreß und seine Lehren. Die Aufgabe des von der Volkskongreßbewegung geschaffenen Volksrates sei es, eine gesamtdeutsche Verfassung und anschließend daran eine gesamtdeutsche Regierung und Verwaltung herbeizuführen. Die Diskussion und eine einmütige EntschlieÙung bekundeten den Kampfwillen für ein einheitliches, demokratisches Deutschland.

Im März erhielt Chemnitz wieder eine Volksbühne, die in den Alltag der Werktätigen Freude, Entspannung und Erbauung bringen sollte. Sie sucht, durch mannigfaltig zusammengestellte „Ringe“ den verschiedenartigen Interessen und Geschmacksrichtungen der Mitglieder entgegenzukommen.

Eine „Woche des sowjetischen Filmes“ bot Gelegenheit, die sowjetische Filmkunst als ein bedeutsames Erziehungsmittel zu Humanität und Völkerverständigung kennenzulernen.

25. 3. Durch eine Anordnung des Ministeriums für Handel und Versorgung bescherte die Landesregierung Sachsen der Bevölkerung eine **Oster-Sonderzuteilung** von 250 g Zucker und 400 g Mehl je Kopf. Diese überraschende Zuweisung/trug, zugleich mit dem rechten Festtagswetter am 28./29. 3., dazu bei, die Osterstimmung zu erhöhen.

April 1948

1. 4. In der „Volksstimme“ forderte Stadtverordnetenvorsteher August Friedel zu stärkerer „**Demokratie in der Gemeinde**“ auf. Gemeindepolitik und Gemeindearbeit seien die Grundlage unseres Zusammenlebens. August Friedel wies auf die Rechte und Pflichten hin, die für alle Gemeindeangehörigen in der Demokratischen Gemeindeordnung festgelegt seien. Die reale Demokratie brauche, außer Selbstkritik, die sachliche Kritik von außen, die Mitarbeit aller, gerade in der Gemeinde.

Wie ernst Stadtvertretung und Stadtverwaltung es mit ihrem Willen zur Verbreiterung der kommunalen Demokratie nahmen, zeigten die in den nächsten Tagen von ihnen beiden mit dem Antifaschistisch-demokratischen Block veranstalteten öffentlichen Versammlungen: die zentrale Kundgebung (am 2. 4.) als Auftakt und in allen Stadtteilen Berichts- und Ausspracheabende der städtischen Körperschaften (vom 5. bis 15. 4.). So widerlegte die positive Anteilnahme am Aufbau am besten eine böswillig erzeugte Panikstimmung. Das sinnlose Gerücht über die bevorstehende Beschlagnahme aller Säle in der Stadt für die Unterbringung sowjetischer Truppeneinheiten hatte sich als ein böser „Aprilscherz“ erwiesen.

2. 4. In einer von 1500 Delegierten des ganzen Kreises besuchten **Betriebsrätevollversammlung** im Luxorpalast sagte der 1. Vorsitzende des FDGB in der Sowjetzone, Hans Jendretzky, Berlin, allen in der Westzone unter Leitung der Unternehmerverbände durchgeführten Maßnahmen gegen die Grundrechte der Werktätigen schärfsten Kampf an. Er betonte und begründete die Notwendigkeit, den FDGB-Grundsatz „Mehr produzieren, gerechter verteilen, besser leben!“ durch gemeinsame Anstrengung zu verwirklichen. Der von der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) der Sowjetzone angestrebte Warenaustausch mit der Bi-Zone komme nicht zustande, weil Westdeutschland an den amerikanischen Marshall-Plan gebunden sei. Die Forderungen des FDGB-Vorsitzenden, die wirtschaftliche und politische Einheit Deutschlands zu verwirklichen, die neugebildete Wirtschaftskommission intensiver zu unterstützen und die notwendige Demokratisierung der Wirtschaft durchzuführen, fanden in der Entschließung einmütige Zustimmung.

Am Abend des gleichen Tages und am gleichen, ebenso gut besuchten Orte erstattete Oberbürgermeister Max Müller einen öffentlichen Rechenschaftsbericht der Stadtverwaltung über „Drei Jahre Aufbauarbeit“. Von den 72 000 beschädigten Wohnungen wurden vom Mai 1945 bis November 1947 fast 23 000 repariert bzw. neu aufgebaut. In der Beseitigung der Trümmersmassen von ca. 4,5 Millionen cbm ging Chemnitz eigene, erfolgreiche Wege. Über alle Gebiete der Stadtverwaltung gab Max Müller in seinem großen Jahresbericht ein eingehendes Tatsachen- und Zahlenmaterial bekannt. Nach seiner Meinung sei Kritik gute und notwendige Mitarbeit und seien Kontrollorgane der Verwaltung erwünscht. Abschließend wählten die anwesenden Einwohner 21 Vertreter des Volkskontrollausschusses.

4. bis 11. 4. Der Kreisausschuß der **Volkssolidarität** unterstrich in den vielseitigen Veranstaltungen seiner „Werbewoche“ (Konzert im Luxorpalast, Delegiertenkonferenz, Ortsausschußtagungen, öffentlicher Heimkehrerabend, Künstlerabende) noch einmal seine enge Verbundenheit mit der Bevölkerung. In der Versammlung von über 450 Delegierten aus Betrieben und Organisationen in den FDGB-Gaststätten (Zschopauer Straße) am 4. 4. sprach der Zonenvorsitzende der Volkssolidarität, Roßberg, Berlin, über die für die gesamte Zone vorbildliche Arbeit der Volkssolidarität im Stadt- und Landkreis Chemnitz (Freiwilliger Arbeitseinsatz, Hilfsaktion im Oderbruch, Einrichtung einer Tauschzentrale im Kampf gegen Schieber und Schwarzhandel, Stiftung von Werkzeugen für das Kraftwerk Hirschfelde im Wert von 1400 RM).

Der letzte Tag der „Werbewoche“, der „Tag des Kindes“, wurde hauptsächlich von der FDJ bestritten. Im Saale der Fettchemie- und

Fewa-Werke an der Neefestraße trat zum ersten Male ein „Kinderparlament“ zusammen (150 Kinder-Delegierte, 110 Helfer und Gäste). Mit lebhafter Anteilnahme folgten die Kinder der Diskussion. Sie wählten den Kreisvorstand der nun selbständigen Organisation „Kindervereinigung“. Es folgte ein Umzug durch die Innenstadt nach den „Stadtlichtspielen“ (Elisenstraße), wo ein sowjetischer Märchenfilm lief.

8. 4. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer 4. öffentlichen Sitzung einer Reihe wichtiger Vorlagen zu:
1. der Umgestaltung ehemaliger, nun der Stadtverwaltung durch die die SMA übereigneter **Wehrmachtsanlagen** an der Leninstraße (50 000 RM),
 2. der Beteiligung der Stadt an einer **Schieferbruch-G.m.b.H.** in Penna bei Rochlitz, wodurch die Einwohner wetterfeste Dächer über den Kopf bekommen und die Dachstühle vor weiteren Zerstörungen bewahrt werden sollten (85 000 RM),
 3. der Auswertung eines **Braunkohle-Kleinstvorkommens** bei Frohburg (16 500 RM),
 4. Versuchen mit neuen **Baubindemitteln** und mit **Dachziegeln** (150 000 RM),
 5. der Herstellung eines DEFA-Kulturfilms „**Eine Stadt hilft sich selbst**“ (70 000 RM) und
 6. der Errichtung einer Außenstelle des Rundfunksenders Leipzig mit einem **Studio Chemnitz** im Museum am Theaterplatz.
16. 4. Der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands eröffnete sein neues Gebäude an der Kanzlerstraße mit einem Vortrag des Pfarrers Kirsch (CDU) über „**Die geistige Krise des Abendlandes**“. Der Redner mußte bekennen, daß die Entwicklung der modernen Technik die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen nicht beseitigt habe und daß das „christliche Abendland“ nicht „von der christlichen Liebe regiert“ werde. Die Diskussionsredner Joachim Wenzel und Oberschuldirektor Epping (SED) wandten sich gegen die Auffassung, als könne die Krise durch Bekehrung zum Christentum überwunden werden. Die christliche Kirche habe in fast 2 Jahrtausenden nicht fertiggebracht, menschenwürdige Verhältnisse auf Erden zu schaffen. Das werde nur der wissenschaftliche Sozialismus erreichen.

Um sich in Suhl an der **Bekämpfung der Borkenkäferschäden** zu beteiligen, verließen mit einem „Rettungszug“ 40 Angehörige des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes (RAW) die Stadt. Es galt vor allem, etwa 9000 Festmeter Holz zu fällen, wovon der Belegschaft des RAW

die Hälfte zugestanden wurde. Der große volkswirtschaftliche Schaden, der den Thüringer Wald bedrohte, konnte eingedämmt werden.

18. 4. Der Vorsitzende der SED, Wilhelm Pieck, und der Vorsitzende der KPD in der britischen Besatzungszone, Max Reimann, sprachen in mehreren Arbeiterversammlungen in Berlin über den Kampf für Deutschlands Einheit. Begeisterte Zustimmung fand Wilhelm Pieck, als er ausrief: „Wir sind noch kein Kolonialvolk, dem man verbieten kann, eine Meinung zu haben. Wir werden die Mittel finden, den Besatzungsmächten zu zeigen, daß Deutschland die Einheit will!“²⁾
20. 4. Die „Volksstimme“ würdigte die vorbildliche Leistung der **Volkspolizei im Freiwilligen Arbeitseinsatz**: „Noch vor wenigen Tagen wölbte sich am Johannisplatz (Poststraße / Äußere Johannisstraße) ein ungeheurer Berg von Trümmern. Er lag im wesentlichen noch so wie in den Märztagen 1945. — Schon heute ist ein Großteil dieses Trümmerberges verschwunden“. Vom 5. bis 10. 4. leisteten hier 526 Männer und 173 Frauen 1400 Stunden Arbeitseinsatz. Sie fuhren 94 cbm Schutt ab und bargen über 10 000 Ziegelsteine, 19 cbm Bruchsteine, 20 cbm Sand sowie zahlreiche Eisenträger. Vom Lande kamen Neubauern herein, um sich Material zum Aufbau ihrer Gehöfte abzuholen.
22. 4. Die SED konnte am Tage ihres zweijährigen Bestehens mit berechtigtem Stolz feststellen, daß die unter ihrer Führung in der sowjetischen Besatzungszone vollzogenen wirtschaftlichen und politischen Veränderungen das Gesicht des Landes vollständig neu gezeichnet haben. „Nur die geeinte deutsche Arbeiterbewegung kann auf dem Wege vorwärtsschreiten, der zur Einheit Deutschlands, zum Frieden und zum Sozialismus führt.“ (Wilhelm Pieck in seinem Gedenkartikel, „Volksstimme“ Nr. 92).

Wie stark das Thema „Politik, Wirtschaft und Geld“, insbesondere das Gerücht über eine bevorstehende Währungsreform, weite Kreise beschäftigte, zeigte der Besuch einer von der LDP in den Saal der Oberschule am Karl-Marx-Platz einberufenen öffentlichen Versammlung durch etwa 500 Personen. Der thüringische Landesbankpräsident, Prof. Dr. Gärtner, Weimar, behandelte und beantwortete aktuelle Wirtschaftsfragen. Bei der in der Sowjetunion kürzlich durchgeführten Geldreform hätte gleichzeitig die Zwangswirtschaft aufge-

²⁾ In einem Leitartikel vom 30. 1. 48 hatte z. B. die in USA führende „New York Herald Tribune“ unumwunden „Bizonia“ als amerikanische Kolonie bezeichnet: . . . „the State Department and a civilian head, by July 1, will assume Control of our German colony“. („Am 1. Juli werden das State Department und ein ziviler Leiter die Kontrolle unserer deutschen Kolonie übernehmen“! — „Volksstimme“ Nr. 51 vom 2. 3. 48).

hoben werden können, was bei uns noch unmöglich sei. Eine Währungsreform dürfe nur einheitlich für ganz Deutschland erfolgen. Auch habe die Sowjetische Militäradministration ihrerseits alles für eine einheitliche Reform Nötige getan. Der „Marshall-Plan“ habe zur Ostzonenwirtschaft gar keine Beziehung. Seine Auswirkung auf Westdeutschland wäre noch nicht zu überblicken.

29. 4. In ihrer 5. öffentlichen Sitzung stimmten die Stadtverordneten einer Ortssatzung über die dringend notwendig gewordene Bildung eines einheitlichen **Wasseramtes** zu. Dieser kollegialen Verwaltungsbehörde wurden 37 festumrissene wassertechnische und -rechtliche Aufgaben übertragen. Die Zentralisierung erwies sich für diesen über das ganze Stadtgebiet ausgedehnten, wirtschaftlich und hygienisch äußerst wichtigen Verwaltungszweig als lebensnotwendig.

Für eine dreiwöchige **Verschickung von 1000 Kindern in Sommerlager** wurden der Kindervereinigung der FDJ im Kreise Chemnitz 20 000 RM zur Verfügung gestellt.

Das Stadtverordnetenkollegium beschloß seine Mitarbeit bei der **Vorbereitung des Volksbegehrens** und stimmte einer EntschlieÙung des Kreiskomitees für Einheit Deutschlands und gerechten Frieden in folgender Form zu:

„Die Stadtverordneten der Stadt Chemnitz begrüßen die auf dem zweiten Deutschen Volkskongreß und in den bisherigen Sitzungen des Deutschen Volksrates gefaßten Beschlüsse und stellen sich voll und ganz hinter diese EntschlieÙung. Sie erachten es als ihre Pflicht, mit all ihren Kräften die Aufgaben des Volksrates zu verwirklichen. Die Sonderkonferenz der drei Westmächte in London stellt drohender als bisher die ZerreiÙung Deutschlands in den Vordergrund. Die Bildung eines eigenen deutschen Weststaates ist das Ziel derer, die auf die **Spaltung Deutschlands** hinarbeiten. Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkt der Potsdamer Beschlüsse und erwarten von allen Alliierten endlich deren Durchführung.

Angesichts dieser so furchtbar ernsten Lage, die die Existenz der Einheit unseres Landes bedroht, wird es zur höchsten nationalen Pflicht aller Deutschen, nicht länger untätig beiseite zu stehen, sondern die Verteidigung der einheitlichen Lebensinteressen unserer Nation in eigene Hände zu nehmen. Ein Mittel hierzu erblicken der Volkskongreß und der Volksrat in dem von ihm beschlossenen Volksbegehren.

Wir Chemnitzer Stadtverordneten stellen uns einmütig hinter dieses Volksbegehren und erachten es als unsere Aufgabe, es gewissenhaft mit vorbereiten zu helfen und durchzuführen. Wir wissen, daß das Volksbegehren ein Mittel ist, um der Welt eindeutiger als bisher zu beweisen, daß das deutsche Volk gegen eine ZerreiÙung Deutsch-

lands kämpft und daß der starke Wille unseres Volkes für die Einheit Deutschlands der Welt beweist, daß es die Potsdamer Beschlüsse nach wie vor anerkennt, besonders Punkt 14, der die Einheit des Landes dem deutschen Volke garantiert. Das deutsche Volk sieht in dem Punkt 14 eine Verpflichtung der Alliierten dem deutschen Volk gegenüber.

Es muß deshalb die vaterländische Pflicht eines jeden Deutschen sein, seine ganze Kraft für die Erhaltung der Einheit Deutschlands einzusetzen und dafür Sorge zu tragen, daß das Volksbegehren zu einem gewaltigen Bekenntnis unseres Volkes zu Einheit und Frieden und souveräner Selbständigkeit wird."

Die vom FDGB und den Blockparteien tatkräftig unterstützte „Brachland-Aktion“ machte im ganzen April gute Fortschritte. So stand schon fest, daß 1948 die Chemnitzer noch mehr Gemüse als bisher bauen würden.

Laufend hatte auch die „Volksstimme“ von den Bahnbrechern des Neuaufbaues und der Produktionssteigerung berichtet.

30. 4. In allen Chemnitzer Großbetrieben fanden sich die Schaffenden in Werkpausen zusammen, um am Vorabend des **Internationalen Weltfeiertags** ihre aktivsten Kollegen zu ehren. Zum 1. Mal in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung wurden die besten Arbeiter, Techniker, Ingenieure, Frauen und Jugendlichen prämiert. „Es sind Arbeiter gewesen, die die Betriebe wieder in Gang brachten. Die Aktivistenbewegung aber ist heute ein Faktor, der nicht mehr wegzudenken ist“, rief Kollege Müller vom FDGB in seiner Ansprache im VEB Erste Chemnitzer Maschinenfabrik (ehemaliges Haubold-Werk) aus. Auch ein Offizier der Besatzungsmacht hob die diesjährige Bedeutung des 1. Mai hervor.

Den 500 Aktivisten des Stadtgebietes und ihren etwa 1000 Angehörigen war am Abend eine Feierstunde im festlich geschmückten Marmorpalast gewidmet, die durch die künstlerischen Darbietungen von Mitgliedern der Städtischen Bühnen und des Städtischen Orchesters ausgestaltet wurde.

M a i 1948

1. 5. In der inhaltreichen, auch durch ihren Umfang herausgehobenen Festnummer der „Volksstimme“ begrüßte der SED-Parteivorstand den **Weltfeiertag**, in dessen Mittelpunkt diesmal der Kampf um das einheitliche, demokratische Deutschland stand. „Der Welt soll der

Wille des deutschen Volkes für seine wirtschaftliche, politische und kulturelle Einheit zu Gehör gebracht werden“, schrieb Wilhelm Pieck. In den Stadtteilen leitete ein Weckruf der FDJ den Tag ein, in Hilbersdorf tat dies der unermüdliche Weckgesang der Kleinen der „Kindervereinigung“. Am zeitigen Vormittag strömten die Massen auf den Stellplätzen zusammen, dann bewegten sich die Demonstrationzüge mit zahlreichen Festwagen zur Kundgebung auf dem Theaterplatz, wo Rudolf Eckert vom Landesvorstand des FDGB die Festrede hielt und auch Vertreter der Betriebe, der Bauern und der Jugend zu den Versammelten sprachen (ca. 65 000 Teilnehmer). Trotz ungünstigen Wetters vergnügten sich am Nachmittag gegen 2000 Menschen, davon die Hälfte Kinder, auf der Kuchwaldwiese. Dort war ein rechtes Volksfest vorbereitet worden. Der stark besuchte „Maientanz“ in 12 Sälen aller Stadtbezirke (etwa 8000 Besucher) wurde teilweise bis in die Morgenstunden des folgenden Sonntags ausgedehnt.

5. 5. In einer Feierstunde zum **130. Geburtstag von Karl Marx** bot der Kreisvorsitzende der SED, Horst Sindermann, im Saale der Oberschule am Karl-Marx-Platz vor 250 Zuhörern ein von künstlerischen und literarischen Darbietungen umrahmtes, mitreißendes Referat über „Der Marxismus als Grundlage des Sozialismus“. Die fortdauernde Bedeutung von Marx liegt vor allem darin, daß er aus der Summe seiner wissenschaftlichen und philosophischen Erkenntnisse heraus die Anleitung zum Handeln gab.
6. 5. Die „**Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung**“ (mit Wirtschaftsschule und Lehrlingsabteilung), an der Markthalle 10, die fast 800 Schüler unterrichtete, versammelte aus Anlaß ihres 100jährigen Bestehens ungefähr 1000 Personen zu einem würdigen Festakt im Luxorpalast. Als „Unterrichtsanstalt für Handlungsbeflissene“ hatte die weitbekannte Chemnitzer kaufmännische Fachschule im Januar 1848 mit 70 Schülern ihre Erziehungsarbeit begonnen.
Vor 30 000 Zuschauern, die trotz eines überraschenden „Himmelfahrts-Gewitters“ auf den Rängen des Sportplatzes Gellertstraße aushielten, fand das **3. Fußball-Städtespiel Chemnitz—Dresden** mit einem knappen Sieg Dresdens (2:1) seinen mit großer Spannung erwarteten Ausgang.
7. 5. In der Nacht zum 7. wurde ein Transport von 200 schwächlichen und 30 Tbc-kranken 6—10jährigen Kindern zu einem mindestens vierteljährigen **Erholungs- und Genesungsaufenthalt in der Schweiz** vom Oberbürgermeister Max Müller auf dem Hauptbahnhof verabschiedet.

7. u. 8. 5. Im Saale der Stadtverordneten tagten die Stadtbauräte der sowjetischen Besatzungszone zu einem Erfahrungsaustausch über den **Neuaufbau unserer Städte**. Vertreter der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), der Landesregierung Sachsen und einiger Stadtbauleitungen berieten eingehend die brennendsten Fragen unserer Bauwirtschaft. Baurat Behrens, Chemnitz, konnte über die wissenschaftlich und technisch begründeten und praktisch erfolgreichen Versuche mit der neuen Gewölbebauweise berichten. Dr. Patschke von der Baustoff-Beschaffungs-G.m.b.H. Chemnitz fand mit seiner Schilderung der neuen Bindemittel CL 2 und CH 5, die den Zement ersetzen können, bei den Baufachleuten aller anderen Städte Anerkennung. Stadtbau- direktor Funk, Chemnitz, erläuterte durch eine eingehende Analyse der Chemnitzer baulichen Zustände und des „Wettbewerbs 1946“ die „Planung und Durchführung des Wiederaufbaus am Beispiel der Stadt Chemnitz“. Stadtrat Jentsch sprach über die als verloren geltenden „Ruinenhypotheken“ und über eine Erfassung aller nicht für die Instandsetzung benötigten Mietgelder zu allgemeinen Zwecken („Lastenausgleich“). Wohnraum dürfe nicht für Preisgewinne und Spekulationen mißbraucht werden. Bürgermeister Schultzik, der die Tagung geleitet hatte, ließ sie in einem uneingeschränkten Bekenntnis zur Wiedervereinigung ganz Deutschlands ausklingen.

9. 5. Zu einem sportlichen und finanziellen Erfolg wurde auf der wiederhergestellten, mit fast 40 000 Zuschauern gefüllten Großkampfbahn das **1. Berufsradrennen hinter Motoren** seit Kriegsende. Vielumjubelt fuhr der Chemnitzer Werner Richter mit nur geringem Vorsprung als Erster durch das Ziel. Für Stadtrat Rolf Seyfarth, den Vorkämpfer des Radrennsports in Chemnitz, war es das 50. von ihm gestartete Rennen.

Im Saale der Oberschule am Karl-Marx-Platz gestaltete die wiederbegründete „**Volksbühne**“ ihren festlichen Auftakt zu einer beste Hoffnungen erweckenden Feierstunde. Ihr 1. Vorsitzender, Staatsanwalt Hentschel, berief sich auf das Schillerwort: „Es gibt keine ernsthaftere Aufgabe als die, Menschen zu beglücken“. Stadtrat Riesner teilte in seinen Begrüßungsworten mit, daß die neue Kulturorganisation bereits etwa 12 000 Einzelmitglieder umfasse und daß darüber hinaus durch 45 Betriebe 15 000 Werkangehörige mit der „Volksbühne“ verbunden wären.

Fruchtbare Diskussionen sollten dem „wichtigen Werk der Enttrümmerung der Herzen und Hirne“ dienen. Das Städtische Orchester und eine Vorlesung aus Schillers Werken durch den Städtischen Schauspieldirektor Oskar Kaesler hatten einen glänzenden künstlerischen Rahmen der Feierstunde geschaffen. Am Abend folgten Aufführungen von Friedrich Wolfs „Beaumarchais“ und der Oper „Salome“

von Richard Strauß. — So zeigte, genau 3 Jahre nach der Befreiung von Not und tödlicher Lebensbedrohung, unsere demokratische Gemeinschaft ihren kulturellen und politisch wirksamen Willen zur Selbstbehauptung.

Das gleiche bewiesen zwei im Mai von der Städtischen Kunstsammlung bzw. dem Kunsthaus Gerstenberger unter schwierigen räumlichen Bedingungen veranstaltete **Sonderausstellungen** von Werken Paul Wilhelms und Max Liebermanns.

14. 5. In der von über 1200 Delegierten besuchten **Betriebsrätevollversammlung** im Luxorpalast sprach der Direktor der Straßenbahn, Kurt Naumann, über die Schwierigkeiten, unter denen diese mit einem überlasteten, stark verringerten Wagenbestand, besonders in den Hauptzeiten des Berufsverkehrs, immer noch zu leiden hat. Erich Mückenberger erläuterte die Bedeutung des bevorstehenden Volksbegehrens für Einheit Deutschlands und einen gerechten Frieden.
21. 5. Mit einem von 10 stadtbekanntem Leitungsmitgliedern unterzeichneten Aufruf trat das **Kreiskomitee für Einheit und Frieden** an alle Einwohner von Chemnitz heran und forderte sie auf, das Volksbegehren zum wichtigen Bekenntnis für ein einheitliches, demokratisches Deutschland zu machen.
22. 5. Die auf dem traditionsreichen Theaterplatz versammelten 50 000 Chemnitzer Werktätigen hörten die drei Präsidenten des Deutschen Volksrates, **Wilhelm Pieck**, Hermann Kastner und Otto Nuschke, einen so schönen, symbolischen Empfang wie hier hätten sie, die in den letzten Tagen vielfach sprachen, noch nicht erlebt, betonte Professor Kastner. Die Begeisterung der drei Redner sprang auf die interessiert zuhörenden Teilnehmer der eindrucksvollen Kundgebung über.
Als einer der ersten Pflanzenzucht- und Lehrgärten für den botanischen Unterricht wurde vor 50 Jahren der **Botanische Schulgarten** an der Leipziger Straße eröffnet; der seitdem eine wirksame Unterstützung aller Chemnitzer Schulen ermöglichte.
23. 5. Am 1. **Einzeichnungstage für das Volksbegehren** trug sich mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten in die ausgelegten Listen ein. Von 186 000 bekundeten am Sonntag 113 600 ihren Willen für die deutsche Einigung und den Frieden.
24. 5. Ein großer **Frauendiskussionsabend** unter dem Motto: „Macht Euren Herzen Luft! Ihr fragt — wir antworten“, den die Stadtverwaltung in Anwesenheit des Oberbürgermeisters, des Polizeipräsidenten und des Volksbildungsdezernenten im „Silbersaal“, Bernsdorf, veranstaltete, hatte mehr als 800 Frauen dorthin gezogen. Ganz zwanglos sprachen sich die Frauen aus und gaben in ihrer Kritik

und in ihren Anregungen eine Fülle von Material, das auf Auswertung durch die städtischen Dienststellen wartete. Der sehr fruchtbare Ausspracheabend zeigte, daß sich die Verantwortlichen der neuen Verwaltung nicht hinter ihren Schreibtischen verstecken, sondern in aller Öffentlichkeit mit der Bevölkerung zusammenarbeiten.

31. 5. In der Ratssitzung vom 31. 5. konnte Oberbürgermeister Max Müller dem Rate den Glückwunsch des Landeskomitees für Einheit und gerechten Frieden zum **Einzeichnungsergebnis bis 30. 5.** übermitteln. Danach stand Chemnitz mit 95,1 % an der Spitze aller Großstädte in der sowjetischen Besatzungszone.

J u n i 1 9 4 8

1. 6. In der „Volksstimme“ wurde über die erfolgreiche Werbung des Städtischen Arbeitsamtes für die **Gewinnung von Arbeitern für den Erzbergbau** berichtet. Die bekanntgegebenen Arbeitsbedingungen waren in Anbetracht der Wirtschaftslage vorbildlich. — Weniger Erfolg hatte das Arbeitsamt mit seinem „Sorgenkind“, der Aktion einer ca. 18monatigen Umschulung von Arbeitern zu einsatzfähigen Facharbeitern. Es fehlte infolge geringen Verständnisses bei Handwerksmeistern und vielen Betriebsräten noch an Umschulungsplätzen.

2. 6. Die in 33 Waggons über den Hafen Rostock nach Chemnitz gelangende, **erste Sendung sowjetischen Getreides**, über 500 t Gerste, wurde bei dem Verband Sächsischer Konsumgenossenschaften an der Kauffahrtei eingelagert.

3. 6. In der „Kammer der Technik“ tagten bei der Fachgruppe Energie **Gaswerkleiter aus der sowjetischen Besatzungszone.**

Die Stadtverordneten bewilligten in ihrer 6. öffentlichen Sitzung zur Behebung der schweren **Wohnungsnot** 1 Million RM aus dem vom sächsischen Ministerpräsidenten für Wiederaufbauzwecke zur Verfügung gestellten Fonds zur Neuerrichtung der Häuser Leninstraße 32 bis 40 (mit 60 Wohnungen).

Desgleichen übernahm die Stadt das Flughafengebäude, das mit dem Gelände des ehemaligen Flughafens der neu begründeten, vom Jugendamt betreuten **„Jugendarbeitsgemeinschaft Jugendwerk“** übergeben wurde. In dieser bereits erprobten Form der Jugendarbeit soll den eingewiesenen 380 Jugendlichen durch ein Heim und Werkstätten erzieherisch geholfen werden.

Nach einer angeregten Aussprache über den gefährdeten Gesundheitszustand der Bevölkerung bewilligten die Stadtverordneten ferner Mittel für einen **Röntgenzug zu Reihenuntersuchungen.**

6. 6. In einem neuerstandenen Ausstellungsraum des Städtischen Museums am Theaterplatz wurde die Textil- und Kunstgewerbesammlung mit kunstgewerblichen Arbeiten Schmidt-Rottluffs eröffnet.

7. u. Die Massenempörung über die USA-Terrorjustiz, die in Westberlin gegen die Kämpfer für die Einheit Deutschlands und das Volksbegehren wütete, fand ihren Ausdruck in flammenden Protesten von Kreisvorstand und Jugendgruppen der FDJ, von den im „Postsaal“ versammelten Funktionären der SED und von zahlreichen Belegschaftsversammlungen. Für die Opfer der Verhaftungs- und Aburteilungswelle wurden Spenden gesammelt.

Das Präsidium des Deutschen Volksrates verwahrte sich in einem Appell an jeden Deutschen feierlich gegen die „Empfehlungen“ der Londoner Sechsmächtekonferenz vom 2. 6. 1948. Die Errichtung eines westdeutschen Separatstaates würde einen Bruch des völkerrechtlich bindenden Abkommens von Potsdam darstellen.

8. 6. Die 40 000 Zuschauer im Oval der Großkampfbahn bejubelten den Sieger im Radrennen um die Chemnitzer Meisterschaft (20. „Goldenes Rad von Chemnitz“), den Chemnitzer Werner Richter.

Das „Sächsische Tageblatt“ konnte mitteilen, daß die Chemnitzer Bevölkerung seit August 1945 rund 4,36 Millionen freiwillige Arbeitsstunden für den Wiederaufbau ihrer Stadt leistete. In 1 400 000 Einsätzen wurden 16 $\frac{1}{4}$ Millionen Ziegel geborgen und 167 000 cbm Schutt berräumt, 85 Straßen und 200 qm öffentliche Anlagen wurden enttrümmert, über 1700 Bombentrichter aufgefüllt, Sand und Eisenträger dem Wiederaufbau zugeführt.

11. 6. Zum Gedächtnis des vor hundert Jahren verstorbenen großen russischen Publizisten Wissarion Belinsky, der schon früh ein „junges und machtvolles, von Intelligenz und Talenten überschäumendes Rußland“ voraussah, veranstalteten die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion und der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands eine gemeinsame würdige Feier im neuen Hause an der Kanzlerstraße. Es sprach ein Offizier der Roten Armee.

Die Reichsbahndirektion Dresden meldete, daß innerhalb ihres Bereiches zum ersten Male wieder genehmigungsfreie Sonntagsreisen für die Zeit von sonnabends 16 Uhr bis sonntags 24 Uhr zugelassen waren.

13. 6. Am Mittag wurden die Einzeichnungslisten für das Volksbegehren im Stadt- und Landkreis geschlossen. Von 338 000 Einzeichnungsberechtigten hatten sich mehr als 325 000 eingetragen, das sind 96,2 %. (Im Stadtkreis 96,7, im Landkreis 95,0 %).

An diesem Sonntag, wie an anderen warmen Sommerabenden, führte das Städtische Orchester im stimmungsvollen Hofe des Schloßberg-Museums gutbesuchte **Serenaden-Abende** durch.

14. 6. Die versuchsweise ganztägige **Gasabgabe** durch die Städtischen Gaswerke (5.30—20.00 Uhr, allerdings ohne Erhöhung der jedem Haushalt zugeteilten „Kontingent“-Mengen) erleichterte die schwierige Lage der Hausfrauen.

16. 6. In der Gaststätte „Jägerhof“ an der Zschopauer Straße wurde der Kreisverband Chemnitz der **Nationaldemokratischen Partei Deutschlands** (NDPD) gegründet.

18. 6. Das Zweimächte-Kontrollamt in Frankfurt a. M. verkündete für den 20. 6. das **Inkrafttreten der separaten Währungsreform für die 3 westlichen Besatzungszonen.**

18. u. Die SMA in Berlin nahm zur Frage der deutschen Einheit und
19. 6. **gegen die Separatwährung in Westdeutschland**, diesen entscheidenden Handstreich der Zerspalter Deutschlands, Stellung. Sie verbot die Einfuhr der in den Westzonen herausgegebenen neuen Geldscheine und ihren Umlauf in der sowjetischen Besatzungszone und im Gebiet Großberlins.

Der Parteivorstand der SED erließ einen Aufruf an das deutsche Volk zur verstärkten Abwehr der Zerstückelung Deutschlands.

Die Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) forderte in ihrem Aufruf zur ungestörten Fortführung der Produktion auf und versicherte, rechtzeitig Maßnahmen zum Schutze der arbeitenden Bevölkerung und der Wirtschaft zu ergreifen.

Die **Entrüstung über die Zerreißung Deutschlands** fand in Aufrufen des Kreisvolksausschusses und des Kreisvorstandes der SED sowie in Entschliefungen zahlreicher Belegschaftsversammlungen Ausdruck.

20. 6. Trotz der derzeitigen politischen Spannung trafen sich im SVK-Gebäude 130 Funktionäre zur „**Kommunalpolitischen Kreiskonferenz**“ der SED mit dem Thema „Probleme der deutschen Wohnungswirtschaft“. Stadtrat Albert Jentzsch gab bekannt, daß in der Stadt mehr als 18 100 Wohnungen fehlen, obwohl die Einwohnerzahl seit dem Kriege zurückging.

22. bis Schon Wochen vorher hatten Gerüchte um eine „bizonale Währungsreform“ und Unklarheit über die in diesem Falle unvermeidbaren währungspolitischen Gegenmaßnahmen von unserer Seite weite Kreise der Bevölkerung in Unruhe gehalten. Die am 22. 6. in der „Volksstimme“ veröffentlichte Erklärung des Vorsitzenden der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), Heinrich Rau, („Schlag gegen

Schiebertum — Schutz dem Einkommen der Werktätigen — Auch für Berlin die Ostwährung!“) wurde von vielen Einwohnern lebhaft diskutiert. Der Finanzdezernent der Stadt, Bürgermeister Reinhardt, forderte die stärkste Unterstützung des begrüßenswerten Währungsreformplanes durch die Volkskontrolle.

Unter dem 24. 6. erschienen der **Befehl 111 des Obersten Chefs der SMA** und die Verordnung der DWK über Grundsätze und Durchführung der für unsere Bevölkerung einschneidendsten Währungsmaßnahme seit der Inflation von 1923. Daß es diesmal nicht zu einer „Stabilisierung“ auf Kosten der Werktätigen wie damals kam, wurde durch den stark sozial gehaltenen Charakter der „besonderen Umtauschbedingungen“ und der „Umwertungsbedingungen für Spareinlagen“ gewährleistet. Für den Geldumtausch waren in allen Stadtteilen Zahlstellen eingerichtet worden, wo sich im vorgesehenen 5tägigen Zeitraum vom 24. bis 28. 6. der Schalterverkehr fast reibungslos abwickelte. In der gesamten Ostzone ging auch der Verkauf von Lebensmitteln, besonders von Brot, in normalen Bahnen vor sich, und die kartenmäßigen Ansprüche konnten befriedigt werden. Die Währungsreform gleichsam abschließend, sprach am 28. 6. in einer überfüllten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten mit Vertretern der Massenorganisationen im Postsaal der sächsische Minister Gäbler. Der Kreisvolksausschuß rief in einer einstimmig angenommenen EntschlieÙung zum leidenschaftlichen Kampfe gegen die Spalter unserer Heimat auf.

20. bis 29. 6. Wie stark das Vertrauen der Chemnitzer Bevölkerung zu den wirtschaftlichen Maßnahmen der sowjetischen Besatzungsmacht war, verriet ihre Beteiligung am kulturellen Leben gerade in jenen entscheidenden Tagen:

Die Volkskunst-Werbewoche der **Chemnitzer Sängerschaft** erfreute die Einwohner vom 20. 6. ab mit zahlreichen öffentlichen Darbietungen (Volks- und Kinderchöre, eine Mendelssohn-Feierstunde, mehrere „Freiluft-Singen“ usw.).

Am 21. 6. hielt der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands im Rahmen der Reihe „Deutsche Dichter sprechen zu uns“ eine „**Droste-Hülshoff-Feier**“ aus Anlaß des 100. Todestages dieser echt menschlich fühlenden Dichterin ab. Eine Kammerkantate von Fred Lohse, Leipzig, nach Versen von ihr gelangte zur Chemnitzer Erstaufführung.

Am 24. 6. verabschiedete sich in einem Klavierkonzert in der Oberschule am Karl-Marx-Platz **Generalmusikdirektor Rudolf Kempe** von seiner großen Chemnitzer Anhängerschaft. Die reiche Vortragsfolge gipfelte in der Darbietung einer Brahms-Sonate.

Am 25. 6. wurde im Theater an der Hans-Sachs-Straße (Adventhaus) die erste deutsche Aufführung von Ilja Ehrenburgs satirischem Lustspiel „Der Löwe auf dem Marktplatz“ mit starkem Beifall aufgenommen.

27. 6. Anlässlich einer **Puschkin-Gedenkstunde** übergab die Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion im „Haus der offenen Tür“ an der Inselstraße einen neuen Saal der Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stand der literarisch kostbare Vortrag Walther Eppings. Es fanden weitere wertvolle Klubabende statt.

30. 6. Zum 2. Male jährte sich der Tag, an dem durch die überwältigende Stimmenmehrheit beim Volksentscheid die **Betriebe** der Monopolkapitalisten und Großagrarien **in die Hände des Volkes** übergingen. Aus Anlaß dieses Gedenktages hielt die Städtische Betriebsverwaltung eine Festveranstaltung ab, in der 35 Aktivisten ausgezeichnet wurden.

Mit Halbjahresschluß entließ das für das Stadtgebiet und die sächsischen Bezirke wichtige **Seminar für soziale Frauenberufe** in der Körnerschule wieder über 90 vollausbildete Kindergärtnerinnen, Fachschülerinnen und Wirtschaftsleiterinnen. Seit 1945 konnten bereits 300 Absolventinnen des Seminars in zahlreichen Kindertagesstätten und Erholungsheimen innerhalb und außerhalb von Chemnitz eingesetzt werden.

Der bautechnische Einsatz der Stadt stellte im 1. Halbjahr 1948 zur **Errichtung von Neubauernhöfen** in den Chemnitzer Randgebieten und mehreren Landkreisen Westsachsens 10,3 Millionen Ziegel aus den Trümmern der städtischen Wohnbezirke zur Verfügung.

Im 1. Halbjahr 1948 wurden von der **Stadtbücherei**, die im März 1945 total zerstört gewesen war und die mit 713 Büchern ihren Wiederaufbau begann, bereits wieder 48 000 Bände ausgeliehen (im ganzen Jahre 1947: 72 000 Bücher). Der Buchbestand betrug Mitte 1948 25 000 Bände (Abt. Studienbücherei: 12 000 Bände, Volksbücherei: 13 000 Bände). Der in den Technischen Lehranstalten neu-eingerichtete Lesesaal mußte erweitert werden.

Juli 1948

1. 7. Die drei westlichen Militärgouverneure übergaben den elf westdeutschen Ministerpräsidenten die „**Frankfurter Dokumente**“ und bereiteten damit die Errichtung eines westdeutschen föderalistischen Separatstaates, Abänderungen der Ländergrenzen und den Erlaß eines „**Besatzungsstatutes**“ vor. Gegen diese Spaltung Deutschlands erhob

der Deutsche Volksrat auf seiner 3. Tagung am 2. 7. unter Berufung auf die „Potsdamer Beschlüsse“ leidenschaftlichen Eindruck. Mit dem Hinweis auf das Ergebnis von nahezu 15 Millionen Stimmen beim Volksbegehren für die Einheit Deutschlands richtete der Deutsche Volksrat an die Oberbefehlshaber der Besatzungsmächte und an den Alliierten Kontrollrat das Ansuchen um die Durchführung eines Volksentscheides (Beschluß vom 2. Juli 1948).

In ihrer 7. öffentlichen Sitzung beschlossen die Stadtverordneten, der Chemnitzer Bevölkerung den Dank dafür auszusprechen, daß mit dem **Einzeichnungsergebnis** von rund 97 % beim Volksbegehren (vom 23. 5. bis 13. 6.) die Stadt an der Spitze der deutschen Städte marschiere. Der 1. Stadtverordnetenvorsteher, August Friedel, betonte, die Arbeiterstadt Chemnitz habe durch ihre vorbildliche Haltung erneut bewiesen, daß sie in schwerer, entscheidender Stunde unentwegt zum Fortschritt, zur Einheit Deutschlands und zu einem gerechten Frieden stehe.

In der gleichen Sitzung wurde der Beschluß gefaßt, auf dem Gelände der Städtischen Großkampfbahn eine moderne **Radrennbahn** und anstelle der beim Eisgang eingestürzten Zweipfeilerbrücke im Zuge der Heinrich-Lorenz-Straße eine neue Brücke ohne Zwischenpfeiler aus dem vom Tiefbauamt erprobten Bindemittel CH 5 zu erbauen.

4. 7. Aus Anlaß des **Internationalen Genossenschaftstages** führte die Konsumgenossenschaft Chemnitz auf dem Gelände der Großkampfbahn ein echtes, von rund 50 000 Erwachsenen und mehr als 20 000 Kindern besuchtes Volksfest durch. Im Mittelpunkt stand eine in der Arena veranstaltete kurze Kundgebung, die künstlerisch umrahmt war und bei der der Vorsitzende des Verbandes Sächsischer Konsumgenossenschaften, K. Schaar, Dresden, sprach. Die bunten Kinderumzüge erschienen wie ein unendliches Band. An den Kuchen- und Geschenkausgaben des Kinderplatzes, bei der Suppenausgabe und vor den 60 Buden mit Bier und belegten Broten drängte sich die frohgestimmte Menge.

Im Rahmen des Laienkunstwettbewerbes 1948 ergab ein **Sängerwettbewerb** im Luxorpalast, an dem Männer-, Frauen- und gemischte Chöre aus Chemnitz und 7 benachbarten Kreisen beteiligt waren, z. T. Leistungen von hohem künstlerischem Niveau.

6. 7. Infolge von Getreideeinfuhr aus der Sowjetunion konnte die Landesregierung Sachsen als Ausgleich für die Versorgungsrückstände in Fett und Fleisch und für die damit verbundenen Vorgriffe vieler Familien auf ihre Kartoffelvorräte und Brotkarten eine **einmalige Sonderzuteilung** von $\frac{1}{2}$ kg Gerstenmehl oder Graupen je Kopf gewähren. Damit wurde allen Normalverbrauchern, die auf ihre amtlichen Verpflegungsrationen angewiesen waren, eine Erleichterung geschafft.

9. 7. Zur bisher bedeutungsvollsten **Funktionärkonferenz der SED in Chemnitz** waren 1800 Parteifunktionäre im Luxorpalast versammelt und nahmen nach einem Referat Horst Sindermanns über den Zweijahrplan als „Kampfprogramm der Werktätigen unserer Zone“ in zwei Entschlüssen zu den konkreten Zukunftsaufgaben der Arbeiterklasse und der SED Stellung. Die Funktionäre verpflichteten sich darin, durch unermüdete Aktivität für eine volle Ausnutzung des demokratischen Mitbestimmungsrechtes in der Wirtschaft und damit für die Sicherung des Friedens und der Wiedergesundung Deutschlands einzutreten.
10. 7. Die Woche „**Drei Jahre FDGB — drei Jahre Aufbau**“ wurde mit einer wuchtigen Massenkundgebung von 30 000 Arbeitern und Angestellten auf dem Theaterplatz eingeleitet. Der FDGB-Kreisvorsitzende Fritz Buchwald erstattete einen inhaltreichen Rechenschaftsbericht über drei Jahre Kampf. Er kennzeichnete den Zweijahrplan als Plan für den Frieden und für die Verbesserung der Lebenshaltung. Die Einheit der Gewerkschaften schließe zugleich die Einheit Deutschlands in sich ein. Die einmütige Entschlüsselung der Versammelten stellte die Forderung an alle auf: „Mehr produzieren — gerecht verteilen — besser leben!“ Die Woche des FDGB fand mit der Ausstellung der Aufzeichnungen über dreijährige Gewerkschaftsarbeit in Räumen, die aus den Ruinen des Kaufhauses an der Ecke Post- und Wiesenstraße geschaffen waren, ihren eindrucksvollen, sichtbaren Ausdruck. Im Bilde wurde hier die Entwicklung der einzelnen Gewerkschaften zusammengefaßt zu einem Werk kraftvollen kollektiven Strebens in eine sozialistische Zukunft.
13. 7. Zwei für die Steigerung und für die Verbesserung der Produktion bedeutsame Aktivistentagungen fanden in Chemnitz statt:
Die Aktivisten der IG Chemie für das Land Sachsen erörterten vor allem die Möglichkeiten des Austausches von Rohstoffen.
Die Aktivistenkonferenz der IG Metall (etwa 100 Teilnehmer) legte die folgenden Forderungen fest: Qualitätsverbesserung durch bessere Werkzeuge, Verhinderung von Werkzeugverschleiß, Materialeinsparungen, Kostensenkung, Preisgabe von Betriebsgeheimnissen und Betriebskniffen, Beseitigung von Organisationsmängeln durch Betriebsleitungen, Mitteilung aller Verbesserungen in Wort und Bild an alle Belegschaften und Mithilfe der Kammern der Technik. Die zahlreichen praktischen Beispiele, die einzelne Diskussionsredner von auswärts, von der Maschinenfabrik „Marathonwerke“, Chemnitz, und von der landeseigenen Fabrik für Fahrzeugbeleuchtung „Signal“, Chemnitz, ausführten, ließen erwarten, daß von dieser Konferenz der IG Metall neue Impulse und Anregungen auf die gesamte Aktivistenbewegung ausstrahlen würden.

14. 7. In einer Antwortnote wies die Sowjetregierung die gleichlautenden Erklärungen der drei imperialistischen Westmächte gegen die Maßnahmen zur **Beschränkung des Transportverkehrs zwischen Berlin und den westlichen Besatzungszonen** Deutschlands, die zum Schutze der Wirtschaft der sowjetischen Zone notwendig wurden, als unbegründet zurück. Die Westmächte hätten die Abkommen von Jalta und Potsdam über Deutschland als Ganzes durch die Einführung einer gesonderten Währung in den westlichen Zonen Deutschlands und den westlichen Sektoren von Berlin verletzt. Berlin liege im Zentrum der sowjetischen Zone und stelle einen Teil dieser Zone dar. Unmöglich wäre es, bei etwa stattfindenden Viermächtebesprechungen die Fragen der Verwaltung von Berlin von der Gesamtfrage der Viermächtekontrolle über Deutschland loszulösen.
16. 7. Die „Volksstimme“ gab in einem Rückblick auf die zu Ende gehende Spielzeit ein Bild der außerordentlichen Schwierigkeiten, denen sich **die Städtischen Theater** gegenübergestellt sahen. Chef-dramaturg, Schauspieler, technischer Leiter und Theatermeister berichteten über die stark erschwerten Rollenbesetzungen, über die einschneidenden Einschränkungen der Spielplangestaltung und den Mangel an Rollen- bzw. Notenmaterial. Mit verhältnismäßig wenig künstlerischem und technischem Personal wurden nicht nur bedeutend mehr Vorstellungen in Chemnitz gegeben, sondern auch noch der Gastspielbetrieb (im gesamten Erzgebirge und in kleineren Städten bis Borna bei Leipzig) erweitert. Bei jeder Witterung ging es im Winter oft stundenlang über die Landstraßen. Schneeverwehungen zwangen die Beteiligten, ihren Wagen auf einer Fahrt mehrfach auszuschaufeln. Dennoch wurde Abend für Abend vom künstlerischen Personal die restlose Hingabe ihres Ichs an ihre Aufgabe erwartet. Die technischen Kräfte leisteten an oft zwanzig- und mehrstündigen Arbeitstagen mit Aufladen, Auf- und Abbauen, Wiederaufladen, Verstauen der Requisiten fast Übermenschliches. Manchmal waren die Kohlen für die im ganzen Winter geheizten Theaterräume unter Strapazen in Oelsnitz oder Espenhain erspielt und ersungen worden, ohne daß die Chemnitzer Theaterbesucher etwas davon wußten. Der Requisitentransport innerhalb der Stadt erfolgte von Bühne zu Bühne (im ganzen 5 Interimmspielstätten) mit Handwagen. Die Intendanz rechnete damit, daß das 1300 Besucher fassende, repräsentative Gebäude der Chemnitzer Oper bis zur Eröffnung der Spielzeit im nächsten Jahre fertiggestellt sein würde.
- Eine vom FDGB-Kreisvorstand in den Luxorpalast einberufene **Betriebsrätevollkonferenz** besuchten 700 bis 800 Betriebsräte und Funktionäre. Der 1. Vorsitzende des FDGB-Vorstandes Groß-Berlin, Roman Chwalek, brandmarkte in seinem Referat über „Die Einheit

der deutschen Gewerkschaften und die Berliner Gewerkschaftsbewegung“ die Bestrebungen der westlichen Alliierten, eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung auf jeden Fall zu verhindern. Statt einer „Brücke zwischen Ost und West“ werde von den Anglo-Amerikanern in Westberlin ein „Brückenkopf des Weltimperialismus gegen die Demokratie“ errichtet. Die Gewerkschaftsfunktionäre unterstrichen seinen Appell, im Kampfe um die gesamtdeutsche Gewerkschaftseinheit nie zu erlahmen. Eine diesbezügliche Resolution sollte in Berlin überreicht werden, und auf der nächsten großen FDGB-Kundgebung sollten dort zwei Chemnitzer Gewerkschafter sprechen.

19. 7. In einer vom Kreis Chemnitz der „**Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes**“ (VVN) im Saale des Postamtes I veranstalteten eindrucksvollen Spanienkundgebung wurde des 18. Juli 1936 gedacht, des Beginns eines zweieinhalbjährigen heroischen Verteidigungskampfes des spanischen Volkes um seine demokratischen Errungenschaften und um seine nationale Unabhängigkeit. Das Landesvorstandsmitglied der VVN, der Spanienkämpfer König, berichtete zum Thema „**Franco und die Westmächte**“ davon, wie Spanien das Manöverfeld für einen Angriff auf die Sowjetunion wurde und wie faschistische Flugzeuggeschwader dort das „**Ausradieren**“ der Städte erprobten. Von Madrid führe ein gerader Weg nach Stalingrad. Aber heute hätten die amerikanischen Monopolherren Franco-Spanien mit in den „**Marshall-Plan**“ einbezogen.
20. 7. Jungen und Mädels aus 25 Chemnitzer Grund- und Oberschulen trafen sich in der überfüllten Aula der Oberschule am Karl-Marx-Platz zu einer „**Olympiade der russischen Sprache**“. In einem dreistündigen Wettbewerb zeigten die einzelnen Schulen durch den Vortrag russischer Gedichte, Erzählungen und Lieder, durch Musik, Tänze und kleine Theaterszenen, wie weit sie im Verständnis und in der Wiedergabe russischer Kultur fortgeschritten waren.
21. 7. Im Zuge einer **Überprüfung von 48 Textilbetrieben** in Hinsicht auf Warenqualität und Preisgestaltung beantwortete die Landesregierung Sachsen in einer im Marmorpalast abgehaltenen öffentlichen Veranstaltung die berechtigte Frage vieler Werktätiger, was bisher gegen die Minderwertigkeit und die Preisüberhöhung einer Anzahl von Textilien getan worden sei. Auf dieser Versammlung der Betriebsräte, Betriebsleiter, Unternehmer und Parteienvertreter führten die Regierungsvertreter Ziller und Türpe praktische Beispiele einer schlechten und einer guten Warenproduktion vor. Eine Kommission aus Werktätigen, Betriebsleitern, Privatunternehmern und Fachkräften hatte die Überprüfung vorgenommen. Daraufhin waren gegen Herstellerfirmen Ordnungsstrafen und Verwarnungen, in 37 Fällen sogar

Gewerbescheinenzug und Produktionsverbot ausgesprochen worden, während 52 Betriebe für ihre Qualitätsproduktion Anerkennungs-urkunden erhalten hatten. Der Zweijahrplan sei nur durch Aus-merzung schlechter und Erzeugung guter Ware zu erfüllen, stellte ab-schließend Ministerialdirektor Ziller fest. Darum gelte es, gegen alle Feinde unseres Aufbaues gemeinsam vorzugehen.

22. 7. In ihrer 8. öffentlichen Sitzung genehmigten die Stadtverordneten die **Haushaltsatzung** der Stadt Chemnitz für das Rechnungsjahr 1948, die in Einnahme und Ausgabe mit je 46 894 300 Mark abschloß. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt nahmen die Stadtver-ordneten Kenntnis von einem **Jahresbericht der Städtischen Be-triebsverwaltungen (1947)** und erteilten dem Verwaltungsrat Ent-lastung.

Der Städtischen Betriebsverwaltung waren die folgenden 11 Betriebe unterstellt:

Maschineninstandsetzung und Maschinenbau,
Auto-Reparatur,
Brotfabrik Union,
Isolierstoff-Fabrik,
Ratsdruckerei und Verlag,
Steinzeugwarenfabrik,
Hochbau,
Tiefbau,
Rohrleitungsbau,
Bauhandwerk und
Holzverarbeitung.

Diese ganz verschiedenartigen Betriebe, die z. T. buchstäblich aus dem Schutt entstanden, erbrachten unter schwierigsten Auf- und Um-bauverhältnissen noch einen Jahresgewinn von RM 12 589,11. Sie beschäftigten 1 469 Arbeiter und 181 Angestellte, und zwar 1 323 Männer und 327 Frauen.

25. 7. Der 25. Juli stand im Zeichen der **Schulentlassung**. In allen Chem-nitzer Stadtteilen fanden am Vormittag Jugendfeiern statt, wo 2490 Jungen und Mädels in die Gemeinschaft der Erwachsenen aufgenom-men wurden. Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und Vertreter von FDGB und FDJ hielten die Festreden. Nachmittags vereinte ein fröhlicher Wettstreit die Chemnitzer Schulen zu einem Sportfest auf der Großkampfbahn. Der Abend brachte als Abschluß des Festtages für Eltern und Schüler kulturelle Veranstaltungen im Marmorpalast, im FDGB-Haus und im Luxorpalast.

25. bis 28. 7. Die **Vollendung der Währungsreform** und damit eine weitere Festi-gung der Währung in der sowjetischen Besatzungszone und in

Ostberlin erfolgten durch den Befehl Nr. 124 der Sowjetischen Militärverwaltung vom 24. 7., der den Umtausch aller Reichs- und Rentenmarkscheine mit aufgeklebten Spezialkupons gegen die neuen Werte in Deutscher Mark der Deutschen Notenbank im Verhältnis 1 : 1 anordnete. Entsprechend der Umtauschverordnung der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) vollzog sich diese Umstellung, bei der die Lohn- und Gehaltsempfänger betriebsmäßig erfaßt wurden, innerhalb der vier dafür vorgesehenen Tage an allen Umtauschkassen reibungslos.

26. 7. An 9 Spieltagen zeigten die Europa-Lichtspiele, Sovexportfilm Chemnitz, in täglich 3 oder 4 Vorstellungen den DEFA-Film „Grube Morgenrot“, in dem Chemnitzer Schauspieler mitwirkten. Zum ersten Male waren die Aufnahmen ohne Atelierbauten, nur in der Lebenswelt der Kumpels, zum Teil in den Schächten und Stollen des Zwickauer und Oelsnitzer Kohlenreviers, gedreht worden.
28. 7. Bei der Firma August Hübsch, Straße der Nationen, vernichtete ein Schadenfeuer im Materialschuppen erhebliche, wertvolle Garnbestände.
Ein Dachstuhlbrand in der ehemals Beckerschen Nadelfabrik an der Heinrich-Lorenz-Straße konnte von der Feuerwehr eingeschränkt werden.
31. 7. Zwei große Volksmusikveranstaltungen, zu denen im Rahmen des u. 1. 8. Laienkunstwettbewerbes 1948 das Städtische Volksbildungsamt nach dem Luxorpalast (1500 Zuhörer) und den Europa-Lichtspielen eingeladen hatte, wurden zu einer „musikalischen Olympiade“ der besten Laienorchester und -musikgruppen des Landes Sachsen. An ihr waren über 20 Mandolin-, Zither-, Mund- und Handharmonika-, Akkordeon- und Blasorchester mit erfreulichem Eifer beteiligt. Eine große Zahl jugendlicher Laienkünstler verbürgt den Fortbestand der musikalischen Volkskunst.
31. 7. „Unser Ernährungsbarometer“ benannte die „Volksstimme“ eine Vorausschau der Ernährungslage im kommenden Monat. Als „mies bis veränderlich“ wurden die unzureichende Kartoffelanfuhr und die infolge der Dürre des Vorjahres mangelhafte Fettbelieferung bezeichnet (in der ersten Dekade statt Fett Zucker!). „Lauwarm“ war der „Aufruf“ von Fleisch, zunächst nur für eine Dekade. Austauschprodukte (Eier, Fisch) mußten noch weiter auf die Fleischkarte in Kauf genommen werden. Nahrungsmittel und Zucker standen „gut“, die Gemüseversorgung war auf 14 Tage gesichert. Die Bevölkerung wurde abschließend dazu aufgefordert, die Ernährungslage mit Verständnis zu betrachten.

Im Rückblick ist zusammenfassend zu berichten:

Mai/ Die Pressestelle des Rates der Stadt meldete amtlich 100 000 Juli Besucher in den drei wiederhergestellten und im Frühjahr 1948 eröffneten **Städtischen Sommerbädern**. Das **Stadtbad** wurde, als eines der größten und modernsten europäischen Hallenbäder, in der gleichen Zeit von 286 185 Personen besucht. Es verabreichte darüber hinaus auf betriebs- oder privatärztliche Verordnung hin, an rund 40 000 Personen medizinische Bäder. Das Städtische Wannen- und Brausebad wies in dieser Zeit eine Besucherzahl von 22 000 auf.

Nach amtlicher Meldung waren von der 3 700 000 qm großen Nutzfläche der Stadt 2 400 000 qm zerstört. Die Instandsetzung von 23 692 Wohnungen bis Ende Juli 1948 gewann der Gesamtnutzfläche 774 000 Quadratmeter zurück, so daß sich der **Wohnraum in Chemnitz** von 1 300 000 qm wieder auf 2 074 000 qm erhöhte. Bei diesem Aufbau aus eigener Kraft wurden, z. T. im Freiwilligen Arbeitseinsatz der Bevölkerung, insgesamt 477 200 cbm Erdmassen bewegt.

August 1948

2. bis Die am 28./29. 7. in den **Badischen Anilin- und Sodawerken in Ludwigshafen** erfolgten verlustreichen Explosionen erwiesen die unter Bruch der Abkommen von 1944/45 fortlaufend stattfindende Herstellung von chemischen Kampfmitteln in Westdeutschland. Dagegen nahmen zahlreiche Chemnitzer Belegschaftsversammlungen in starken Protest- und Beileidskundgebungen Stellung. Der Rat der Stadt gedachte in seiner Sitzung am 2. 8. der Opfer der verbrecherischen Aufrüstungspolitik und faßte mit den Stadtverordneten in der gemeinsamen Sondersitzung vom 6. 8. den Beschluß, 50 sechswöchige Freiplätze in städtischen Erholungs- und Kinderheimen für die Verletzten und die hinterbliebenen Waisen und Witwen bereitzustellen.

3. 8. Um den **Aufbau des Formstahlwerkes Riesa**, das für die Erfüllung der Wirtschaftspläne entscheidende Bedeutung hat, so weit als nur möglich zu beschleunigen, hatte die Belegschaft der Kranbaufirma Mannesmann in Leipzig zu einem Wettbewerb aufgerufen. Die Belegschaft der Chemnitzer Firma Giers & Gerstenberg, Gellertstraße 3, verpflichtete sich daraufhin, dem Formstahlwerk vorfristig Hilfslaufkatzen zu liefern.

Der Deutsche Volksrat in Berlin stellte einen „**Verfassungsentwurf für eine Deutsche Demokratische Republik**“ zur öffentlichen Diskussion. Punkt 1, Abs. 1 dieser Richtlinien lautete: „Deutschland ist eine unteilbare demokratische Republik, die sich aus den deut-

schen Ländern zusammensetzt“. Die „Volksstimme“ brachte den Wortlaut des Verfassungsentwurfs am 10. 8. 1948.

5. 8. Für den ersten städtischen Neubau, das in Gewölbebauweise und mit den neugeschaffenen Chemnitzer Bindemitteln errichtete **Altersheim auf dem Gelände der ehemaligen Zimmermannschen Heilanstalt**, konnte das Richtfest gefeiert werden.

In der „Volksstimme“ gab der Kreisausschuß der Volkssolidarität eine Übersicht der im 1. Halbjahr eingegangenen und verteilten **Spenden aus dem Ausland**, darunter: Tabletten für die Krankenhäuser und die Heilstätten, Seifen für Kinderheime und das Städtische Säuglingsheim, Lebertran, Schokolade, Milchpulver, Kondensmilch und im ganzen über 50 000 Einheiten Insulin. Spender oder Vermittler waren u. a. Schweizer Kriegsgeschädigte und Antifaschisten („Centrale Sanitaire Suisse“), das „Kanadische Rote Kreuz“, das „Irische Volk“, das „Internationale Rote Kreuz“. Die Spenden bewiesen, daß es jenseits der deutschen Grenzen Menschen gibt, die dem demokratischen Aufbau in der Ostzone mit Vertrauen gegenüberstehen und ihn durch tätige Hilfe fördern.

Mit ihrer „Tauschzentrale“ in der alten Schule an der Brückenstraße bot die „Volkssolidarität“, als Vermittler eines gelenkten Güteraustausches, eine Überbrückung der zeitlich bedingten Warennot.

8. 8. Um allen Teilen der Bevölkerung die Möglichkeit zur Bereitung der Mittagsmahlzeiten zu geben, traten versuchsweise neue Gasabgabezeiten in Kraft: werktags 5.30—6.30, 11.30—12.30, 18.00 bis 19.30 Uhr. Die Direktion der Gaswerke drohte „Gassündern“ bei Entnahme während der Sperrzeit und bei Überverbrauch mit sofortiger Absperrung ohne vorherige Verwarnung. Infolge des Fehlens der Ruhrkohlen ließ sich diese Regelung nur bei strikter Einhaltung der Abgabezeiten und der zugeteilten Mengen durchführen. Die gesamte Belegschaft der Gaswerke bemühte sich Tag und Nacht, die Schwierigkeiten in der Versorgungslage zu überwinden, und erwartete hierzu auch die Unterstützung der Bevölkerung, damit jeder seinen Teil an Gas erhalten konnte.

Chemnitzer Werktätige halfen in **freiwilliger Sonntagsarbeit** bei der Errichtung von Neubauernhöfen.

9. 8. In seiner Sitzung befaßte sich der Rat der Stadt mit der künftigen Benutzung von **Hof und Garten des Schloßbergmuseums** für öffentliche kulturelle Veranstaltungen. Insbesondere sollten, durch entsprechende Maßnahmen des Volksbildungs- und des Hochbauamtes, die sehr alten Wohngebäude am Rande des Gartens, die einen guten Gesamtrahmen geben, weiterhin erhalten werden.

Für das „**Werk der Jugend**“, dessen besondere Aufgabe für den

Jugendstrafvollzug Stadtrat Riesner darlegte und das u. a. im Zeisigwald eingesetzt werden sollte, wurde in der gleichen Sitzung ein Nachtrag-Haushaltplan mit einem Zuschuß von nahezu 300 000 DM beschlossen.

11. 8. Eine von 4500 Werkangehörigen im Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) Chemnitz besuchte Belegschaftsversammlung verurteilte 18 Eisenbahner als Saboteure am Aufbau, weil sie Betriebslebensmittel und Textilien veruntreut hatten.
Im Anschluß hieran stellte in einer Belegschaftsversammlung des Städtischen Amtes für Handel und Versorgung Oberbürgermeister Müller die fehlende Kontrolle durch die Belegschaft des RAW fest und appellierte an die Angestellten der Stadtverwaltung, durch eigene aktive Mitarbeit und durch bessere Organisation der Volkskontrolle derartige Vorfälle in Zukunft unmöglich zu machen.
14. 8. In einer außerordentlichen Vertreterversammlung der Konsumgenossenschaft Chemnitz begrüßten nahezu 500 Delegierte den Zweijahrplan als den Weg zur Verbesserung der Lebenshaltung der Werktätigen. Sie forderten u. a. eine verstärkte Vertretung der Verbraucherschaft in der Organisation.
Stark betont wurde die vom Westen her drohende Gefahr einer Spaltung der in ganz Deutschland zur Zeit 2,5 Millionen Mitgliederfamilien betreuenden Konsumgenossenschaftsbewegung. Daher müsse sich jeder Genossenschafter rückhaltlos für die Einheit Deutschlands einsetzen.
Die Funktionäre der Chemnitzer Konsumgenossenschaft verpflichteten sich, unter der Verbraucherschaft als Propagandisten für die vorzeitige Erfüllung des Zweijahrplanes zu wirken.
15. 8. Die Stadt verfügte über 40 Kindertagesstätten.
18. 8. Von ihren Angehörigen mit Blumen empfangen, kehrten 200 Chemnitzer Kinder gesund und gut erholt aus der Schweiz zurück.
20. 8. Anlässlich einer großen Kundgebung im Luxorpalast, bei der zahlreiche Betriebsfunktionäre versammelt waren, stellte der Leiter des Amtes für volkseigene Betriebe, Ministerialrat Görbing, fest, daß 750 Betriebe mit rund 60 000 Beschäftigten in 14 neuen Industrievereinigungen des Landes Sachsen branchenmäßig zusammengefaßt seien. Der Bevollmächtigte der Deutschen Wirtschaftskommission, H. Schilde, führte als Beispiel für die Entwicklung der freien Initiative in den volkseigenen Betrieben die einstigen Astrawerke in Chemnitz an, die, 1945/46 vollständig demontiert, heute zu einem der größten Betriebe ihres Produktionszweiges geworden seien (VEB Buchungsmaschinenwerk). Oberbürgermeister Max Müller erklärte,

daß mit der auf dieser Tagung erfolgten Konstituierung von 5 neuen Industrievereinigungen (Textil, Metallwaren, Fahrzeugbau, Papier und Druck, sowie Möbel—Holz—Leder) ein **neuer Abschnitt im Aufbau einer leistungsfähigen Friedenswirtschaft** begonnen habe. Der Oberbürgermeister betonte: „Die sächsischen volkseigenen Betriebe werden beweisen, daß sie tatsächlich die Grundpfeiler für die Gestaltung eines neuen demokratischen Staates sind.“

21. 8. Nach einem Bericht des Chemnitzer Wohnungsamtes wurden vom 1. 12. 1946 bis 21. 8. 1948 insgesamt 24 775 **Wohnungsuchende** registriert und davon 23 762 untergebracht. Von den 44 591 reparaturbedürftigen benutzten Wohnungen im Jahr 1945 wurden bei 23 247 die Schäden bis zum Juni 1948 behoben. In der gleichen Zeit konnten 6279 vollkommen zerstörte Wohnungen wieder hergestellt und dem Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt werden.
23. 8. Das Sekretariat der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) forderte in einer von ihrem Vorsitzenden, Heinrich Rau, unterzeichneten Erklärung jeden Bauern auf, entsprechend der durch ein Jahr der Dürre bedingten Ernährungslage mit der Pflichtablieferung nicht bis zum letzten Termin zu warten, sondern sie vorfristig zu erfüllen. Der Kreisausschuß Chemnitz der „**Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe**“ stellte in einem Aufruf an alle Bauern fest, daß infolge des guten Ernteaufschlags die Voraussetzungen der vorfristigen Sollerfüllung in Getreide, Öl- und Hülsenfrüchten für den 1. 10. 1948 gegeben seien.
25. 8. Im Schloßbergmuseum wurde eine „**Mittelsächsische Kunstausstellung**“ eröffnet. Sie zeigte gegen 200 Gemälde und Plastiken von 70 Kunstschaffenden Mittelsachsens.
26. 8. Der Kreisausschuß „**Freier Markt**“ in Chemnitz lud die Kreisausschüsse aus sieben anderen Kreisen sowie die Vertreter der Parteien und Massenorganisationen in das FDGB-Haus zu einer Kundgebung ein, die zugleich zu einer fruchtbringenden Arbeitstagung wurde. Um die individuelle Kompensation und den Schwarzen Markt beim Verkauf ab Hof zu verhindern, waren — wie die Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) in einem Aufruf an die Werktätigen erklärte — alle „**freien Spitzen**“ der Landwirtschaft der **Organisation „Freier Markt“** zuzuführen. Im Kampf gegen Schieber und Schwarzhändler verstärkte die Chemnitzer Volkspolizei vom gleichen Tage ab ihren Kontrolleinsatz auf dem Hauptbahnhof. Die endlosen Scharen der „**Versorgungsreisenden**“, die durch ihre Fahrten in den Hamsterzügen eine Verbesserung der allgemeinen Ernährungslage erschwerten, wurden laufend einer Durchsicht nach Schieberwaren unterzogen und aufgefordert, sich in den Arbeitsprozeß einzureihen.

29. 8. Das Personal aller Ämter der Stadtverwaltung trat in einer Stärke von 1500 Teilnehmern im Luxorpalast zu einer Arbeitstagung zusammen, die sich mit den **Aufgaben der Verwaltung im Zweijahrplan** befaßte. Oberbürgermeister Max Müller sprach dabei über die Neuorganisation der Verwaltung und die Verminderung ihrer Kosten: Die „Rationalisierung der Verwaltungsarbeit“ erfülle erst dann ihren Zweck, wenn jeder Angestellte sich darüber Gedanken mache, wie mit möglichst wenig Zeit und Material das meiste geleistet werden könne.
31. 8. Über den Stand der **Versorgungslage der Stadt** unterrichtete die „Volksstimme“ die Bevölkerung durch ihr „Chemnitzer Ernährungsbarometer“. Die günstige Aussicht auf anhaltende Kartoffelzufuhren (100 Waggons rollten in den letzten Tagen an) ermöglichte die voraussichtliche „Durchbelieferung“ für den ganzen September. Bei Gemüse fehlte es besonders an den gewünschten Sorten, wie Gurken, Tomaten und Bohnen. Die geringen Schlachtvieh- und Fleischeingänge erlaubten in der letzten Augustwoche noch nicht den vollen Aufruf der dritten Dekade der Fleischkarten.

S e p t e m b e r 1 9 4 8

1. 9. Am „**Tag des Friedens**“ wandte sich der Landesvolksausschuß für Einheit und gerechten Frieden im Kampfe für die Wiederherstellung eines einheitlichen Deutschlands an alle Frauen und Männer mit dem Aufruf, den Tag zu einer gewaltigen Kundgebung unseres Friedenswillens und der Völkerfreundschaft zu gestalten. — Der Kreisvolksausschuß Chemnitz hielt im Luxorpalast eine künstlerisch umrahmte Festveranstaltung ab, bei der M. Fechner, Berlin, als Referent sprach.
- Der „Tag des Friedens“ war zugleich der 1. Schultag im Schuljahr 1948/49, auf das der Dezernent des Volksbildungsamtes, Stadtrat Hans Riesner, in der „Volksstimme“ eine Vorschau gab: Lehrer und Schüler mußten gestaltende Initiative entfalten, um ihren Teil zur Durchführung des Zweijahrplanes beizutragen. Gleichsam als Kennzeichen dafür, daß diese schöpferische Initiative auch die Organe der städtischen Schulverwaltung erfüllte, konnte die am gleichen Tage erfolgte Eröffnung der Humboldtschule mit einem Tagesheim gelten, der ersten derartigen Einrichtung in der sowjetischen Besatzungszone. Der Volksbildungsdezernent hob hervor, daß mit diesem ersten Schritt auf einer noch nicht erprobten Bahn „unser Schulwesen auf der Basis einer besonderen Gemeinschaftserziehung“ reformiert werden solle.

3. 9. Ihre Trauer um den in Moskau verstorbenen großen Arbeiterführer und Politiker **Andrej Shdanow** bekundeten 1600 Delegierte von Betrieben, Behörden und Massenorganisationen in einer würdigen Feierstunde im Luxorpalast. Im Mittelpunkt stand die Gedächtnisrede **Horst Sindermanns**.
4. 9. Durch den Beschluß der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), ab 1. 10. 48 die Versorgungssätze für die wichtigsten Verbrauchergruppen zu erhöhen, werden 11½ Millionen Werktätige eine zusätzliche warme Verpflegung erhalten. Oberbürgermeister **Max Müller** begrüßte die Einführung erhöhter Verpflegungsnormen (in 16 großen Städten der Ostzone und dem Randgebiet von Berlin) als einen wichtigen Schritt zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Zuge der Erfüllung des Zweijahrplanes.
5. 9. Durch ihre Teilnahme an der von der SED, dem Kreisrat, der Volkspolizei und der Stadtverwaltung eingeleiteten „**Volksaktion für Neubauernhöfe**“ bekundeten 1300 Werktätige ihre enge Verbundenheit mit dem Lande. In 5500 Arbeitsstunden bargen sie 24 000 Ziegel sowie 10 t anderes Baumaterial und putzten 9000 Ziegel (158 t Baustoffe wurden von 27 betriebs- und verwaltungseigenen Lastfahrzeugen auf einer Strecke von insgesamt 665 km befördert). Als Beitrag zur termingerechten Fertigstellung von 5 Neubauernhöfen übernahmen ferner das Städtische Tiefbauamt, der Freiwillige Arbeitseinsatz, die Straßenbahn und die Feuerwehr Patenschaftsleistungen.
- Auf der Städtischen Großkampfbahn begeisterte das vom Sportreferat des Volksbildungsamtes veranstaltete 5. Berufsfahrerbahnrennen 1948 35 000 Radsportfreunde. Einen neuen Stundenrekord für das 400-Meter-Oval stellte beim 1. Lauf des „Zweistundenrennens hinter Motoren“ der Chemnitzer Favorit **Werner Richter** auf.
6. 9. Die „**Volksstimme**“ kennzeichnete in ihrem Bericht von der diesjährigen **Leipziger Herbstmesse** die umfangreiche Kollektivausstellung der Textilindustrie Sachsens als eine „**Qualitätsschau**“, ganz im Unterschiede zu den oft nur notbehelfsmäßigen Sortimenten der bisherigen Nachkriegsmessen. Chemnitz und das Erzgebirge nahmen einen beherrschenden Platz ein. Die Maßnahmen der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) und der zähe Wille unserer Werktätigen, durch eigene Kraft wieder ein normales Leben zu erreichen, fanden damit ihren sichtbaren Ausdruck vor der Weltöffentlichkeit.
7. 9. Die „**Niles-Werke**“ in Siegmarschönau unterbreiteten der Deutschen Wirtschaftskommission eine Reihe von Vorschlägen zur Verwirklichung der Wirtschaftspläne auf dem Sektor des Werkzeugmaschinenbaus, die für den gesamten Werkzeugmaschinenbau der Ost-

zone von Bedeutung waren. Sie verpflichteten sich, ihre Produktion um 25 % zu erweitern. Als Voraussetzung für den Wirtschaftsaufstieg bezeichneten sie die Förderung von qualifizierten Facharbeitern, Technikern und Ingenieuren, die Entfaltung der Aktivistenbewegung, die Festigung der Arbeitsdisziplin und die Einführung des progressiven Leistungslohnes.

Die „Tägliche Rundschau“ würdigte in ihrem Bericht „Chemnitz geht eigene Wege“ den achtunggebietenden Vorsprung, den die Stadt gegenüber manchen anderen Großstädten durch die ungebrochene Schaffensfreude ihrer Werktätigen gewonnen habe. Obwohl ein bebauter Stadtgebiet von über 6 Quadratkilometern in Schutt und Asche versunken gewesen wäre, fühle man hier den Puls der neuen Zeit stärker als anderswo schlagen. Infolge gründlicher technischer Versuche könne Chemnitz seine neu entwickelten Baustoffe noch an andere Städte abgeben.

8. 9. Das mit großer Spannung erwartete **Auftreten des hervorragenden sowjetischen Künstlerensembles unter der Leitung von Boris Alexandrow** auf dem Theaterplatz wurde den 50 000 aus der Stadt und aus allen Orten ihrer Umgebung zusammengeströmten Zuhörern zu einem einmaligen Erlebnis. Der Platz selbst, die Straße der Nationen, sogar die Dächer des „Chemnitzer Hofes“ und des Museums und die Gemäuer der „Hansa-Haus“-Ruine, alles war überfüllt, alle wollten die berühmte Tanz- und Chorgemeinschaft, die Vertreter hoher sozialistischer Kultur, die Friedensbotschafter des Sowjetvolkes, sehen und hören. Ihre Darbietungen zeigten, wie die schöpferische Künstlergemeinschaft die herrschende Form der sowjetischen Kunst im Orchester, auf dem Gesangs- und dem Ballettpodium ist.
9. 9. In der 9. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten gab der 1. Vorsteher August Friedel einen **Überblick über die umfangreiche Arbeit des Kollegiums in den zwei zurückliegenden Jahren**, seitdem im September 1946 die Demokratische Gemeindeordnung in Kraft getreten war (24 ordentliche und 3 Sondersitzungen des Plenums, 280 Ausschusssitzungen). Die Stadtverordneten beschlossen die Ortssatzung über den Schutz der öffentlichen Anlagen und des öffentlichen Baumbestandes, die Errichtung eines neuen Schulgebäudes in Reichenhain, die Übernahme des von der Volkssolidarität im Bau begonnenen Jugendheims an der Würzburger Straße auf die Stadt und eine einmalige Unterstützung von je 12,— DM für rund 14 600 Fürsorgeempfänger zur Erleichterung des Kaufs von Einkellerkartoffeln. Zu einer „Kampfabstimmung“ führte die z. T. stürmische **grundsätzliche Diskussion zwischen den Fraktionen der Blockparteien** über den SED-Antrag, in den Hauptwohnungsausschuß der Stadtverordneten noch einen Vertreter des Freien Deutschen Gewerkschafts-

bundes, der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes und des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands aufzunehmen. Die Vertreter der CDU und der LDP machten formalparlamentarische Bedenken geltend, während Stadtrat Hans Riesner betonte, daß gerade dieser Ausschuß auf breiteste demokratische Grundlage gestellt werden müsse. Der Vorschlag der SED wurde angenommen, der Abänderungsantrag der CDU mit 34 gegen 24 Stimmen abgelehnt.

11. 9. Die Spielzeit 1948/49 der Städtischen Theater wurde mit der Neuinszenierung der „Walküre“ auf der Bühne des Marmorpalastes eröffnet. Mit geringen technischen Mitteln und unter stärkster räumlicher Beschränkung gelang es doch, ein so anspruchsvolles Werk einwandfrei aufzuführen. Das Schauspiel folgte (am 15. 9.) mit der eindrucksvollen Neuinszenierung von „Maria Stuart“ im Adventhaus, Hans-Sachs-Straße. Den Künstlern der Städtischen Theater dankte Oberbürgermeister Max Müller im Vorwort einer Broschüre, welche die Theaterverwaltung anlässlich der dreijährigen Aufbauarbeit herausgegeben hatte. In drei Jahren (Juni 1945 bis 30. 6. 1948) kamen 1 700 000 Besucher in die 2250 Veranstaltungen der Städtischen Theater. Unter den zahlreichen Erstaufführungen waren neun russische Bühnenwerke. (Außer Ilja Ehrenburgs „Der Löwe auf dem Marktplatz“ auch „Die russische Frage“ von Konstantin Simonow).

11. u. Am 11. 9. gedachten über 1000 Delegierte aus allen Chemnitzer

12. 9. Großbetrieben, Verwaltungen und Organisationen im Luxorpalast der 110 im Widerstandskampfe vom Faschismus ermordeten Chemnitzer, zu denen seit Mai 1945 noch die Dutzende von Opfern getreten sind, die an den Folgen von Haft und Mißhandlungen verstarben. In der durch Mitglieder der städtischen Bühnen künstlerisch gestalteten Feierstunde führte W. Victor, Dresden, aus, daß der Tag der Trauer um die 20 Millionen Erhängte, Erschlagene, Erschossene und Vergaste zugleich ein Tag des Gelöbnisses und der Kampfbereitschaft für ein besseres Deutschland sein solle.

Zahlreiche Antifaschisten und Mitglieder der jüdischen Gemeinde fanden sich am Sonntag, dem 12. 9., im Urnenhain des Krematoriums und auf dem jüdischen Friedhof in Altendorf zu Trauerfeiern und Kranzniederlegungen zusammen. Im Rahmen der „Gedenkwoche der Opfer des Faschismus“ wurden schlichte Gedenkfeiern im Postsaal, Lange Straße, und im Festsaal der Diesterwegschule abgehalten. Hier setzte Oberbürgermeister Max Müller in aufrüttelnden Worten besonders elf Gablenzer Opfern des mutigen Kampfes gegen den Faschismus ein Denkmal.

12. 9. Im Zeichen des Aufbauplanes veranstaltete die Industriegewerkschaft Nahrungs-, Genußmittel- und Gaststättengewerbe im Saale des Ball-

hauses „Wiesenburg“ in Altendorf eine **Leistungsschau**. 15 Aktivistinnen der IG erhielten Prämien.

13. bis 40 **Jungstraßenbahner** aus vielen großen und mittleren deutschen 17. 9. Städten (aus den Westzonen waren nur Düsseldorf und Stuttgart vertreten!) nahmen an ihrer 4. interzonalen Arbeitstagung in Chemnitz teil. Der Kreisvorsitzende der SED, Horst Sindermann, forderte diese Vertreter der fortschrittlichen deutschen Jugend auf, mit allen Kräften für eine einheitliche deutsche Republik zu arbeiten. Die Delegierten aus dem Westen zerrissen in dem umfangreichen, gründlichen Meinungsaustausch den Schleier des „Marshall-Plan-Paradieses“ und sprachen sich immer wieder anerkennend über die in der Ostzone geleistete Arbeit aus. Von ihrer äußerst aktiven Teilnahme am Freiwilligen Arbeitseinsatz konnte die Jugendgruppe der Chemnitzer Straßenbahn berichten.
13. bis 19. 9. Die Kulturwoche der Freien Deutschen Jugend bot einen Einblick in die Arbeit ihrer Interessengemeinschaften. Kulturveranstaltungen mit Kinderchören, mit den „FDJ-Spatzen“, mehreren Jugendorchestern sowie Spiel- und Volkstanzgruppen luden zu regem Besuche ein. Die „Kindervereinigung der FDJ“ bewies ihre Daseinsberechtigung.
14. 9. Um die im trockenen Sommer 1947 durch Notschlachtungen entstandene Fettlücke zu schließen, hatte die Sowjetunion die Lieferung von 10 800 t Speisefett und -öl zugesagt. Nun traf das erste reine **Sonnenblumenöl für Chemnitz** und Umgebung in 18 Waggons mit einem Gesamtinhalt von 247 t in unserer Stadt ein, wovon drei Waggons für die Chemnitzer Einwohner beim Verband Sächsischer Konsumgenossenschaften (VSK) abgestellt wurden. Das hochwertige Speiseöl reichte zur Deckung einer Dekade aller Lebensmittelkarten aus und gelangte bereits am Ende der Woche zur Ausgabe.
16. 9. Das **Städtische Orchester** eröffnete unter seinem neuen Dirigenten, dem temperamentvollen Städtischen Musikdirektor Herbert Charlier, die Spielzeit 1948/49 mit der Fünften Sinfonie von Peter Tschaikowsky im 1. Sinfoniekonzert im Marmorpalast.
17. 9. Eine **Feierstunde im Kreisratsamte** war auch für die städtische Bevölkerung ein wichtiger Rückblick auf die seit Beginn der demokratischen Bodenreform (10. 9. 45) im Bündnis der Arbeiter und Bauern geleistete Aufbauarbeit. Nach aufschlußreichen Zahlenangaben des Landrats Engelke über die Erfolge der Bodenreform im Landkreis Chemnitz dokumentierte ein von der Belegschaft der Elite-Diamant-Werke delegierter Arbeiter durch seine Schilderung der Anstrengungen dieses Großbetriebes bei der Errichtung von Neubauernhöfen (2200 freiwillige Arbeitsstunden, Überlassung von altem Material) symbolisch die enge Verbundenheit von Stadt und Land.

— Der Landkreis Chemnitz konnte seinerseits (am 19. 9.) die 100%ige Erfüllung des Ablieferungssolls an Getreide melden.

18. 9. Mit Aufnahmen in Chemnitz begann eine Produktionsgruppe der „Deutschen Film-Aktiengesellschaft“ (DEFA) ihre Arbeit am Dokumentarfilm „Eine Stadt hilft sich selbst“, der die in unserer Stadt bisher geleistete vorbildliche Aufbauarbeit und ihre für die Zukunft geplante Weiterführung zeigen sollte.
18. u. 19. 9. Auf der Großkampfbahn wurden vor 20 000 Zuschauern die ersten leichtathletischen Zonenmeisterschaften ausgetragen. Dabei konnte der deutsche Rekord im Speerwerfen überboten werden. Der Chemnitzer Cichon wurde Ostzonenmeister im 200-m-Lauf, die Chemnitzerin Lisa Endesfelder mit 12,8 sec Ostzonenmeisterin der Frauen im 100-m-Lauf.
21. 9. Die im Gewerkschaftshaus versammelten Vertreter von Chemnitzer volkseigenen sowie privaten Betrieben beschlossen, daß sich unsere Industrie vom 1. 10. bis 31. 12. 1948 tatkräftig am **Wettstreit der Städte in der sowjetischen Besatzungszone** beteiligen werde. Kollege Oertel von der Wirtschaftsabteilung des FDGB Chemnitz zeigte in seinem Referat anhand der jüngsten politischen Ereignisse (Weststaat mit separater Währung) die Versuche der Monopolherren, den Aufbau in der Ostzone durch die Sperrung der Zufuhren von Kohle, Koks und Stahl zu verhindern. Er betonte die Notwendigkeit, mit anderen Staaten Handelsverträge abzuschließen, die Stahl und Kohle bringen und den deutschen Arbeiter in seinem Existenzkampf unterstützen. Voraussetzung dafür sei jedoch die Erfüllung und Übererfüllung des Plansolls der Betriebe.
22. 9. Nach Freigabe durch die Besatzungsmacht, für deren Organe im wiederhergestellten „Carola-Hotel“ Räume beschafft wurden, konnte das schönste und größte Hotel der Stadt, der „Chemnitzer Hof“, der Öffentlichkeit wieder zugänglich gemacht werden.
23. 9. Der 3. Kreisvolkskongreß für Einheit und gerechten Frieden des Stadt- und des Landkreises Chemnitz tagte in den FDGB-Gaststätten, Zschopauer Straße, mit 715 demokratisch gewählten Delegierten aus allen Schichten der Bevölkerung (davon 508 aus dem Stadt- und 207 aus dem Landkreis; 477 Männer, 156 Frauen, 82 Jugendliche). Nach dem Tätigkeitsbericht des Mitgliedes des Kreisvolksausschuß-Vorstandes Berger stellte Horst Sindermann die sich aus den weltpolitischen Kämpfen der Gegenwart ergebenden Aufgaben der Volkskongreßbewegung scharf heraus. Der Vorsitzende des Landesausschusses für Einheit und gerechten Frieden, Wilhelm Koenen, zeigte, daß alle Maßnahmen der Ostzone auf wirtschaftlichem,

politischem und kulturellem Gebiet der Schaffung der deutschen Einheit und eines gerechten Friedens dienen. Die Wahlvorschläge für die Delegierten im sächsischen Landesausschuß wurden einstimmig angenommen. In einer EntschlieÙung wandten sich die versammelten Vertreter gegen alle Beschlüsse (Londoner „Empfehlungen“ vom 2. 6. 48), die nicht einen Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland zum Ziele haben. Sie begrüÙten die Ergebnisse der Warschauer Außenministerkonferenz über die Deutschlandfrage (23./24. 6.), die die „Londoner Beschlüsse“ als rechtsungültig ablehnte und die Lösung folgender Aufgaben als unaufschiebbar bezeichnete:

Endgültige Entmilitarisierung Deutschlands,
Vier-Mächte-Kontrolle über die Schwerindustrie des Ruhrgebietes,
Einsetzung einer provisorischen gesamtdeutschen Regierung,
Abschluß eines Friedensvertrages mit Gesamtdeutschland und
Abzug der Besatzungstruppen nach Jahresfrist.

Die Delegierten des 3. Kreisvolkskongresses erklärten sich ferner mit dem vom Verfassungsausschuß des Deutschen Volksrates ausgearbeiteten Verfassungsentwurf für eine Deutsche Republik einverstanden. Um den Deutschen Volksrat bei seinen neuen großen Aufgaben mit allen Kräften zu unterstützen, forderte abschließend der Kreisvolkskongreß Chemnitz, daß die Volksausschüsse 1. mehr als bisher in der Volkskontrolle verankert sein und 2. noch mehr als bisher zu Trägern einer wahren Volksbewegung für die Einheit Deutschlands und für einen gerechten Frieden werden müÙten.

24. 9. Eine **Bezirks-Parteiarbeiterkonferenz der SED** nahm im Postsaal, Lange Straße, zur Organisation „Freier Markt“ Stellung. Das Landesvorstandsmitglied der SED Karl Winter, Dresden, betonte, daß eine Verbesserung der Versorgungslage nicht durch eine zwangsweise Erhöhung des Ablieferungssolls der Landwirtschaft zu erreichen sei, weil dadurch das Bündnis der Arbeiterklasse mit den Bauern zerstört würde; der Schwerpunkt im Kampf um eine bessere Ernährung sei vielmehr auf die Ausschüsse „Freier Markt“ zu verlagern. Es gelte, die Lebensmittelschieber auszuschalten und das „Hamstern“ zu beseitigen. Das sei bisher noch nicht gelungen. Es mangle noch an der Unterstützung durch die Massenorganisationen. Die Verantwortlichen des „Freien Marktes“ in den Kreisen berichteten anschließend. Die Diskussion warf grundsätzliche Fragen auf, die die Bedeutung dieser Funktionärkonferenz klar erkennen lieÙen.
25. 9. In Fortsetzung des in Dresden abgehaltenen „Kongresses der technischen Intelligenz Sachsens“ veranstaltete der Bezirksausschuß Chemnitz der Kammer der Technik im Postsaal eine **Tagung von Ingenieuren, Technikern, Betriebsleitern und Aktivisten** des Kreises. Das Referat des Ministerialdirektors Gregor vom sächsischen Mini-

sterium für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung sowie die sehr rege Diskussion vieler zu kollektiver Arbeit bereiter technischer Fachmänner ergaben, daß erst die Vereinigung von Wissenschaft und Arbeit die Erfüllung unserer Wirtschaftspläne möglich macht. Es wurde gefordert, bei den Kammern für Technik schnellstens Arbeitsausschüsse zu bilden und den progressiven Leistungslohn als Mittel zur Leistungssteigerung allen Schwierigkeiten zum Trotz durchzusetzen. Eine „verschworene Gemeinschaft“ zwischen den Werktätigen und der technischen Intelligenz würde nicht nur den Zweijahreswirtschaftsplan erfüllen und weit übererfüllen helfen, sondern Träger einer neuen Gesellschaftsordnung sein.

In einer Feierstunde zeichnete das Volksbildungsamt **vorbildliche Laienspielgruppen** für ihre guten Leistungen aus, die sie anlässlich eines Wettbewerbs geboten hatten. Von Monat zu Monat wurden immer mehr Laienspielgruppen der Werktätigen ins Leben gerufen.

27. 9. Etwa 350 **Lebensmitteleinzelhändler** aller Parteirichtungen begrüßten in einer von der Sozialistischen Einheitspartei (SED) in die FDGB-Gaststätten, Zschopauer Straße, einberufenen Versammlung die zur Diskussion gestellten praktischen Vorschläge zur demokratischen Mitarbeit unter Führung starker Genossenschaften des Lebensmittel-einzelhandels.
28. 9. Die mit gespannter Erwartung begrüßte endgültige Zustimmung der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) zur **Einlagerung von 20 000 t Getreide** in den ehemaligen „Wanderer-Werken“ (VEB Büromaschinenwerk) mobilisierte in kurzer Zeit eine Anzahl von Behörden und Unternehmen zur aktiven Unterstützung dieser außerordentlich wichtigen Aktion (Stellung von Transportwagen, Kipploren, Förderbändern, Saugvorrichtungen und freiwilligen Arbeitskolonnen). Als der erste Getreidezug mit 600 t Hafer aus Mecklenburg auf dem Anschlußgleis anrollte, stand, durch allseitigen solidarischen Einsatz geschaffen, das „Getreidelager Siegmars-Schönau“ zur Aufnahme des Getreides bereit. Das werktätige Chemnitz hatte wieder gezeigt, „wie man mit mutigem Schwung den Sand aus dem Getriebe der Verwaltungsbürokratie pustet“.
29. 9. Über wirtschaftliche Fortschritte in Betrieben ihres Verbreitungsbis bezirkes konnte die „Volksstimme“ mehrmals berichten: „Der zweite 1. 10. Tag der Betriebsgruppe“ ergab, daß sich eine große Anzahl von Betrieben mit dem progressiven Leistungslohn, dem Schlüssel für Leistungssteigerung, Lohnerhöhung, Senkung von Herstellungskosten und Preisen, nicht nur theoretisch, sondern auch schon praktisch beschäftigte.

Am 29. 9. erfuhr die Welt durch die Leipziger Messe von dem

hauchzarten Damenstrumpf aus „Perlon“, der im Chemnitzer Strumpfgebiet (Arwa-Werke) geschaffen wurde. Der westliche Nylonstrumpf hatte eine gleichwertige Konkurrenz erhalten. Nun war es so weit, daß sich das Ausland ernsthaft mit den volkseigenen Betrieben der sowjetischen Besatzungszone auseinandersetzen mußte.

30. 9. Rückschauend berichtete die Pressestelle des Rates der Stadt über die folgenden Ergebnisse städtischer Aufbauarbeit:

Um durch **Verwaltungsvereinfachung** den Zweijahrplan erfüllen zu helfen, faßte die Stadtverwaltung im Zuge der Verwaltungsneuordnung das gesamte städtische Kassenwesen unter der Stadtfinanzkasse des Haushaltamtes als zentraler Kassenstelle zusammen. Dem gleichen Zweck diente der Zusammenschluß der vier Dienststellen Hochbauamt, Bauaufsichtsamt, Stadtplanungsamt und Vermessungsamt zu einer „**Städtischen Bauverwaltung**“. Einer zentralen „**Verwaltungshauptstelle**“ (statt bisher drei Amtsleitungen) wurden alle Personal-, Haushalt- und allgemeinen Verwaltungsangelegenheiten zugewiesen.

Die vom Rechtsamt der Stadtverwaltung eröffnete **Rechtsauskunftsstelle** stand in ihren öffentlichen Beratungsstunden bisher über 130 Personen beratend und helfend zur Seite.

Die **Städtische Poliklinik** zählte in ihren sechs Fachabteilungen (Chirurgie, innere Medizin, Frauenkrankheiten, Röntgenologie, Nasen- und Augenkrankheiten) und in ihren Bestrahlungs- und Massagestationen seit ihrer Eröffnung im Juni 1947 über 31 000 Besucher.

In den **Badeanstalten der Städtischen Bäderverwaltung** wurden im Jahre 1948 bisher über 1 Million Besucher gezählt, allein im Stadtbad Mühlenstraße (Hallenbäder, medizinische und Reinigungsbäder) 830 000 Personen. In den schön gelegenen Sommerbädern fanden in diesem Jahre rund 140 000 Schaffende und Kinder Erholung und Freude.

Die **Städtische Straßenbahn** beförderte in den ersten neun Monaten dieses Jahres über 74 Millionen Fahrgäste, ihre Wagen legten in dieser Zeit 4,8 Millionen km zurück. Die Überholungen und Reparaturen dieser Wagen nahm mit rund 15 000 Fällen einen erfreulichen Aufschwung, daneben konnten 44 durch die Bombenschäden von 1945 ausgefallene Fahrzeuge wieder einsatzfähig gemacht werden.

Die Chemnitzer Straßenbahner zeigten sich auch in ihrer sozialistischen Hilfsbereitschaft vorbildlich. Als Überbrückungsbeihilfe für bedürftige Studenten stellten sie der „**Sozialen Studienhilfe**“ 6000,— DM an Spenden zur Verfügung. Aus weiteren Betrieben (Fettchemie- und Fewa-Werke 2000,— DM, Städtische Brotfabrik „**Union**“ 1000,— DM) gingen Spenden ein, die die Gesamtsumme der Studienhilfe der Chemnitzer Betriebe auf 12 000,— DM erhöhten.



1. 10. Einem **Aufruf der volkseigenen Schiffswerft Riesa** zur Mithilfe bei der rechtzeitigen Fertigstellung von Reparaturarbeiten an dringend gebrauchten Binnengüterschiffen entsprachen als erste Chemnitzer Betriebe: Metallwarenfabrik Siegmars, Maschinenbaubetrieb Breidenbach, VEB Textilmaschinenfabrik, Eisenwarenhandlung Krumbiegel, indem sie die fehlenden Muttern mit bestimmten Gewindenormen zur Verfügung stellten.

2. 10. In der „Janikschen Gaststätte“ (im Gebäude der alten Aktienspinnerei am Schillerplatz) nahmen — einschließlich Kindergärtnerinnen — 1800 Lehrkräfte in einer **Kreislehrertagung für Chemnitz Stadt und Land** zum Thema „Die Schulen und der Zweijahrplan“ eingehend Stellung. Das SED-Landesvorstandsmitglied Ellrodt stellte fest, daß die Neuordnung unserer gesellschaftlichen Verhältnisse und damit auch eine neue Erziehung der Schuljugend von den schaffenden Menschen bestimmt würden. Dazu könne die Schule viel beitragen. Hierfür gab der von einem Aktiv der SED-Betriebsgruppen an Chemnitzer Schulen aus vielen konkreten Einzelvorschlägen erarbeitete, vom Leiter der Ernst-Schneller-Schule eingebrachte Rahmenplan zum Zweijahrplan ein umfassendes Programm. Eine von der Lehrertagung einstimmig angenommene Resolution bezeichnete diesen Rahmenplan als geeignete Diskussionsgrundlage für die Lehrerversammlungen in den Kollegien, um darauf für die Schulen Einzelpläne aufzubauen. Als dringliche Aufgaben wurden damit anerkannt: Intensivierung und Demokratisierung des gesamten inneren und öffentlichen Schullebens (Schülerarbeitsgemeinschaften, Erwachsenenbildungskurse, Lehrerbildung u. a.), ideologische und fachliche Vervollkommnung aller Erzieher, materieller Aufbau der Schulen (z. B. durch aktive Mithilfe von Lehrern, Schülern und Eltern bei der Wiederherstellung zerstörter Schulräume).

3. 10. Unter den freiwilligen Arbeitskräften, die für die Einlagerung von Getreide zur Winterversorgung unserer Bevölkerung dringend gebraucht wurden, zeichneten sich, von ihrem Studierendenrat dazu aufgefordert, **Studenten der Chemnitzer Technischen Lehranstalten** durch regelmäßigen Sonntagseinsatz besonders aus. Mit der Entladung von 9 Waggons in sechsständiger Schicht wurde die Normalleistung um rund 50 % überboten. Die künftigen Ingenieure bewiesen damit, daß sie zupacken können und den Erfordernissen unserer Zeit aufgeschlossen gegenüberstehen.

Auf der Großkampfbahn wurde vor 40 000 sportbegeisterten Zuschauern die glänzend verlaufene Chemnitzer Sommerrennzeit 1948

mit einem **100-Kilometer-Mannschaftsrennen hinter Motoren** abgeschlossen. Im Kampf um die „Goldene Hundert der Industrie- und Handelsstadt Chemnitz“ waren die klangvollsten Namen der deutschen Berufsrennfahrer vertreten (Sieger im 100-km-Rennen: Funda-Bolte).

In ihren überfüllten Klubräumen an der Inselstraße bot die „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ ihren Mitgliedern und Gästen eine eindrucksvolle **Leo-Tolstoi-Gedenkstunde**, die von Musik russischer Komponisten umrahmt war. Chefdramaturg A. Eichhorn und Intendant K. Görs lasen aus den Werken des genialen Künstlers.

3. bis 10. 10. In der Woche der Jugend öffnete die „Volksstimme“ ihre Spalten für eine Aussprache über **Probleme der Jugendlichen**. Der Parteivorstand und das Jugendsekretariat des Landesvorstandes der SED riefen die fortschrittliche Jugend auf, der Arbeiterpartei beizutreten und sich in den Betrieben an die Spitze der Wettbewerbsbewegung zur Erfüllung des Wirtschaftsplanes zu stellen.

4. 10. Die „**Chemnitzer Volkshochschule**“ konnte auf ein zweijähriges Bestehen zurückblicken. In diesem Zeitraum besuchten 18 000 Werktätige ihre Lehrgänge. Der neue Arbeitsplan stand ganz im Zeichen des Zweijahrplanes (137 verschiedene Arbeitsgemeinschaften, 21 Betriebslehrgänge, eine Reihe von technischen Speziallehrgängen und eine bäuerliche Volkshochschule.)

In der Ratssitzung erstattete Stadtbaudirektor Funk anhand eines großen Modells und mehrerer Entwürfe Vortrag über die **zukünftige großzügige Gestaltung von Chemnitz**. Er warnte im Sinne der neuen städtebaulichen Maßnahmen vor sogenannten „Baugenehmigungen auf Widerruf“.

In **Ebersdorf** konnte das Städtische Wannen- und Brausebad (16 Wannen, 5 Brausen) wiedereröffnet werden.

6. 10. Die „Volksstimme“ berichtete von der Übernahme des deutschen Sports in den fünf Ländern der sowjetischen Besatzungszone durch die „**Deutsche Sportbewegung**“, deren Hauptträger die FDJ und der FDGB sind. Daneben entsandten die „Kindervereinigung“, die Volkshochschulen, die Volkspolizei und der Demokratische Frauenbund Deutschlands (DFD) ihre Vertreter in die „Sportbewegung“. Der „Deutsche Sportausschuß“ trat in Berlin zusammen, der „Landessportausschuß Sachsen“ war in 31 Kreise gegliedert. Der Kreis Chemnitz faßte in 61 Sportgemeinschaften 11 000 Mitglieder zusammen (35 Abteilungen Fußball, 16 Handball, 14 Gymnastik-Turnen, 6 Schwimmen, je 5 Leichtathletik und Kegeln). Die „Sportstätten-G. m. b. H.“ übernahm alle Sportplätze, die bis 1945 Vereinen gehört hatten. Für den Kreis Chemnitz wurden dringend benötigte Sportkleidung und Sportgeräte in Aussicht gestellt.

7. 10. Ein **Kammerkonzert** in der Oberschule am Karl-Marx-Platz brachte z. T. wertvolle Erstaufführungen Chemnitzer Komponisten durch das ausgezeichnete Streichquartett der Robert-Schumann-Akademie und Frau Emmi Senff-Thieß von der Städtischen Oper. Als Schöpfer einer gehaltreichen Lied- und Instrumentalkunst fand besonders Paul Kurzbach starken Anklang.

9. 10. Die Verschärfung der Internationalen Konflikte auf Grund der im Juni 1948 künstlich geschaffenen „**Berliner Frage**“ veranlaßte die drei Vorsitzenden des Präsidiums des Deutschen Volksrates (Wilhelm Pieck, Otto Nuschke, Hermann Kastner) dem gesamten deutschen Volke eine Erklärung abzugeben und alle demokratischen Kräfte aufzurufen, mit gesteigerter Kraft den Kampf für die Einheit Deutschlands und für die Bewahrung des Friedens fortzusetzen. Insbesondere forderten die Vorsitzenden des Deutschen Volksrates, daß die von den westlichen Besatzungsmächten (20.—23. 9. 48 „**Pariser Konferenz**“ über das Berliner Problem) abgebrochenen Verhandlungen mit der Sowjetunion durch neue Viermächtebesprechungen wieder aufgenommen würden. Nur durch den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland könnten die Grundlagen eines dauerhaften Friedens in Europa geschaffen werden.

9. bis 16. 10. In der „**Woche der Volkssolidarität**“ hielt die große Hilfsorganisation zur Überwindung der vom Faschismus hinterlassenen Not Rückschau auf eine dreijährige segensreiche Tätigkeit. Eine Kreis-konferenz im Speisesaal des Kaufhauses „**Mercur**“ nahm den Rechenschaftsbericht des Kreissekretärs und der Trägerorganisationen entgegen (FDGB, DFD, Jugendamt, Kreisrat, Evangelische Kirche, SED und CDU). Gutbesuchte Veranstaltungen boten Freude und Entspannung.

13. 10. Zu einer Arbeitstagung in der Aula der „**Technischen Lehranstalten**“ hatte die „**Volksstimme**“ etwa 300 ihrer **Volkskorrespondenten aus den Betrieben, Verwaltungen und Dörfern** des gesamten Gebietes Chemnitz-Erzgebirge einberufen. Nach Referaten des Chefredakteurs H. Friedrich und des Redakteurs L. Aulbach und nach einer mehrstündigen Diskussion stellten die Versammelten das umfangreiche Arbeitsprogramm der 1. Volkskorrespondententagung der „**Volksstimme**“ Chemnitz auf. (Förderung der Wettbewerbe und der Aktivistebewegung in den Betrieben, laufende Berichterstattung über die Durchführung des progressiven Leistungslohnes, Demokratisierung des Dorfes, ideologische und organisatorische Festigung der SED und anderes mehr.)

Am gleichen Tage vollbrachte in Oelsnitz i. Erzgeb. der Häuer **Adolf Hennecke** vom Steinkohlenwerk „**Gottes Segen**“, Grube „**Karl**

Liebknecht“, in einer mit 380 Prozent übererfüllten Sonderschicht seine für unsere gesamte Produktion beispielgebende Leistung. Die „Volksstimme“ vom 18. 10. schilderte ausführlich die Pioniertat Henneckes und das Echo, das sie in der Aktivistebewegung seiner Grube auslöste. Sie forderte in ihrem Bericht aus Oelsnitz dazu auf, „die durch den Kumpel Hennecke auf der Grube ‚Karl Liebknecht‘ aus der Taufe gehobene Aktivistebewegung auf höherer Stufe in der gesamten Zone zur Entfaltung zu bringen.“ Dann brauche uns um die Erfüllung der gewaltigen Aufgaben des Zweijahrplanes nicht bange zu sein. In der gleichen Nummer berichtete die „Volksstimme“ von weiteren Erfolgen der Oelsnitzer Kumpel, besonders durch den probeweise eingeführten progressiven Leistungslohn.

14. 10. Das „**Chemnitzer Ernährungsbarometer**“ in der „Volksstimme“ zeigte wieder einmal den Stand der Ernährungslage an:

Bei Kartoffeln und Nahrungsmitteln Eingänge gut.

Zusätzliche Mengen von Gemüse, den Betrieben über den „Freien Markt“ zugewiesen, gleichen jahreszeitlich bedingtes Nachlassen der Frischgemüse-Anlieferung teilweise aus.

Freigabe der 2. Fettdekade des Monats zur Belieferung wird durch Einfuhr erstklassigen Öls aus der Sowjetunion ermöglicht. Die gleichen Öleingänge überbrücken Lücke auf dem Schlachtviehmarkt (Barometerstand: null).

Störende Ostseewitterung verhinderte Ausgleich des Fleischmangels durch Fischlieferungen.

Entgegen westlichen Lügenmeldungen Zuckerversorgung gesichert. Anschluß an neue Zuckerrübenernte erreicht.

Brotversorgung normal und pünktlich. Raucher sehen dem ersehnten Aufruf der Tabakwaren für Oktober zwischen 18. und 23. 10. entgegen.

15. 10. Der stolze Bau der „**Industrieschule**“ am **Karl-Marx-Platz** diene schon 20 Jahre lang der Ausbildung des Facharbeiternachwuchses unseres Industriebezirks. Der hier, wie bei anderen städtischen Schulneubauten in der Weimarer Republik von der linken Stadtverordnetenmehrheit bewiesenen Großzügigkeit verdankt die Stadt „das charakteristischste Bauwerk“, das die Zeit nach dem 1. Weltkrieg in Chemnitz hervorbrachte (Stadtbaurat Otto). Dieses städtebauliche Juwel blieb bei den barbarischen anglo-amerikanischen Bombenüberfällen des Jahres 1945 wie durch ein Wunder nahezu unversehrt.

16. 10. In der Inszenierung durch den Städtischen Intendanten K. Görs gestaltete sich die **Uraufführung** des Schauspiels „Die Kette fällt“ von Annemarie Bostroem in Gegenwart der jugendlichen Autorin im Interimstheater „Adventhaus“ (Hans-Sachs-Straße) zu einem

Achtungserfolg. An diesem hatte insbesondere die darstellerische Hauptleistung der Schauspielerin Marlies Reusche großen Anteil.

16. bis 24. 10. Die Woche „**Neue Heimat — neues Leben**“ zeigte in zahlreichen gutbesuchten Veranstaltungen die Verbundenheit zwischen Alt- und Neubürgern und erwies sich auch als ein klingender Erfolg.
17. 10. Im Schloßbergmuseum waren Werke der jungen Generation zwischen 1920 und 1930 unter dem Titel „**Die Jüngsten**“ ausgestellt.
18. 10. Der Rat der Stadt beschloß in seiner Sitzung, im Zuge der **Verwaltungsneuordnung**, die Aufgaben des aufgelösten Stiftungsamtes dem Stadtrechtsamt zu übertragen. Das Wahlamt wurde mit dem Statistischen Amt zusammengelegt, die Beschaffungsstellen der einzelnen Dezernate gingen in dem zentralen Beschaffungsamt auf. Das Kulturamt wurde in Amt für allgemeine Volkserziehung umbenannt. (Theater, Konzert, Museen, Büchereiwesen, Volkshochschule, Laienkunst, Sportreferat, Frauenreferat, Presse usw.). Mit dem Schul- und dem Jugendwesen wurde die allgemeine Volkserziehung in der neuen zentralen Dienststelle Volksbildungsamt zusammengefaßt.

Einer Einladung des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands (DFD) waren 1300—1400 Chemnitzer Frauen gefolgt, um im Luxorpalast aus dem Munde zweier Augenzeuginnen die **Wahrheit über das Leben in der Sowjetunion und in Ungarn** zu hören. Mit einer Delegation des DFD hatte dessen Landesverbandsvorsitzende, Frau Kaschner, Dresden, drei Wochen lang das Sowjetland von Moskau bis Leningrad, Stalingrad und zum Kaukasus (Kolchoswirtschaft) und die Sowjetmenschen kennengelernt. Sie konnte Grüße von deutschen Kriegsgefangenen aus einem Lager bei Moskau an Familien in Chemnitz und Umgebung überbringen. Bei den sowjetischen Frauen hatte Frau Kaschner vor allem den heißen Willen zum Frieden unter den Völkern gefunden. Frau Langner, Potsdam, berichtete von ihren tiefen Eindrücken bei einer Frauendelegationsreise durch Ungarn, das an der Erfüllung seines Dreijahrplanes arbeitete.

19. 10. Laut Beschluß der Stadtverordneten vom 9. 9. 48 fand, entsprechend der Wichtigkeit des Hauptverhandlungspunktes, des „**Aufbaus der Stadt Chemnitz innerhalb des Zweijahrplanes**“, die 10. öffentliche Sitzung erstmalig in einem großen volkseigenen Produktionsbetriebe, dem Sächsischen Aufbau-Werk (SAW) an der Kauffahrtei, statt. Der 1. Vorsteher, August Friedel, begründete, warum die Menschen der Ostzone gezwungen wären, einstweilen ihr eigenes Haus und das ohne kapitalistische Anleihen zu bauen. Alles, was seit 1945 bis jetzt für den Neuaufbau möglich gewesen sei, habe die Stadt Chemnitz getan. Der Zweijahrplan verpflichte jedoch zu verstärkter Akti-

vität, auch auf dem kommunalen Gebiete. Er solle die Basis für die Friedenswirtschaft eines gesunden Volkes werden. Oberbürgermeister Max Müller trug den von den Fraktionen der SED im Rate und im Stadtverordnetenkollegium ausgearbeiteten Entwurf des kommunalen Zweijahrplanes vor. Ein Antrag der Stadtverordnetenfraktion der SED, diesen „Rahmenplan“ in einer von den zuständigen Fachdezernenten bearbeiteten Ratsvorlage den Stadtverordneten schnellstens zur Beratung zugehen zu lassen, stieß auf den Widerstand der bürgerlichen Parteien und löste eine lebhafte, z. T. sehr heftige Diskussion zwischen Sprechern der drei Stadtverordnetenfraktionen aus. Schließlich wurde der Antrag der Fraktion der Sozialistischen Einheitspartei in Abwesenheit der Fraktionen der Christlich-Demokratischen Union und der Liberal-Demokratischen Partei von der trotzdem beschlußfähig gebliebenen Stadtverordnetenversammlung einstimmig angenommen.

Anschließend berichtete Frau Stadtrat Menzel als Dezernentin des Sozialamtes über das umfangreiche Aktionsprogramm der von der „Volkssolidarität“ im Zusammenhange mit der Veranstaltung „Neue Heimat — neues Leben“ durchgeführten Woche für Umsiedler, Heimkehrer und Ausgebombte (Verkauf von 380 000 Blumen an Spendende, Möbelzuweisungen an Neubürger, Röntgen - Reihenuntersuchungen auf Tuberkulose und anderes mehr). Frau Menzel betonte, daß der Zweijahrplan gerade den Umsiedlern und Heimkehrern Arbeitsmöglichkeiten schaffen und damit eine Festigkeit geben werde, mit der sie in der neuen Heimat Wurzeln schlagen könnten. In Chemnitz wurden als einmalige Hilfe zur Überbrückung größter Not bisher 717 000 DM an Neubürger ausgegeben (an 1982 Erwachsene je 300,— DM und an 1194 Kinder je 100,— DM). Die Stadtverordneten bewilligten in dieser Sitzung einen weiteren Betrag von 50 000 DM, um mit Hilfe der zuständigen Umsiedler- und Sozialausschüsse in den einzelnen Stadtbezirken bedürftigen Familien den Kauf der von der Landesregierung „auf Haushaltpaß“ freigegebenen Textilien und Haushaltgegenstände zu ermöglichen. In der gleichen Sitzung stimmten die Stadtverordneten dem Vorschlag zu, der „Mitteldeutschen Baugesellschaft m. b. H.“, Freital i. Sa., Zweigbüro Chemnitz, den Auftrag zu erteilen, das nahe Nenkersdorf (bei Frohburg, Kreis Borna) gelegene **Braunkohlenkleinstvorkommen** für die Stadt Chemnitz abzubauen. (Erschließung und Abbau im Zeitraum von 9 Jahren zu einem Gesamtbetrag von rund 9,5 Millionen DM.) Für die Wiederherstellung der **Redehalle im Krematorium** wurden außer den bereits bewilligten 80 000 DM nochmals 53 000 DM und für die **Beschaffung eines Röntgenzuges** 25 000 DM bewilligt.

20. 10. Zu einer dreitägigen Arbeitstagung hatte der **Landesvorstand des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes (FDGB)** seine Wirtschaftssekretäre aus den einzelnen Kreisen, sowie Vertreter von den Landesleitungen der Industriegewerkschaften nach Chemnitz einberufen. An den beiden ersten Tagen nahmen die Aufgabenstellung der Kreis Ausschüsse für Wirtschaftsplanung, die Durchführung der Industriepläne und der Betriebsplanung sowie die Tätigkeitsberichte der Wirtschaftssekretäre einen breiten Raum ein. Am dritten Tage behandelte der 2. Vorsitzende der Kammer der Technik im Lande Sachsen, Eichler, das betriebliche Vorschlagswesen als gemeinsame Aufgabe der Industriegewerkschaften und der Kammer der Technik. Nach Auswertung in den Betrieben selbst sind Erfindungen zur Deutschen Wirtschaftskommission (DWK) weiterzuleiten. Das Bundesvorstandsmitglied des FDGB, Zöllner, unterstrich die Bedeutung des Kontrollsystems von der Produktionskontrolle durch die Volkskontrollausschüsse an der Basis der Wirtschaft bis hinauf zur DWK. Im Verlauf der Konferenz nahmen die Wirtschaftssekretäre zur Verteilung der Bedarfsgüter Stellung und kritisierten aufs schärfste die Anordnung des sächsischen Ministeriums für Handel und Versorgung über den zügellosen freien Verkauf von Waren. Dadurch seien betrügerischen Händlern von der Regierung selbst Möglichkeiten gegeben worden, ihre Fehlbestände zu verschleiern bzw. auszugleichen. Die Funktionäre des FDGB verlangten von den Ministern Knabe und Rohner (CDU) die Bestrafung der Verantwortlichen, die Reorganisation von Ämtern und deren Säuberung von unfähigen Sachbearbeitern und Saboteuren. Sie forderten desgleichen die Einschränkung des Groß-, Zwischen- und Kleinhandels auf ein Mindestmaß, die Senkung der Handelsspannen auf 25 % und die Neuordnung der Rabattsätze mit dem Ziel ihrer Beseitigung.

22. 10. Der Stadt- und der Landkreis Chemnitz meldeten die **hundertprozentige Erfüllung der Herbstsaat** (1200 ha Winterweizen, 2800 ha Winterroggen, 250 ha Wintergerste und 260 ha Winterraps). Auch in der Abgabe der Ernteerträge marschierten die Kreise Chemnitz an vorderster Stelle. (Der Landkreis erfüllte bis 20. 10. das Getreidesoll und das Ölsaatensoll hundertprozentig, das Kartoffelsoll mit 63 %, das Gemüsesoll mit 89 %). Die Bauern wurden aufgefordert, die „**Aktion Freier Markt**“ tatkräftig zu unterstützen, um den Werktätigen einen Zusatz zu ihrer Ernährung zu bieten.

22. bis In Berlin hielt der **Deutsche Volksrat** seine 5. Tagung ab. Er richtete an die vier Besatzungsmächte die Forderung, zu den Grundsätzen des Potsdamer Abkommens von 1945 zurückzukehren und, zur Beseitigung der Gegensätze zwischen den Alliierten, einen Friedensvertrag mit Gesamtdeutschland abzuschließen. Der Vorsitzende

des Verfassungsausschusses des Deutschen Volksrates, **Otto Grotewohl**, begründete in seiner großangelegten Rede den „Entwurf einer Verfassung für die Deutsche Demokratische Republik“ und setzte sich mit der Politik der Westmächte auseinander. Er stellte fest, daß die Lehre, die die Souveränität des deutschen Volkes als erloschen erkläre, die behaupte, Deutschland habe als Nation und als Staat aufgehört zu existieren, weder der realen Lage der Dinge entspricht, noch völkerrechtlich überhaupt haltbar ist. Er schloß mit der Versicherung:

„Wir werden das deutsche Volk unaufhaltsam darüber aufklären, was zu seinen Mindestrechten als Menschen und Bürger gehört!“

Am 2. Sitzungstag des Deutschen Volksrates wies das Mitglied seines Präsidiums, **Otto Nuschke**, auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen dem Abkommen von Potsdam und den Londoner Beschlüssen vom 2. 6. 1948 hin, die ein Bruch des Völkerrechts seien.

„Bleiben wir die Rufer im Streite um unser Recht auf einen gesamtdeutschen Friedensvertrag!“

Am 3. Sitzungstage erstattete der Vorsitzende der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), **Heinrich Rau**, einen umfassenden Bericht über deren bisherige Arbeit. Diese vollziehe sich allein auf der demokratischen Grundlage der tätigen Mitwirkung unseres Volkes am gesamten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Die Stärkung der Wirtschaft und der Demokratie in der Ostzone werde dazu beitragen, den Kampf für die Einheit Deutschlands erfolgreich zu gestalten.

24. 10. In einer stimmungsvollen Sonntagvormittag-Feierstunde im Hause der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion an der Inselstraße übergab der Dezernent des Städtischen Volksbildungsamtes, Stadtrat Hans Riesner, im Namen des Rates die neu eröffnete **Städtische Schauspielschule Chemnitz** dem mit ihrer Leitung beauftragten Städtischen Schauspieldirektor Oskar Kaesler. Das Grundmotiv der musikalisch umrahmten Feier war das Wort des berühmten sowjetischen Theaterreformators Konstantin Stanislawski an die Schauspieler: „Dient der Menschheit, seid Menschen und bleibt menschlich!“ Der Städtische Schauspieler Max Bernhardt trug im gleichen Sinne die Schlußsätze aus Schillers Betrachtung „Über die Schaubühne als moralische Anstalt“ vor. Kaesler dankte der hiesigen Kulturabteilung der Sowjetischen Militäradministration für ihre Hilfe bei der Beseitigung vieler Schwierigkeiten und wandte sich an die Schüler mit einem eindringlichen Appell. Der Unterricht wird von bekannten Fachkräften der Chemnitzer Städtischen Bühnen erteilt.

Die Teilnahme daran wird minderbemittelten Schülern durch Freistellen ermöglicht. Zum 1. Lehrgang meldeten sich 17 meist jugendliche Teilnehmer. Auch talentierten Werktätigen gibt die Chemnitzer Schauspielschule in besonderen Halbtagslehrgängen Gelegenheit, ihre Eignung für das Theater unter Beweis zu stellen und bis zur Bühnenreife ausgebildet zu werden.

24. bis 30. 10. In der „Volksstimme“ vom 23. 10. würdigte Paul Prien am Beginn der „Kulturbundwoche“ die nun dreijährige Arbeit der Um-erziehung unserer Menschen zu einem kämpferischen, wirklich schöpferischen Typus, die sich der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands zum Ziel gesetzt hat. Am 27. 10. sprach im Hause des Kulturbundes an der Kanzlerstraße Professor Dr. A. Mendt über „Goethe und wir“.

Am 29. 10. plauderte dort der Musikrezensent der „Volksstimme“, W. Hübschmann, über das Thema „Vom Wesen des Jazz“, und am gleichen Tage und Orte sprach der Leiter der Naturwissenschaftlichen Sammlungen, Dr. Erich Strauß, über die „Aufgaben, Methoden und Probleme der Naturwissenschaft, insbesondere der Biologie.“ Der FDGB behandelte am 30. 10. im „Chemnitzer Hof“ auf einer Arbeitskonferenz der Kulturobleute und Kulturkommissionen aus den größeren Chemnitzer Betrieben die Aufgaben der Kulturkommissionen im Zusammenhange mit dem Zweijahrplan.

25. 10. Der Rat der Stadt stimmte der Unterbringung der Klassen der **Oberschule Schloßstraße** im Gebäude der Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung an der Hedwigstraße sowie der Verwendung des an der Schloßstraße freigewordenen vielräumigen Schulgebäudes für die Handwerkerschule zu. Die Oberschule an der Hedwigstraße (später „Goetheschule“) und die stark zurückgehende Wirtschaftsfachschule wurden unter einer Schulleitung organisatorisch zusammengelegt.

25. bis 30. 10. In der **Verkehrserziehungswoche** ereignete sich ein einziger Unfall mit leichtem Sachschaden, während vorher täglich 3—4 vorkamen, ein Beweis dafür, daß der größte Teil der Verkehrsunfälle bei Beachtung der Verkehrsregeln zu vermeiden ist.

27. 10. Mit einer **Stanislawski-Feier** wurde im Klubhaus an der Inselstraße die Ausstellung „50 Jahre Moskauer Künstlertheater“ eröffnet.

27. bis 30. 10. Am 27. 10., dem Tag der Betriebsgruppen der SED, stand in zahlreichen Betrieben des Industriebezirkes wie der Stadt der heldenhafte **Streik der französischen Arbeiter** in Bergwerken, Verkehrsbetrieben, Häfen und Fabriken im Mittelpunkt der Diskussion.

Durch Sammlungen und Entschließungen bekundeten Chemnitzer Betriebe ihre Verbundenheit mit den kämpfenden französischen Bergarbeitern.

31. 10. Rückschauend faßten die „Amtlichen Nachrichten“ der Pressestelle des Rates der Stadt die folgenden Ergebnisse der städtischen Aufbauarbeit zusammen:

Die Abteilung **Erholungsfürsorge** des Städtischen Jugendamtes entsandte in Verbindung mit der „Volkssolidarität“ im laufenden Jahre 2400 Chemnitzer erholungsbedürftige Kinder zu drei- bis sechswöchigen Ferienaufenthalten nach Erholungsheimen in allen Teilen der sowjetischen Besatzungszone.

Das Volksbildungsamt übergab im Oktober eine weitere **Kindertagesstätte** ihrer Bestimmung. Damit verfügte die Stadt bis zu diesem Zeitpunkt über insgesamt 43 Kinderbetreuungsstätten dieser Art.

Die **Landwirtschaftsschule** in Chemnitz, Leninstraße, richtete ein Internat ein, das 70 Schülern eine Unterkunftsmöglichkeit gewährt. Landwirtschaftslehrlinge und Landarbeiter — auch aus den umliegenden Kreisen — erhalten hier auf dem Wege der Gemeinschaftsarbeit nach neuen pädagogischen Gesichtspunkten ein erhöhtes fachliches Wissen.

Die 68 Veranstaltungen der **Städtischen Theater** im Oktober wurden von 42 400 Personen besucht.

Die **Straßenbahn** beförderte im Monat Oktober mit mehr als 40 einsatzbereiten Triebwagen und über 60 Beiwagen rund 8 400 000 Fahrgäste. (Das war mit etwa 50 % des friedensmäßigen Wagenparks etwa 180 % des Vorkriegspersonenverkehrs). In der gleichen Zeit legten die Trieb- und die Beiwagen zusammen eine Strecke von fast 556 000 km im Personenverkehr zurück. Zur Schuttberäumung und im Güterverkehr liefen 9 Wagen und beförderten 730 t Güter im Stadtverkehr.

Aus der **Oktoberstatistik des Hauptwohnungsamtes** ging hervor, daß weitere 824 Familien mit etwa 1500 Personen in 774 Wohnungen untergebracht werden konnten. Seit Mai 1945 erhielten über 25 500 Familien Wohnraum (fast 10 400 Wohnungen und 14 600 Untermietverhältnisse). Damit war die ärgste Not gelindert. An noch bewohnten, aber beschädigten Wohnungen waren im ganzen fast 26 500 instandgesetzt worden.

Durch die restlosen „**Brachlandaktionen**“ der Bevölkerung erhöhte sich die Zahl der bisher 15 400 Kleingärten in unserer Stadt auf rund 32 500 (7300 Hausgärten, z. T. auf ehemaligen Trümmergrundstücken, 1400 Kleinsiedlungen und 8450 aufgeteilte Brachlandparzellen). So bauten, planvoll gesteuert von der Kleingartenabteilung

der Stadt, die Chemnitzer Einwohner auf 740 ha ehemaligem Brachland zusätzlich Gartenfrüchte für den Haushalt. Dazu kamen rund 800 ha Gartenland, das größtenteils von Städtischen Gartenbaubetrieben betreut wurde und der zusätzlichen Gemüseversorgung der Krankenhäuser und Heime diente.

Die Zahl der Empfänger der Fürsorgeunterstützung sank vom September 1947 bis September 1948 von rund 20 000 Personen auf etwa 14 000, darunter allein 12 700 Witwen und Kinder (Rückgang um 3 % der Unterstützungsempfänger auf 5,6 % der Bevölkerung). An Kosten für Krankenhäuser, Anstalten und Heime übernahm das Städtische Sozialamt rund 69 000 DM.

Seit ihrer Eröffnung im Oktober 1947 wurden in der von Prof. Dr. Velhagen geleiteten Städtischen Augenklinik rund 1100 Operationen vorgenommen, dabei wurden über 100 Personen vor der Erblindung gerettet. 4800 Patienten besuchten in rund einem Jahr die Beratungsstunden der Augenklinik.

Die Städtische Volksbücherei konnte ihren Buchbestand innerhalb weniger Monate auf über 10 000 Bände erhöhen, die Ausleihziffer stieg ständig. (Im Oktober allein fast 6200 Bände an etwa 5500 Einwohner). Grundsätzlich erhob die Volksbücherei — als Wissensquelle für die gesamte Bevölkerung — keine Leihgebühr mehr.

N o v e m b e r 1 9 4 8

In diesem Monat rückte der große „Zweijahrplan“, der ab Januar 1949 den „Halbjahrplan“ ablösen sollte, immer stärker in den Brennpunkt des wirtschaftlich-gesellschaftlichen Lebens. Mit der Losung

„Mehr produzieren — besser leben!“

waren viele Betriebe und öffentliche Gebäude geschmückt.

In diesem weitgespannten Rahmen griff die seit Oktober vom Bergbau aus stark vorwärtsdrängende Hennecke-Bewegung immer mehr auf Industrie und Verwaltung unseres Industriegebietes, einschließlich unserer Stadt selbst, über.

1. 11. Anhand ihres „Chemnitzer Ernährungsbarometers“ machte die „Volksstimme“ die städtische Einwohnerschaft wieder mit dem Stand der Versorgungslage und den weiteren Ernährungsaussichten bekannt.

Es wurde kurz gemeldet:

An Kartoffeln sämtliche zur Deckung der Rationen bis Ende Juli 1949 notwendigen Mengen eingetroffen.

Nährmittel: Graupen, Teigwaren, Hülsenfrüchte anteilig auf die 3 Novemberdekaden aufgerufen bzw. eingeplant.

Zucker-Freigabe leider im Rückstand, 3. Oktoberdekade infolge leerer Läger und nur langsam anlaufender „Kampagne“ in den Zuckerrübengebieten (Mangel an Transportmitteln!) noch unbeliefert. „Handel und Versorgung“ um schnelle Abhilfe bemüht!

Brot, Fett, Marmelade: normale Belieferung weiterlaufend.

Fleisch — das Sorgenkind! —: Schlachtvieheingänge anhaltend mangelhaft, nur bei sich hebender Zufuhr Freigabe der letzten Oktoberabschnitte der Fleischkarte am 5. 11. möglich. Auf Fleischabschnitte im November auch Fisch vorgesehen!

3. 11. Im Anschluß an eine Fragenbeantwortung durch maßgebende Funktionäre der Deutschen Wirtschaftskommission (DWK), darunter auch Heinrich Rau, beschäftigte sich die „Volksstimme“ mit dem Aussehen der neuen „Punktkarten“ bzw. der „Punktkarten für Kinder“ zum Bezuge von Textilien und Schuhen. Es stand schon fest, daß die **Karten nach dem Leistungsprinzip** ausgegeben werden sollten und daß zunächst nur ein Teil der vorgesehenen Punkte aufgerufen würde. (Die neuen Punktkarten traten ab 1. Januar 1949 in Kraft).

6. 11. Unter der zusammenfassenden Überschrift **„Bedeutender Schritt in der Berufsausbildung“** gab die „Volksstimme“ einen Überblick der oft mühevollen Zusammenarbeit des Arbeitsamtes Chemnitz mit zuständigen Wirtschaftsorganisationen und FDGB zur gemeinsamen Errichtung und Förderung von 20 Lehrwerkstätten für den Facharbeiter-nachwuchs im Chemnitzer Industriegebiet. Dazu sollten in der nächsten Zeit, hervorgehend aus volkseigenen Lehrwerkstätten, Betriebsberufsschulen treten. (Vorbildlich mit je 500 Schülern: das Reichsbahnausbesserungswerk (RAW) und VEB „Trikot“, Wittgensdorf, Ausbildungsvereinbarungen sämtlicher Chemnitzer Stahlgießereien und vieles andere mehr.) Damit wurde ein wesentlicher Schritt zur Festigung der technischen Berufsausbildung qualifizierter Fachkräfte im Sinne des laufenden Halbjahrplanes bzw. der noch anlaufenden Wirtschafts-pläne unternommen.

Aus Anlaß des 30. Jahrestages des „Komsomol“ lief in der Filmfestwoche der sowjetische Farb-Großfilm **„Das Lied von Sibirien“**. Da dieses echte, packende Kunstwerk täglich die Zuschauer begeisterte, mußte die Laufzeit im Luxorpalast verlängert werden.

6. u. Zum 31. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution richtete Oberbürgermeister Max Müller ein herzliches Glückwunschsreiben an den sowjetischen Stadtkommandanten von Chemnitz, Oberstleutnant Spiridonow.

Am 6. 11. mittags hielten im Stadtverordnetensaal die Stadtverordneten, die Ratsmitglieder sowie die Mitglieder des Kreistages und des Kreisrates eine Feierstunde der Freundschaft und der engen Zusammenarbeit mit den Völkern der Sowjetunion ab. Nach einem historischen Rückblick auf die Weltenwende von 1917 schilderte Landrat Engelke den gewaltigen Lebensimpuls, der aus dem von kapitalistischer Ausbeutung befreiten Sowjetvolk quillt. In seinen Dankesworten nannte der Stadtkommandant den Zweijahrplan einen „Vorstoß des deutschen Wiederaufbaus“ und wünschte, im Zeichen gegenseitiger Anregungen, dazu bestes Gelingen.

Für die Vorfeier des Festtages hatte das Städtische Schauspiel mit der wohl gelungenen Aufführung von A. Ostrowskys Komödie „Wölfe und Schafe“ im Adventhaus die richtige Note getroffen.

Die „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ hielt am 7. 11. im festlich geschmückten Marmorpalast eine (unter H. Charliers Leitung) vom Städtischen Orchester umrahmte Morgenfeier ab, um „jener 10 Tage, die die Welt erschütterten“, zu gedenken. Ihnen folgten, wie Stadtrat Riesner als Hauptredner ausrief, 31 Kampfsjahre gegen Not und Anfeindungen und für die Sicherung des Lebens und des Friedens. Kräfte der Städtischen Bühnen boten ein packendes „Hörbild“ vom Roten November 1917. Der „Volksstimme“ vom 7. 11. war Wilhelm Piecks Gruß „Freundschaft mit der Sowjetunion“ vorangestellt. Er erhob Einspruch gegen die Schaffung des separaten Weststaates in diesem Jahre, die von der sozialdemokratischen Parteiführung unterstützt worden sei, und erklärte: „Mit Hilfe der sowjetischen Besatzungsmacht wird das deutsche Volk seine Aufbaukräfte entwickeln und ein friedliches und demokratisches Deutschland schaffen“.

In der vom Kreisvorstand der SED in den Postsaal, Lange Straße, einberufenen Festveranstaltung machte Horst Sindermann tiefschürfende Ausführungen über die Lehren der russischen Oktoberrevolution. Im Präsidium dieser Versammlung hatten, begeistert begrüßt, zwei „Hennecke - Aktivisten“ der AG Marten in Bornaplatz genommen. Kampflieder-Vorträge und gemeinsamer Gesang der „Internationale“ bildeten den eindrucksvollen Rahmen dieser von rund 700 SED-Funktionären besuchten Feierstunde.

8. 11. Der Rat der Stadt beschloß in seiner Sitzung, im Zuge der **Personaleinsparungen** die Verwaltung in den Stadtbezirken wesentlich zu vereinfachen (vierteljährlich 30 000 DM Einsparung, gleich 75 %). So sollte von jetzt ab jeder Bezirksvorsteher, neben seinen bisherigen Aufgaben, zugleich eine Abteilung leiten. — Es wurde auch beschlossen, das bisherige „Fleischkontor der Stadt Chemnitz“ als Abteilung dem Städtischen Schlacht- und Viehhof anzuschließen.

Da infolge der noch nicht zureichenden Lebensmittelzuteilungen der Andrang nach dem Erwerb eines Kleingartens in Chemnitz außerordentlich gestiegen war, wurde eine **Satzungsänderung für die Kleingartengruppen** der Stadt mit Neufestlegung der Gartenvergebung beschlossen.

Der Rat nahm auch gegen den unverminderten Holzraub in den städtischen Waldungen Stellung und beschloß, die Propagierung des öffentlichen Schutzes dieses Volkseigentums dem Städtischen Volksbildungsamt zu übertragen.

Die „Volksstimme“ berichtete von einer Arbeitstagung, zu der das Jugendamt des Volksbildungsamtes interessierte Jugendliche, Lehrer, Ärzte, Verwaltungs- und Kriminalbeamte eingeladen hatte. Jugendfreund Tittel stellte die vom „1. Parlament der Jugend“ in Brandenburg als Ziele der FDJ festgelegten **„Grundrechte der jungen Nation“** klar heraus. Es sei bereits Beachtliches für den Schutz der Jugend vor Ausbeutung, für den Aufstieg der Begabten zu Ober- und Hochschulen usw. erreicht worden. Über die Aufgaben der Jugendberatungsstellen, deren es zur Zeit 12 gibt, berichtete Jugendfreund Zippel. Wichtig für den Erfolg einer breit angelegten Jugendarbeit seien vor allem die Fragen der Berufswahl und der außerberuflichen Beschäftigung der Jugendlichen (in Klubs usw.). Die rege Diskussion ergab noch zahlreiche Forderungen für die praktische Jugendarbeit.

8. bis 13. 11. In einer von der Arbeitsschutzinspektion der Kreise, dem FDGB und mehreren zentralen Verwaltungsstellen für die ganze sowjetische Zone durchgeführten **„Arbeitsschutzkommissionswoche“** (ASK-Woche) galt es besonders, die Werktätigen über die Aufgaben der Arbeitsschutzkommissionen in den Fragen der Unfallverhütung aufzuklären. Die Arbeitsinspektoren hatten hierzu in Chemnitz bereits eine gute Vorarbeit geleistet. Bei der Eröffnungsversammlung der ASK-Woche am 8. 11. in der FDGB-Gaststätte, Zschopauer Straße, forderte der Chemnitzer Arbeitsinspektionsleiter Naumann, daß die Zahl der in Chemnitz im Monatsdurchschnitt immer noch vorkommenden 800 Unfälle unbedingt verringert werden müsse. Damit erhöhte Produktionsleistungen nicht auf Kosten eines herabgeminderten Arbeitsschutzes stattfänden, verlangte Kollege Uhlmann vom FDGB: „mehr Seife, mehr Verbandmaterial, mehr Beleuchtungskörper!“ In weiteren Referaten wurden der heute wesentlich stärkere Anteil der Frauenarbeit in unserer Produktion sowie das Fehlen jeder ausgesprochenen Kinderarbeit bei uns hervorgehoben.

Im Rahmen der ASK-Woche hatten auch Arbeitsschutzinspektion, Jugendarbeitsschutzkommission, FDGB und FDJ im VEB Sächsische Schrauben- und Mutterfabrik in Altendorf eine Tagung für alle

Jugendlichen der Chemnitzer Betriebe veranstaltet. Jugendliche der Landesblindenanstalt musizierten, und viele Vertreter aus den Massenorganisationen waren erschienen. Als Vertreter des Jugendamtes kennzeichnete M. Richter die Merkmale der im Gegensatz zu 1938 heute gültigen „Jugendarbeitsschutzverordnung“ (JASV). Jugendarzt Dr. Winkler schilderte die dringende Erholungsbedürftigkeit von 20 % der täglich durch ihn untersuchten 30 bis 40 Jugendlichen und forderte Erholungsurlaub auch für sie. Eine sich anschließende Betriebsbesichtigung zeigte die praktische Anwendung der JASV und unterstrich die Notwendigkeit größter Achtsamkeit.

12. bis Eine Erfassungs- und Suchaktion des Jugendamtes sollte Kinder, die 25. 11. während des Krieges von ihren Eltern getrennt worden waren, ihrer Familie wieder zuführen.

13. 11. Im Beisein von Mitgliedern der Landesregierung wurde innerhalb der Landesblindenanstalt in Altendorf ein zweites Altersblindenheim für Sachsen eröffnet. (Das 1. Haus nahm 1947 rund 60 erblindete alte Leute auf und beherbergt zur Zeit 90). Die Ausgestaltung der Feierstunde durch erblindete Künstler und Schüler sowie ein Rundgang durch das Gebäude des Altersblindenheims bewiesen den hohen kulturellen und sozialen Stand der fortschrittlichen Blindenbetreuung, die nicht „Asyle“, wohl aber Feierabendheime schafft.

14. 11. Der 2. Novembersonntag stand im Zeichen des „Großeinkaufstags des Freien Marktes“. Durch demokratische Selbsthilfeorganisation wurde endlich erreicht, daß die Produkte, die die Landwirtschaft über ihren Plan hinaus erzeugte, den Werktätigen, die die Industriewaren herstellen, nicht aber Schiebern und Spekulanten zugute kamen. Die „Ortsausschüsse für den Freien Markt“ konnten in den Orten der Landkreise überall freie Mengen an Erträgen erfassen. Dafür standen dem Freien Markt Arbeitskleidung, Gebrauchsgegenstände, Düngemittel und Briketts zur Verfügung.

Den „vollen Erfolg“ des „Großeinkaufstages“ im Kreise Chemnitz meldete die „Volksstimme“ vom 16. 11. 48 mit:

350 dz Getreide, 1700 dz Kartoffeln, 18 dz Ölsaaten, 27 000 kg Milch, 3 Schweinen, 2 Kälbern, 20 Stück Geflügel.

Die in ganz Sachsen stattfindenden Schulbegehungen, an denen Vertreter der Schulverwaltungen, der Parteien und demokratischen Massenorganisationen, der Elternausschüsse und Lehrerkollegien und die Schulleitungen teilnahmen, bildeten den Auftakt zur Gründung von Arbeitsgemeinschaften „Freunde der neuen Schule“. Die Kriegseinwirkungen in den Schulgebäuden waren noch nicht restlos beseitigt. Der „Tag der Schulbegehung“ sollte die noch vorhandenen Schäden

und Mängel abstellen helfen und eine breite pädagogische Bewegung in der demokratischen Öffentlichkeit entfachen.

Das **Zentralbüro des Freiwilligen Arbeitseinsatzes** der Stadt, dessen Erfahrungen andere Städte nutzten, meldete beachtliche Erfolge seit seinem Anlaufen im August 1945. (Bisher 4 735 000 Arbeitsstunden geleistet, 175 000 cbm Schuttmassen beräumt, 17 500 000 Stück Ziegel, 1 425 000 kg Eisenträger sowie viele andere wertvolle Baustoffe dem Neuaufbau zugeführt, laufende Schuttabfuhr durch Straßenbahnwagen, weiterer Ausbau des Patenschaftssystems der Betriebe für bestimmte Beräumungsstellen geplant, Übergang von der Einzelberäumung zur Beräumung im Block, Einleitung von Straßenverbreiterungen usw. Die vier aus Altmaterial gefertigten Brecheranlagen mit voller Kapazität zur Baustoffgewinnung herangezogen. Lösung des Problems der Lagerung der Schuttmassen durch Abfuhrmöglichkeit nach dem Stadtrandgebiet, besonders auch zur neuentstehenden Radrennbahn).

15. 11. In ihrer 11. öffentlichen Sitzung gedachten **die Stadtverordneten** des verstorbenen Bürgermeisters R. Schultzik.

Sie nahmen weiter vom Ausscheiden der Bürgermeister Hähnel und Reinhardt aus dem Rat der Stadt Kenntnis. Sie wählten anschließend als 1. Bürgermeister (Vertreter des Oberbürgermeisters) den Stadtrat Hans Riesner, der das Volksbildungsamt auch weiterhin verwaltete; als 2. Bürgermeister den bisherigen 2. Direktor der Handelskammer Chemnitz, Stadtverordneten A. Hoschek; als Stadtrat für das Personalwesen den bisherigen Direktor am Schlachthof, Kurt Berthel, und als Stadtrat für das Finanzdezernat den bisherigen Direktor vom Haushaltsamt der Stadt, H. Seidel.

Die Stadtverordneten bewilligten für den Ausbau von Gebäuden im ehemaligen Wehrmachtsgelände in Ebersdorf, Max-Saupe-Straße, zu einem Fürsorge- und Pflegeheim nahezu 84 000 DM und zur Errichtung einer kleinen Gaststätte auf dem städtischen Grundstück des ehemaligen „Schloß Miramar“ über dem Schloßteich (Entwurf und Bauleitung Architekt M. Feistel) die Kosten von schätzungsweise 50 000 DM.

Mit der **Eröffnung eines „freien Ladens“** im 2. Stockwerk der Kaufstätte Merkur an der Brückenstraße 7—9, trat in der Stadt zum ersten Male die Staatliche Handelsorganisation (HO) auf den Plan. Der Besucherstrom, auch von auswärts, war so kräftig, daß er zunächst polizeilich gelenkt werden mußte. Damit war es möglich geworden, die Geldsummen, die bisher auf den „Schwarzen Markt“ abgeflossen waren, zur Verwirklichung der Wirtschaftspläne nutzbar zu machen.

Am Abend wurde unter stärkster Beteiligung der Bevölkerung **die**

erste HO-Gaststätte der Stadt im Kaffee des Hotels „Chemnitzer Hof“ eröffnet.

16. 11. Der Rat beschloß **einschneidende Maßnahmen zur Vereinfachung und Verbilligung des Verwaltungsapparates**, wodurch vom 1. 1. 1949 ab rund 450 städtische Beschäftigte für die Produktion freigestellt und 45 % der Besoldungskosten eingespart werden sollten.

Das bisherige „**Werk der Jugend**“ im Flughafengelände an der Stollberger Straße, das in seiner rechtlichen Form im Landesmaßstab aufgelöst worden war, wurde vom Rate als „nicht rechtsfähige öffentliche Anstalt Jugendwerk“ übernommen. Es beschäftigte die ihm zugewiesenen etwa 300 Jugendlichen auf verschiedenen Arbeitsplätzen.

In einer Gedenkstunde für den durch seine Vorträge und Schriften weitbekannten „**Arbeiterastronomen**“ und Dichter Bruno H. Bürgel, plauderte der Sekretär des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, Erwin Völzke, aus persönlicher Jugenderinnerung über seine frühe **Freundschaft mit Bürgel**, seinem einstigen Nachbarn in Berlin.

17. 11. Die von 700 Delegierten und zahlreichen Gästen besuchte **Delegiertenkonferenz der SED des Kreises Chemnitz** in den FDGB-Gaststätten, Zschopauer Straße, wurde zu einem Markstein auf dem Wege zur Schaffung einer marxistisch-leninistischen Partei. Gruppen von Hennecke-Aktivisten in mehreren Chemnitzer volkseigenen Betrieben hatten zu Ehren der Kreisdelegiertenkonferenz Sonderschichten gefahren (Stadteigene Isolierstoff-Fabrik und AG Marten, vormals Krautheim AG). Der Landesvorsitzende der SED, W. Koenen, wies auf die wichtigen Aufgaben der SED bei der weiteren Entfaltung der Volksbewegung für Einheit und gerechten Frieden und bei der verstärkten Volkskontrolle im Kampfe gegen Saboteure des demokratischen Neuaufbaus hin. Im Mittelpunkt der Konferenz stand der von Horst Sindermann erstattete umfassende Rechenschaftsbericht des Kreisvorstandes, in dem er feststellte, daß die Schwierigkeiten unseres Aufbaues solche des Wachstums und lösbar seien. Ein neuer Arbeitsenthusiasmus sei im Entstehen. Es beständen bei Betriebsleitern und Betriebsräten ebenso wie bei der „technischen Intelligenz“ noch überholte Vorstellungen über die Leistungsfähigkeit der Betriebe, die durch die Hennecke-Bewegung und die breiteste Anwendung des progressiven Leistungslohnes hinweggefegt werden würden. Um dies zu erreichen, habe der Kreisvorstand selbst seine Schlagkraft zu stärken und vor allem seine Kraft voll und ganz den Betrieben zuzuwenden. Dort werde der Kampf um die Erfüllung des Zweijahrplanes entschieden.

Ein würdiger Auftakt unseres städtischen Schauspiels zum Goethe-

Jahr 1949 war die durch die hohe Kunst der Hauptdarsteller (Lieselotte Rollberg, Fritz Luther) und die Inszenierung Gustav Th. Wehrles glanzvoll verlaufene Aufführung der „Iphigenie auf Tauris“, im Adventhaus. Das Publikum war von dieser großen humanistischen Dichtung, die uns, über ein Zeitalter blutigen Schreckens hinweg, eine feierliche Verkündigung des Friedens bedeutet, begeistert.

Im Luxorpalast veranstaltete die „Deutsche Volksbühne Chemnitz“ eine Morgenfeier, wobei die lebensvolle Kantate „Carmina burana“ von Carl Orff durch die Solisten Rosemarie Scheibe und Karl Köther, durch das Städtische Orchester, besonders aber durch den fähigen „Volkschor Grüna“ unter Leitung P. Kurzbachs dargeboten wurde.

Wenn man zu den beiden vorgenannten künstlerischen Ereignissen des 17. 11. als drittes hinzunimmt, daß unter der Leitung des Kantors J. Matthes **geistliche Chor- und Sologesänge F. Schuberts, F. Mendelssohn-Bartholdys und P. Geildorfs** in der Markuskirche erklangen, so läßt sich feststellen, daß der „Bußtag 1948“ in Chemnitz im besten Sinne zu einem „Kulturtag“ wurde.

18. 11. Eine Diskussion mit den Werktätigen führte der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands im VEB Büromaschinenwerk, Zwickauer Straße, mit dem Thema „**Der Kaiser ging, die Generale blieben — und heute?**“ durch. An diesem Gespräch beteiligten sich u. a. der Polizeipräsident sowie der Stadtrat Rolf Seyfarth.

Im **3. Sinfoniekonzert** des Städtischen Orchesters im Marmorpalast brachte das Orchester unter M. Egelkrauts Stabführung die „Unvollendete“ Sinfonie von Franz Schubert und die Sinfonie Nr. 4 von Tschaikowsky zu Gehör, eine Glanzleistung des Orchesters. H. Charlier gestaltete das 2. Klavierkonzert von Rachmaninoff eindrucksvoll.

19. 11. Im Luxorpalast lief der Film „**Freundschaft**“, der einen interessanten Ausschnitt aus dem Leben der sowjetischen Pionierorganisation bot. Er zeichnete sich durch seinen hohen Wert für die Umerziehung der Menschen aus.

Das Jugendamt des Städtischen Volksbildungsamtes führte mit den an Jugendfragen besonders Interessierten seine 8. Arbeitsbesprechung durch, bei der Dr. med. Neubert, Dresden, über „**Gesundheitlichen Jugendschutz**“ sprach.

20. 11. Die Lage im Verkehrs- und Transportwesen konnte durch den Beitrag des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes (RAW), in dem sich die „Hennecke-Bewegung“ zu einer Massenbewegung entwickelte, weiterhin verbessert werden. Die „Volksstimme“ meldete „**50 Hennekes im RAW Chemnitz**“, auch wurden immer mehr Gruppenleistungen erzielt. Ent-

scheidend für die Erfolge waren: verbesserte Organisation der Arbeit, überlegte Planung, gute Zusammenarbeit.

23. u. 24. 11. Im Stadtverordnetensaale fand eine **Arbeitstagung von rund 170 sächsischen Betriebsärzten** statt. Die sehr umfangreiche Tagesordnung enthielt neben zahlreichen Referaten von Ärzten über betriebsärztliche Probleme auch den Bericht des FDGB-Landesvorstandes über „Die Gesundheit der Werktätigen“. Daran schlossen sich Besichtigungen von Industrieunternehmen der Stadt. In seinen Begrüßungsworten betonte Oberbürgermeister Max Müller, daß durch den vorsorglichen Schutz der Gesundheit die Schaffenskraft der Arbeiter dem Volke erhalten bleiben müsse. Die versammelten Betriebsärzte bekannten sich in einer Entschließung einmütig zur Durchführung des Zweijahrplanes und zur „Hennecke-Bewegung“.

24. 11. Das Präsidium des „Deutschen Volksrates“ erließ ein dokumentarisches Manifest mit der Aufforderung **„Schließt Frieden mit Deutschland!“** Die Regierungen der vier Besatzungsmächte wurden darin um die unverzügliche Einberufung ihres Außenministerrates und die Vorbereitung der Friedenskonferenz ersucht. Ihnen und den Völkern der Welt schlug das Präsidium hierzu „vorbereitende Maßnahmen“ (wie die Herstellung der administrativen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands, einschließlich der Währungseinheit) sowie „Grundsätze für den Friedensvertrag“ vor. In diesem Aufruf des Volksratspräsidiums hieß es ferner, daß die westlichen Besatzungsmächte auf der „Londoner Konferenz“ (23. 2. — 6. 3., 20. 4. — 2. 6. 48) die auf den Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland gerichtete Forderung der Sowjetunion abgelehnt und die Konferenz gesprengt hätten. Es wurde festgestellt:

„Sie sind dabei, Deutschland durch die Bildung eines Weststaates zu zerreißen und die Spaltung der Hauptstadt Berlin zu vollenden.“

25. 11. Mitglieder und Gäste des Kulturbundes zur demokratischen Erneuerung Deutschlands diskutierten in einem „Forum der freien Meinung“ über das Thema **„Glaube oder Aberglaube?“** Es fand hierbei ein Gespräch zwischen Angehörigen verschiedener Religionsgemeinschaften statt.

29. 11. Der Rat warf 5000 DM zur Instandsetzung zweier Häuser, des Jugendamtes (Landesanstalt Altendorf und Wielandstraße 3) aus, in denen **elternlose Kinder und Jugendliche** eine Heimatstatt finden sollen. Ferner bewilligte er einen Zuschuß von 63 300 DM für eine zweite im Entstehen begriffene Poliklinik im Gebäude des Küchwaldkrankenhauses.

Nach einer Pressemeldung standen Stadt- und Landkreis Chemnitz mit **585 Hennecke-Aktivist**en an der Spitze der Hennecke-Bewegung in

Sachsen. 344 entfielen auf die Metall-, 60 auf die Textil- und 41 auf die chemische Industrie, der Rest auf Bau-, Bekleidungs-, Transport- und öffentliche Betriebe.

Als erste Betriebspoliklinik des Stadt- und Landkreises Chemnitz wurde die Poliklinik des **Reichsbahn-Ausbesserungswerkes (RAW)** eingerichtet. Sie betreut mit 3 Ärzten 23 000 Beschäftigte von den 105 000 Chemnitzer Werktätigen.

30. 11. Die **Kindervereinigung „Herbert Granz“** der Freien Deutschen Jugend, Chemnitz-Südost, beteiligte sich vorbildlich am freiwilligen Arbeitseinsatz; sie beräumte den Innenhof des Altersheims an der Feldstraße. Dabei leistete sie von Mitte Juni bis Ende Oktober 1948 insgesamt 1082 Aufbaustunden, barg rund 10 000 Ziegel und beseitigte 160 cbm Schutt. Beim Abschluß dieses freiwilligen Einsatzes gaben das Jugendamt und die Verwaltung des Altersheims den beteiligten Kinderaktivisten als Anerkennung ein bescheidenes Essen. Der „Zentrale Arbeitseinsatz Südost“ bedachte sie mit Strumpfscheinen.

Der „**Kreisausschuß Chemnitz für Einheit und gerechten Frieden**“ hielt in „Zweinigers Ballsaal“ (Jakobstraße) eine öffentliche Versammlung ab, in der die beiden Delegierten des Deutschen Volksrates, Friedel Malter, Berlin, und Ernst Lohagen, Leipzig, über ihre Reise durch die Sowjetunion berichteten.

D e z e m b e r 1 9 4 8

1. 12. Die Angestellten der Chemnitzer Stadtverwaltung erhoben scharfen **Protest gegen die Westberliner Spaltungspolitiker**, die um eigener persönlicher Vorteile willen das Wohl der Berliner Bevölkerung und letzten Endes auch das Schicksal und die demokratische Entwicklung unseres deutschen Volkes an den Dollarimperialismus ausspielten. Sie stellten sich hinter den neu gewählten Magistrat und verlangten von den Besatzungsbehörden, daß die deutsche Hauptstadt Berlin einheitlich nach demokratischen Richtlinien verwaltet werde. Ähnliche Entschließungen faßten die Belegschaften der Betriebe.

Auf Einladung des Kreisvorstandes des FDGB fand in dem VEB Büromaschinenwerk in Siegmarschönau der „**1. Kongreß der Hennecke-Aktivisten**“ statt. Rund tausend der fortschrittlichsten Arbeiter aus dem Stadt- und Landkreis Chemnitz tauschten dabei ihre Erfahrungen aus. Das grundlegende Referat über die historische Bedeutung der Hennecke-Bewegung hielt Horst Sindermann vom Kreisvorstand der SED. Er kennzeichnete die Bewegung als den „**lebendigsten und revolutionärsten Ausdruck des neuen Arbeitsethos**“, das sich seit der Befreiung der Arbeiterklasse in der Ostzone entwickelt.

Adolf Hennecke wurde von Kameraden der Freien Deutschen Jugend auf den Schultern in den Saal getragen und von den Versammelten stürmisch begrüßt. Zur Hetze der Westpresse gegen seine Person und die von ihm ausgelöste Bewegung bemerkte er treffend: „Die Tatsache, daß unsere Bewegung erst bewitzelt, dann belächelt und schließlich mit ohnmächtigem Hasse überschüttet wird, beweist uns, daß wir auf dem rechten Wege sind.“

Nach Auszeichnung verdienter Aktivisten, wandte sich Sindermann in einer zweiten Ansprache gegen die Versuche der westlichen Kriegshetzer, die deutsche Hauptstadt zum Aufmarschgebiet eines dritten Weltkrieges zu machen.

Hennecke richtete im Schlußwort einen mitreißenden Appell zur Mitarbeit an alle Schaffenden, besonders an die technische Intelligenz. Die Konferenz strahlte Kraft und Begeisterung in die entlegensten Werkhallen und Schächte.

Die Leitung des Polizeipräsidiums übernahm Hans Dick.

2. 12. Die **Lungenheilstätte Auerswalde** wurde wieder eröffnet. Hier waren zur Zeit 27 lungengefährdete Kinder untergebracht.

Die diesjährige Reihe seiner bedeutsamen **Kammermusikabende** eröffnete das Städtische Orchester im Adventhaus mit einem Quintett von M. Reger und einem Quartett von F. Schubert, denen dankbare Zuhörer lauschten. (Künstler: W. Ansel, W. Backhaus, M. Falkenberg, A. Richter und E. Walda).

3. 12. Der Kreisverband Chemnitz des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands (DFD) und die im „Volksausschuß für Einheit und gerechten Frieden“ zusammengeschlossenen Parteien und Organisationen wandten sich mit einem Appell an alle Frauen, mit ganzem Herzen die **Unterschriftensammlung für ein internationales Verbot der Atombomben** zu unterstützen. Der DFD verlangte von den „Vereinten Nationen“ (UN) die Ächtung dieser furchtbaren Angriffswaffe, die sich in erster Linie gegen wehrlose Frauen und Kinder richte.

Die „Volksstimme“ berichtete über einen von der Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion veranstalteten Diskussionsabend, der mit der Besprechung des Buches „**Ein Sechstel der Erde**“ des Dekans von Canterbury, Dr. Hewlett Johnson, (1938) durch J. Wenzel eingeleitet wurde und bei dem auch Kapitän Lifschitz von der sowjetischen Kommandantur Erklärungen wichtiger, besonders die Menschen in der Sowjetunion betreffender Fragen gab.

In seinem Hause an der Augustusburger Straße veranstaltete der Freie Deutsche Gewerkschaftsbund (FDGB) eine **Tagung der Kulturobleute der Chemnitzer Betriebe**. W. Bretschneider vom FDGB-Kreisvorstand sprach

aus eigener praktischer Erfahrung über „Aufgaben der Kulturkommissionen in den Betrieben“. Die theoretische Auseinandersetzung um Kulturfragen wurde als ein Teil der kulturellen Betriebsarbeit erklärt. (Arbeit mit den Laiengruppen, Diskussionen mit den Arbeitern über aktuelle Fragen und die Bücher ihrer Betriebsbüchereien, Kampf um die Kulturfonds der Werktätigen usw.).

4. 12. Gegen den ständig zunehmenden **Waldfrevel in den städtischen Waldungen**, die durch gewissenlose Holzentnahme vom Untergange bedroht würden, richtete sich eine Mahnung des Stadtforstamtes. Auch bei den herrschenden Schwierigkeiten der Brennstoffversorgung müsse die gesamte Bevölkerung sich für die Erhaltung unserer Wälder verantwortlich fühlen und sie schützen helfen.

Nach dem Grundsatz „**Mehr lernen, mehr leisten, besser leben!**“ gab die Abteilung Fachschulung des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes Chemnitz in der „Volksstimme“ einen kurzen Rechenschaftsbericht ihrer Schulungsarbeit unter den Werktätigen seit den Tagen der zerbombten Betriebe im Jahre 1945. Bis zum derzeitigen Stand wurden 550 Kurse mit 17 000 Teilnehmern durchgeführt. Ziel dieser Lehrgänge war, durch gute Kenntnisse, fachliches Können und klare ideologische Einstellung zur Arbeit die Voraussetzungen für eine Produktionssteigerung und für die Aktivistenbewegung zu schaffen.

5. 12. Daß städtische Verwaltungsangestellte nicht bloß ein neues Gesicht der Verwaltung formten, sondern auch bei der Neubildung unserer Stadt tatkräftig mitarbeiteten, wurde durch eine „**Hennecke-Schicht**“ von **16 Beschäftigten des Städtischen Kontroll- und Ermittlungsamtes** in der Stahlgießerei AG Marten, vormals Krautheim, in Borna bekräftigt. In nur 6 $\frac{1}{2}$ Stunden verluden die in solcher Arbeit wenig geübten Verwaltungskräfte 159 t Schrott, Sand und Briketts, deren Ab- und Antransport einen Engpaß des Werkes darstellte.

Der SED-Kreisvorstand veranstaltete im Parteihaus an der Dresdner Straße eine **Sozialpolitische Kreiskonferenz**. Frau Stadtrat Menzel sprach hierbei über „**Soziale Fürsorge der Gegenwart**“.

7. 12. Unter Mitwirkung des Streichquartetts der Robert-Schumann-Akademie Zwickau hielt der Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands in seinem Hause an der Kanzlerstraße eine **Gedächtnisfeier für Franz Schubert** (zu dessen 120. Todestage) ab.

In einem Klavierabend im Hause des Kulturbundes bewährte sich Prof. H. Lamann von der staatlichen Musikhochschule in Weimar als „**der geborene Vermittler moderner Musik**“ (Othmar Schoeck, Chatschaturjan, Prokofieff und Copland).

8. 12. Das volkseigene Rohr- und Walzwerk „Faradit“ in Chemnitz-Reichenhain erfüllte seinen **Halbjahrplan** mit 149 %.

Die von der Bombenzerstörung von 1945 allein übriggebliebenen Grundmauern des Wirtschaftsgebäudes im Gelände des **Städtischen Kinderheimes Bernsdorf**, Bernsdorfer Straße, wurden in fünf Monaten bis zum Richtfest hochgeführt. In Bernsdorf entstand so auf stadteigenem Boden ein kleiner Bauernhof mit 19 Hektar Land für 18 Stück Großvieh und reichliches Kleinvieh und mit einer Gärtnerei.

Nun konnte auch den „Kohlenschiebern“ die Grundlage entzogen werden. Die „Handelsorganisation“ (HO) gab bekannt, daß erstmalig von ihr Kohlenhändler mit der Auslieferung von Briketts im freien Handel beauftragt worden seien. (Bei einem Preise von 16 DM je Zentner durfte jede Person vorläufig nur einen Zentner „freie Briketts“ kaufen.)

9. 12. Oberbürgermeister Max Müller nahm in einem mit „**Blockpolitik oder Stimmungsmache?**“ überschriebenen Artikel der „Volksstimme“ Stellung zu der in der letzten Zeit seitens einiger CDU-Vertreter gestörten loyalen Mitarbeit im „Block der antifaschistisch-demokratischen Parteien“. M. Müller verwahrte sich entschieden gegen „eine ganze Reihe verdächtiger Angriffe“, die in den Versammlungen gerade der CDU schon Tradition geworden seien. Hier werde mit Ton und Geste niederträchtigen Gerüchtemachern Wasser auf die Mühle gegossen. Diese Machenschaften gelte es zu durchkreuzen in einer Zeit, in der der demokratische Aufbau von seinen Gegnern mit allen Mitteln gestört werden solle, in der die endgültige Spaltung Deutschlands mit Unterstützung der westlichen Besatzungsmächte versucht werde. Wenn die CDU von konstruktiver Mitarbeit rede, dann müsse auch danach gehandelt werden. Was hindere z. B. die Mitglieder der CDU-Betriebsgruppen daran, die übrige Belegschaft durch vorbildliche Leistung innerhalb der Hennecke-Bewegung anzufeuern? Warum sollte es ferner nicht möglich sein, daß Mitglieder der beiden Blockparteien CDU und LDP im Freiwilligen Arbeitseinsatz geschlossene Baustellen übernehmen? Im Interesse der gesamten Bevölkerung von Chemnitz verlangte der Oberbürgermeister eine entscheidende Wendung in der Blockpolitik.

Den Darbietungen des Städtischen Orchesters im 4. Sinfoniekonzert im „Marmorpalast“ gaben Kapellmeister Siebert und der stürmisch gefeierte Cello-Solist, Professor Steiner, Berlin, „Gesicht und Gewicht“. Es wurden Werke von Beethoven (Vierte Sinfonie), Tschaikowsky und Chatschaturjan zu Gehör gebracht.

10. 12. Unter dem Titel „Chemnitz und seine Künstler in den letzten

50 Jahren“ veranstaltete die Städtische Kunstsammlung in allen fünf Räumen des schönen, durch fleißige Hände neu gestalteten Schloßbergmuseums eine umfangreiche Gemälde-, Graphik- und Plastiken-Ausstellung.

Der neue, spannungsreiche Film „Und wieder 48“ wurde im Luxorpalast zur eindrucksvollen Mahnung eines Toten, des 1848 gefallenen Patrioten G. A. Schlöffel, an die Lebenden, die Generation von 1948.

11. 12. Im gleichen Lichtspielhaus veranstaltete die „Deutsche Volksbühne Chemnitz“ einen gutbesuchten weihnachtlichen „Hutznohnd“ unter dem Motto „Mei Arzgebirg, wie bist du schie!“
12. bis Auf dem Platz der städtischen Markthallenverwaltung an der Fabrik-23. 12. straße fand der diesjährige Chemnitzer Weihnachtsmarkt statt. (95 Buden, am 1. Sonntag, dem 12. 12., rund 10 000 Besucher).
13. 12. In der Ratssitzung begrüßte Oberbürgermeister Müller den erstmalig im Auftrage der „Landeskontrollkommission“ erschienenen und mit beratender Stimme teilnehmenden Bevollmächtigten Renne. Auf Vorschlag der Städtischen Bauverwaltung sollte zur Erlangung von Entwürfen für die räumliche Gestaltung des Zuschauerhauses und seiner Vorräume im wiederentstehenden Städtischen Opernhaus ein enger **Wettbewerb unter Chemnitzer und auswärtigen Architekten** ausgeschrieben werden (zwei Preise, mehrere „Ankäufe“ und „Grundvergütungen“).
15. 12. Da unter der werktätigen Bevölkerung starkes Interesse für die **Arbeitsbedingungen im Erzbergbau der sowjetischen A G „Wismut“** bestand, gab das Städtische Arbeitsamt hierüber in einer öffentlichen Versammlung in seinem Sitzungssaal an der Seumestraße Aufklärung. In einer öffentlichen Versammlung des Stadtverbandes der Liberal-Demokratischen Partei Deutschlands im Saale der Oberschule am Karl-Marx-Platz sprach, wie die „Volksstimme“ (20. 12.) mitteilte, das Mitglied der nach Moskau und Leningrad entsandten ostdeutschen Delegation, Rechtsanwalt Dr. v. Stoltzenberg, Leipzig, über seine **Eindrücke in der Sowjetunion**. Er schilderte den unbändigen Willen der sowjetischen Menschen zur Arbeit und zur Mithilfe am weiteren Aufbau und betonte, man müsse die „Russen“ gerecht bewerten und ihren starken Friedenswillen erkennen.
16. 12. In der 12. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten beschloß das Kollegium im Anschluß an ein Schreiben des Kreisvorstandes des FDGB und auf Antrag der Fraktion der SED einstimmig, alle demokratischen Massenorganisationen zur Entsendung von Vertretern als vollberechtigte Mitglieder in die **Ausschüsse der Gemeindever-**

setzung aufzufordern. Ferner bewilligte es die vom Rat vorgeschlagene Beteiligungssumme von 300 000 DM bei der „Baustoff-Beschaffungs-G. m. b. H.“ und bei der „Neuaufbau - Chemnitz - G. m. b. H.“. Allein diesen durch die Tatkraft der Stadtverwaltung geschaffenen Betrieben war es zu verdanken, daß die Stadt in den letzten 3 Jahren bauen konnte. Die Baustoffherstellung, hauptsächlich in der Baustoff-Beschaffungs-G. m. b. H., erreichte mit 1200 t monatlich etwa den Friedensverbrauch an Zement in Chemnitz vor 1933, während die jährliche Zuweisung von Zement 1948 nur 33 t betrug. An Dachziegeln wurden im Monat 100 000 Stück hergestellt. In einem Dankschreiben der **Handwerkerschule** (Pflichtberufsschule) an die Städtischen Körperschaften übernahmen die Lehrer und Schüler zur Verwirklichung der Idee der demokratischen Einheitschule ihrerseits die Patenschaft für den weiteren Ausbau der Humboldtschule (Grundschule mit Tagesheim). Die vorbildlichen Jungen und Mädchen der „**Kindervereinigung Herbert Granz**“ in der FDJ-Gruppe Südost waren besonders eingeladen worden und hatten auf der Tribüne des Stadtverordnetensaales Platz genommen. August Friedel sprach ihnen für ihren Aufräumungseinsatz im Altersheim an der Feldstraße den Dank der Stadt aus.

Das **Reichsbahn-Ausbesserungswerk Chemnitz** konnte mit Stolz auf den 25 000. Güterwagen blicken, der seit dem Mai 1945 seine Werkstätten verließ.

18. 12. Zwischen dem 14. und 18. 12. 1948 wurde im Postsaal ein **öffentlicher Prozeß gegen 11 faschistische Verbrecher** durchgeführt, der die leidenschaftliche Anteilnahme weiterer Bevölkerungskreise, besonders der „Verfolgten des Naziregimes“, hervorrief. Im sog. „Vernehmungszimmer“ des berüchtigten „Nachrichtendienstes der NSDAP im Hansa-Haus“ waren, vor allem seit der blutigen Verhaftungswelle im März 1933, zahlreiche klassenbewußte Arbeiter von sadistischen SA-Schlägern mit Gummiknüppeln, Hundepeitschen, Stahlruten und anderen Instrumenten aufs grausamste mißhandelt worden. Die Stunde einer „Vernehmung im Hansa-Haus“ war den zur Hauptverhandlung als Zeugen herangezogenen Opfern noch nach 15 Jahren ganz gegenwärtig. So erfolgten die Identifizierungen der Reihe nach mit Sicherheit in größter Öffentlichkeit. Wenn auch hohe Zuchthausstrafen die Verbrechen gegen die Menschlichkeit nachträglich „sühnten“, so konnten die den Antifaschisten und unserer Volke zugefügten Schäden damit nicht getilgt werden.
19. 12. Das Jugendaktiv der FDJ-Betriebsgruppe der Stadtverwaltung beteiligte sich an einem Sondereinsatz in der **Braunkohlengrube Ehrenhain** bei Altenburg, wo die von den Städtischen Krankenhäusern dringend benötigten Braunkohlen lagerten.

21. 12. Die „Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion“ hielt anlässlich des **69. Geburtstags Stalins** im „Chemnitzer Hof“ eine Feierstunde ab, die mit der Vorführung des Sovexportfilms „Der Schwur“ abgeschlossen wurde.
23. bis 26. 12. Gab es in diesem Jahre auch noch nicht ausreichend **Weihnachtsbäume** zu kaufen, so hatten sich doch die vorweihnachtlichen Kaufmöglichkeiten gegenüber den Vorjahren sichtlich gebessert. Das in allen Geschäften, besonders aber im „Freien Laden“ der HO im „Kaufhaus Merkur“, Brückenstraße, vorgelegte Angebot an Geschenkartikeln und die sorgfältig ausgestatteten Schaufenster veranschaulichten den Anstieg unserer Warenproduktion. Der Umsatz des „Freien Ladens“ überschritt in den Vorweihnachtstagen die Dreimillionengrenze (geöffnet seit 15. 11. 48). — Die fast 100 Buden des traditionellen Weihnachtsmarktes wurden von vielen tausend Chemnitzern aufgesucht. — Daß die **Weihnachtsfeiertage** in wesentlich besserer Stimmung als 1947 verlebt wurden, zeigten nicht nur zahlreiche Äußerungen von Einwohnern, sondern auch der rege Betrieb in den Tanzgaststätten und besonders wieder in der „Freien Gaststätte“ im „Chemnitzer Hof“.
24. 12. 33 Eisenbahner und Eisenbahnerinnen des Reichsbahnwerkes Riesa leisteten eine Sonderschicht **zugunsten des Reichsbahn-Ausbesserungswerkes Chemnitz**. Sie sammelten und verluden auf dem Gelände des Stahlwerkes Riesa 24 000 kg Stahlschrott, der für die Wagen- und Lokomotivenausbesserung im RAW Chemnitz gebraucht wurde. In ihrer Weihnachtsnummer würdigte die „Volksstimme“ die rund **800 „Trümmerfrauen“**, die bei Hitze und Kälte, in Schnee und Eis Ziegel putzten und Ruinen abbrechen halfen.
25. 12. Mit der wohl gelungenen Aufführung des Shakespeareschen Lustspiels „**Maß für Maß**“ im vollbesetzten Adventhaus bereitete die Theaterleitung dem Chemnitzer Theaterpublikum ein nicht alltägliches Weihnachtsgeschenk. Neben dem pulsierenden Leben dieses klassischen Werkes mit seinem lebensweisen Gehalt und sprühenden Witz trat seine wahrhaft humanistische Tendenz gut hervor. Die Gesamtgestaltung des Werkes lag in Oskar Kaeslers Händen.
28. 12. Die **Humboldtschule** (Grundschule mit Tagesheim), die an die Überlieferung der einstigen Chemnitzer Versuchsschule anknüpfte, erzog am Jahresende 700 Schüler, Schülerinnen und Kindergartenpfleger nach neuen Methoden der selbsttätigen Arbeitsgestaltung (Lockerung der Fachlehrpläne, 17 Kurse und Arbeitsgemeinschaften, Schüler-selbstverwaltung u. a.)

In der von rund 700 Funktionären der SED besuchten Kreiskonferenz im Postsaal sprach der nach Leipzig berufene bisherige Kreisvorsitzende Horst Sindermann über den „Abschluß des Halbjahrplanes und unsere Aufgaben zur Durchführung des Zweijahrplanes“. Er umriß in großen Zügen die in drei Jahren von der SED geleistete Arbeit und schilderte die bereits getroffenen und die noch erforderlichen neuen operativen Methoden (Schwerpunkte: Betriebsgruppentage, „Sozialdirektoren“ in den Betrieben, ideologische Aufklärungsarbeit, Steigerung der Arbeitsproduktivität durch erhöhte Leistungsnormen und progressiven Leistungslohn, Stärkung des Geistes des proletarischen Internationalismus).

Der Referent teilte u. a. mit, daß im Stadt- und Landkreis Chemnitz der Halbjahrplan am 20. 12. mit 118 % übererfüllt worden sei und daß nur 19 Betriebe nicht in der Lage seien, ihr Soll bis zum Jahresende zu erfüllen. Die Verwaltungsangestellten wurden zu „kollektiven Sonderschichten“ mit den Werktätigen in der Produktion aufgerufen.

Aus Anlaß des 75. Geburtsjahres Max Regers hielt die Städtische Konzertdirektion im Saale der Oberschule am Karl-Marx-Platz eine würdige Gedenkfeier ab, bei der Chemnitzer und Zwickauer Künstler mitwirkten.

29. 12. In einer an die gesamte Öffentlichkeit gerichteten Erklärung erhob das Präsidium des Deutschen Volksrates (Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl, Otto Nuschke, Hermann Kastner) schärfsten Protest gegen das am 28. 12. 1948 von den Westmächten proklamierte sog. „Ruhrstatut“. Durch dieses von der Londoner „Sechsmächte-Konferenz“ (USA, Großbritannien, Frankreich und die „Benelux“-Länder) verhängte, schändliche Diktat wurde das Ruhrgebiet, das Herzstück einer geschlossenen deutschen Wirtschaft, aus dem deutschen Volkskörper herausgerissen und an den Dollarimperialismus verschachert.

In den 16 Betriebsambulatorien, 11 Betriebssanitätsstellen und einer nach modernsten betriebshygienischen Gesichtspunkten eingerichteten Betriebspoliklinik wurden in 6 Monaten von 17 Betriebsärzten und 40 Sanitätern insgesamt rund 24 000 betriebsärztliche Behandlungen vorgenommen. Diese sofortige Behandlung im Betrieb verhinderte einen Arbeitszeitausfall von etwa 50 000 Arbeitsstunden. Die Betriebsärzte nahmen in der gleichen Zeit außerdem rund 8 000 vorbeugende Untersuchungen vor. — Der städtische Jugendarzt führte im Rahmen des jugendärztlichen Betreuungsdienstes der gesamten Chemnitzer werktätigen Jugend mehr als 5700 Untersuchungen durch (d. i. etwa 300 % der in den beiden Jahren 1946 und 1947 stattgefundenen Reihenuntersuchungen von Jugendlichen!) Daneben wurden rund 2000 Jung-

arbeiter aus den Betrieben auf Tuberkulose geröntgt, von denen daraufhin über 600 in Kur- und Erholungsheimen Aufnahme fanden.

Mit der **Eröffnung des 46. Kindergartens** des Städtischen Volkshilfsamtes verdreifachte sich, gegenüber der Anzahl der im Mai 1945 noch betriebsfähigen Kindergärten die Zahl der Kindergärten in Chemnitz. In ihnen befanden sich am Jahresende mehr als 2100 Chemnitzer Kinder in einer geordneten vorschulischen Erziehung unter ausgebildeten Kräften.

Der **Kreisausschuß Chemnitz der Volkssolidarität** schloß dieses Jahr mit einer hohen, vielseitigen Bilanz ab. Vom Bahnhofsdienst der Volkssolidarität wurden viele Hunderte von Heimkehrern und Umsiedlern betreut und weitergeleitet. An heimatlose Heimkehrer, Neubürger und Ausgebombte, vor allem aber an Kinderheime und Krankenhäuser konnten durch den Kreisausschuß (aus beschlagnahmten und ihm durch die Sicherheitsorgane zugewiesenen Beständen) beachtliche Zuweisungen erfolgen: rund 4600 kg Brennmaterial, fast 5300 kg Lebensmittel, mehr als 3000 m Stoff, 41 200 Stück Textilien, mehrere 1000 Stück Haushaltgegenstände, Seife und Waschmittel. An bedürftige Einwohner wurden aus Spenden der Bevölkerung und aus dem Warenüberschuß der „Chemnitzer Tauschzentrale“ (Brückenstraße) über 15 000 kg Lebensmittel, 15 700 Stück Haushalt- und Gebrauchsgegenstände, 1900 Paar Schuhe, 60 700 Stück Textilien, 9800 Artikel Nähmittel, über 800 m Stoff und 7900 Stück Seife ausgegeben. An alte und kranke Personen verteilte der Kreisausschuß rund 1400 Ztr. Heizmaterial. Bei der Einrichtung von Schneiderstuben und Schuhmacherwerkstätten in zahlreichen Betrieben konnte die Volkssolidarität praktische Hilfe leisten. Im ehemaligen „Kaufhaus Tietz“ (Poststraße) wurde durch sie ein großer Ausstellungsraum benutzungsfähig ausgebaut.

In der 1945 ausgebombten **Stadtbücherei** erhöhte sich der Bücherbestand 1948 gegenüber dem Jahre 1947 um 37 % auf rund 32 000. Es wurden etwa 98 000 Bücher von rund 7500 Lesern entliehen, damit stieg die Ausleihezahl um 40 %. Der Lesesaal wurde wesentlich erweitert, und infolge der Zunahme der Leserschaft in der Abteilung „Volkshilfsbücherei“ mußte bereits eine Nebenstelle eingerichtet werden.

Im Dezember veranstaltete die Städtische Textil- und Kunstgewerbesammlung in ihren Räumen (im Museum am Theaterplatz) eine **Sonderschau von Töpferwaren**, die sämtlich aus den im Wiederaufbau begriffenen Töpfereien der weiteren Umgebung von Chemnitz stammten.

Auch auf dem Gebiete des Theater- und Kunstschaffens wurde 1948

gute kulturelle Aufbauarbeit geleistet. Trotz der aus der Währungsreform sich ergebenden Schwierigkeiten führten die **Städtischen Theater und das Städtische Orchester** mehr als 1000 Veranstaltungen durch (169 Opern-, 195 Operetten-, 547 Schauspiel-, 44 Märchen- und 27 sonstige Aufführungen, 7 Tanzabende, 22 Konzerte). Fast 584 000 Besucher fanden in den beiden Spielstätten (Marmorpalast und Adventhaus) Erholung und Entspannung. 1948 überschritt die Gesamt-Besucherzahl die zweite Million (seit 1945).

Beim **Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr** des fortschreitenden Wiederaufbaus unserer Stadt richtete im Namen des Rates Oberbürgermeister Max Müller unter der stolzen Überschrift „**300 000 freiwillige Arbeitsstunden**“ den Dank der Stadt an 6000 bis 7000 Helfer, die sich regelmäßig an den vom „Freiwilligen Arbeitseinsatz“ organisierten Räumungsarbeiten beteiligt hatten. Gleichzeitig gab dessen Stadtleitung einen eingehenden, nach Betrieben, Verwaltungen und Organisationen gegliederten Leistungsbericht. Freilich — so betonte der Oberbürgermeister — könne die wahre Leistung des freiwilligen Arbeitseinsatzes „niemals in Zahlen ausgedrückt werden.“ Durch nichts werde auch besser bewiesen, daß „der Solidaritätsgedanke in Chemnitz besonders stark verwurzelt“ sei, als durch diese Erfolge: In 11 Monaten des Jahres 1948 wurden etwa 16 000 cbm Schuttmassen beseitigt, 1 707 000 Ziegel, rund 153 700 kg Träger, 40 000 kg Nutzeisen, 920 cbm Sand und 600 cbm Porphyr geborgen. Unter den Helfereinheiten stand unsere Volkspolizei mit mehr als 35 000 Arbeitsstunden und 2550 cbm beseitigten Schuttmassen an der Spitze. Einen hohen Anteil hatten auch die städtischen Angestellten (51 000 Stunden). Die Freie Deutsche Jugend half überall mit und leistete 1340 Arbeitsstunden. In verstärktem Maße meldeten sich auch Schulklassen zum Einsatz. Oberschüler maßen auf dem „Lenin-Block“ an der Leninstraße ihre Kräfte im Wettbewerb.

Die „**Glasaktion**“ **Chemnitzer Schulen** erbrachte bis Dezember 33 t Bruchglas, das Schüler und Lehrer aus dem Schutt gegraben hatten. Von den dafür eingetauschten 330 qm Wirtschaftsglas wurden viele Schulfenster wieder ordnungsgemäß verglast. 10 t Bruchglas sammelte allein die Lessingschule II, 7,5 t sammelten die beiden Bernsdorfer Schulen.

Einen Hilfeinsatz, der weit über unsere Stadt hinausreichte und einem 1948 hart um seine Befreiung ringenden Brudervolke galt, leistete die Chemnitzer Freie Deutsche Jugend. Ihr Kreisvorstand organisierte eine durch viele Geld- und Sachspenden ermöglichte 2. Sendung von Medikamenten und Verbandstoffen an die **griechische Volksarmee**. Er leitete dem Landesvorstand der FDJ außer 10 000 DM Bargeld 500 Mullbinden, mehrere Hundert Verbandpäckchen u. a.,

dazu antiseptische Mittel und Gummihandschuhe zu.

Von den im Mai 1945 vorhanden gewesenen 44 600 bombenbeschädigten, reparaturfähigen Wohnungen in der Stadt wurden bis Ende 1948 etwa 20 200 wiederhergestellt. Dazu kamen noch über 3000 Wohnungen, die völlig zerstört gewesen, nun aber neu erstanden waren.

Das „Silvester-Ernährungsbarometer“ der „Volksstimme“ bestätigte anhand des vom Städtischen Amt für Handel und Versorgung errechneten Zahlenmaterials die fortschreitende Besserung der Ernährungslage. Danach konnte die Bevölkerung im Jahre 1948 immerhin 37 800 t Brot gegenüber 34 700 t im Vorjahre verzehren und an Kartoffeln sogar 63 900 t gegenüber 42 500 t. Dank erhöhter Produktion konnte der Milchverbrauch im gleichen Zeitraum von 2 128 000 Liter auf 3 783 000 Liter gesteigert werden. Die Tonnenzahlen der 1947 und 1948 verbrauchten Hauptnahrungsmittel (90 600 t und 118 900 t) ergaben, daß im Durchschnitt jeder Chemnitzer 120 kg mehr hatte essen können. Die Ernährung hatte sich aber nicht nur mengenmäßig, sondern auch in der Qualität gebessert. Fettmarken waren wirklich mit hochwertigen Fettstoffen beliefert worden. Nur die Belieferung mit Fleisch war unsicher geblieben. Im ganzen gesehen, hatte sich die Ernährungslage gefestigt. Das war nicht zuletzt das Verdienst der Arbeitsaktivisten.

Das wichtigste Ereignis der 2. Jahreshälfte 1948 bildete zweifellos die **Erfüllung des Halbjahrplanes**. Sie erfolgte für Chemnitz mit 151,2 Prozent. Hierbei standen die volkseigenen Betriebe an der Spitze: Mercedes-Benz-Reparaturwerk mit 283 %, VEB Kopex, Rohr- und Walzwerk Faradit, mit 219 %, Textima, VEB Flachstrick mit 175 %, VVB Ifa, Fahrzeugbau Chemnitz, mit 171 %.

Auch Privatbetriebe, wie Maschinenbau Breidenbach (175 %) oder die Sächsische Webstuhlfabrik AG (134 %), und das Handwerk waren an der Produktionssteigerung stark beteiligt. Die Gesamtumsätze der 30 Handwerksgenossenschaften im Kreise Chemnitz mit 8064 Mitgliedern und 34 949 Beschäftigten lagen im Jahre 1948 um 3 Millionen höher als im Jahre 1947.

Am Ende des für die Chemnitzer Einwohner so harten und mühevollen, aber zugleich auch so bedeutsamen und ergebnisreichen Jahres 1948 sprachen der 1. Stadtverordnetenvorsteher August Friedel und der Oberbürgermeister Max Müller der Bevölkerung Anerkennung und Dank der Stadt für ihre tatkräftige Aufbauarbeit aus. Die erzielten Erfolge gaben Kraft und Vertrauen, und das nächste Ziel zeichnete sich bereits klar ab: **Es galt nun, den Zweijahrplan in die Tat umzusetzen!**

Sachregister

- Aberglaube 69
Abkommen (Jalta, Potsdam) 12, 34, 38, 58
Ablieferung s. auch Landwirtschaft
41, 47, 48
Adventhaus, Hans-Sachs-Straße 17, 31, 45,
54, 63, 76, 79
Akademie s. Robert-Schumann-Akademie,
Zwickau
Aktienspinnerei, alte 51
Aktivist 11, 12, 13, 14, 15, 23, 33, 48, 53,
70, 80
Aktivistenbewegung 23, 33, 44, 54, 72
Aktivistenehrung 14, 23, 31, 71
Aktivistenkonferenz 11, 12, 13, 33
Aktivistenkongreß 70
Alliierte, v. 1945 57
Alliierte, westliche 22, 35
Altendorf 45, 46, 65, 69
Altersblindenheim s. Landesblinden-
anstalt
Altersheim 70, 75
Altmaterial 66
Amtliche Nachrichten (Städt. Pressestelle)
38, 50, 60
Angestellte 7, 9, 33, 36, 42, 79
Anglo-Amerikaner 35, 54
Anilin- und Sodawerke, Badische 38
Anlagen, öffentliche 29, 44
Antibolschewismus 17
Antifaschismus. Antifaschistisch-demo-
kratische Ordnung 4, 5, 17, 39, 45, 75
Antisemitismus 10
Arbeit, kollektive 49
Arbeiter 7, 17, 23, 36, 46, 47, 69, 72, 75
Arbeiterbewegung 17, 21
Arbeiterführer 43
Arbeiterklasse 33, 48, 70
Arbeiterpartei 4, 52
Arbeiterstudium 10, 50
Arbeiterversammlung 21
Arbeitsamt 27
Arbeitsbedingung 74
Arbeitskleidung 65
Arbeitsbesprechung s. Jugendamt
Arbeitsdisziplin 44
Arbeitseinsatz s. Freiwillig. Arbeitseinsatz
Arbeitseнтуhusiasmus, -ethos 67, 70
Arbeitsgemeinschaft s. Aktivist, Freunde
der neuen Schule, Schüler, Volkshoch-
schule
Arbeitsgestaltung, selbsttätige, s. Hum-
boldtschule
Arbeitsinspektion 64
Arbeitskonferenz 59
Arbeitskräfte 8, 51
Arbeitsmethoden s. Textilindustrie
Arbeitsproduktivität 7, 77
Arbeitsprozeß 48
Arbeitsschutz 64
Arbeitsschutzkommission (ASK) 64, 65
Arbeitsstunden 28, 43, 46
Arbeitstagung 13, 14, 41, 42, 46, 47, 53
Arwa-Werke 50
Arzt 9, 14, 64, 68, 69, 70, 77
ASK s. Arbeitsschutzkommission
Astrawerke, jetzt VEB Buchungs-
maschinenwerk 40
Auerswalde s. auch Lungenheilstätte 71
Aufbau 38, 39, 44, 55, 73, 75, 79, 80
Aufbauarbeit 11, 13, 19, 45, 46, 47, 50, 70
Aufbaustunden s. auch Wiederaufbau 70
Aufräumungseinsatz 75
Aufruf, s. DWK, s. Deutscher Volksrat,
s. Kreiskomitee, s. SED, s. Vdgb
Augenklinik, Städt. 61
Außenminister 7
Außenministerkonferenz (Warschau) 48
Außenministerrat (Besatzungsmächte) 69
Ausgebombte 11, 56, 78,
Ausschuß, ständiger, s. Deutscher Volks-
kongreß
Ausstellung s. auch Kunstsammlung 9, 17,
26, 28, 33, 41, 55, 74
Autoreparatur, Städt., s. Betriebsverwaltg.
Bäder, Städtische, 38, 50, 52
Bahnhofsdienst s. DFD, s. Volkssolidarität
Ballett, sowjetisches 44
Barkaswerke VEB s. IFA Fahrzeugbau.
s. Sächs. Aufbauwerk
Bauaufsichtsamt, Städt. 50
Baubetrieb 70
Baubindemittel 20, 25, 32, 39
Baugenehmigung 52
Bauhandwerk, Städt., s. Betriebsverwaltg.
Baustelle 73, s. auch „Lenin-Block“
Baustoff 43, 44, 66, 75
Baustoffbeschaffungs-G.m.b.H., jetzt VEB
Baustoffindustrie 25, 75
Baustoffgewinnung 66
Bautechnischer Einsatz 31
Bauverwaltung, Städt. 50, 74
Bauwirtschaft 25
Bauern 41, 46, 57

- Bauernhof, stadteigener 73
 Baumbestand, öffentlicher 44
 Beaumarchais 17, 25
 Beckersche Nadelfabrik, jetzt VEB Nadel-
 und Platinenfabrik 37
 Befehl der SMA 111 30
 Befehl der SMA 124 37
 Befehl der SMA 234 5, 10, 12, 13
 Begabtenaufstieg 64
 Bekleidungsbetriebe 70
 Belegschaft, s. auch Straßenbahn 33, 38,
 39, 40, 70, 73
 Belegschaftsversammlung 28, 29, 38, 40
 Benelux-Länder 77
 Beräumung 9, 19, 21, 28, 43, 60, 66, 70,
 75, 79
 Bergbau 27, 59, 60, 61, 74
 Berlin 7, 16, 21, 30, 34, 35, 38, 52, 57, 69,
 70
 Berliner Frage 53
 Bernsdorf s. auch DFD 11, 26
 Bernsdorf, Kinderheim 13, 73
 Bernsdorfer Schulen 79
 Berufsausbildung, technische 62
 Berufsverkehr s. Straßenbahn
 Berufswahl 64
 Besatzungsbehörde (Berlin) 70
 Besatzungsmacht 4, 32, 53, 57, 69, 73
 Besatzungsstatut 31
 Besatzungstruppe 48
 Besatzungszone, sowjetische 7, 21, 25,
 27, 33, 34, 36, 47, 50, 54
 Besatzungszonen 4, 21, 29, 47
 Beschäftigtenzahl 8, 13, 67, 80
 Beschaffungsamt 55
 Besoldungskosten 67
 Betrieb s. Privatbetrieb, Volkseigener
 Betrieb
 Betriebsambulatorium 77
 Betriebsarbeit, kulturelle 72
 Betriebsarzt 69, 77
 Betriebsbegehung 15, 65
 Betriebsberufsschule 62
 Betriebsbücherei 72
 Betriebsgruppe 49, 59, 77
 Betriebshygiene 77
 Betriebskindergarten 8
 Betriebslehrgang s. Volkshochschule
 Betriebsleitung 35, 48, 67
 Betriebspoliklinik s. RAW
 Betriebsrat 9, 19, 26, 34, 35, 67
 Betriebsrätevollkonferenz 19, 26, 34
 Betriebsverwaltung, Städt. 31, 36
 Betriebswerkstätten 78
 Bezirksvorsteher (Stadtbezirke) 63
 Bi-Zone, „Bizonia“ 12, 17, 19, 21
 Bi-Zonen-Statut 16
 Blindenbetreuung 8, 65
 Block der antifaschistisch-demokratischen
 Parteien 18, 23, 44, 73
 Bodenreform 46
 Bombenschäden 28, 50, 54, 73
 Borna (Chemnitz) 8, 15, 63, 72
 Borna (bei Leipzig) 34
 Botanischer Schulgarten 26
 Brachlandaktion 23, 60
 Brandenburg s. auch FDJ 64
 Braunkohle 20, 56, 75
 Breidenbach, Maschinenbaubetrieb 51, 80
 Brecheranlagen (Baustoffgewinnung) 66
 Bremen 8
 Brennstoffversorgung 72, 78
 Briketts 65, 73
 Brotfabrik Union, Städt. jetzt VEB Groß-
 bäckerei Union 36, 50
 Brotkarten 32, 80
 Brotversorgung 30, 54, 62
 Bruchsteine 21
 Buchungsmaschinenwerk VEB s. Astra-
 werke
 Bücher 78
 Bücherbestand s. Stadtbücherei
 Büchereiwesen 55
 Bühnen, Städtische, s. Theater
 Bühnenreife 59
 Bühnenwerke, russische 45
 Bußtag 1948 68
 Carmina burana 68
 Carola-Hotel 47
 CDU s. Christlich-Demokratische Union
 CH5/CL2 s. Baubindemittel
 Chefdramaturg 34, 52
 Chemie, chemische Industrie 33, 70
 Chemiewerke VEB s. Isolierstoff-Fabrik,
 Stadteigene
 Chemnitzer Hof 11, 44, 47, 59, 67, 76
 Chemnitzer Sendetag 14
 Chor 30, 32, 68, s. auch Volkschor
 Christlich-Demokratische Union (CDU)
 16, 20, 45, 53, 56, 73
 Dachschiefer 20
 Dachziegel 20, 75
 Damenstrumpf s. Nylonstrumpf, s. Perlon
 Dederon s. Perlon
 DEFA 20, 37, 47
 Delegiertenkonferenz s. SED, s. Volks-
 solidarität
 Demokratie, kommunale 18, 44

- Demokratische Gemeindeordnung 18, 44
 Demokratischer Frauenbund Deutschlands (DFD) 8, 11, 14, 16, 45, 52, 55, 71
 Demokratisierung des Dorfes 53
 Demokratisierung der Schule 51
 Demokratisierung der Wirtschaft 19
 Demontage 8, 13, 40
 Denkschrift (1848/49) 17
 Der Löwe auf dem Marktplatz 31, 45
 Der Schwur 76
 Deutsche Demokratische Republik 4, 5, 38, 58
 Deutsche Mark (DM) 37
 Deutsche Republik 48
 Deutsche Sportbewegung 52
 Deutsche Volksbühne Chemnitz s. Volksbühne
 Deutsche Wirtschaftskommission (DWK) 19, 25, 29, 37, 41, 43, 49, 57, 58, 62
 Deutscher Sportausschuß 52
 Deutscher Volkskongreß 7, 8, 10, 12, 16, 18, 22
 Deutscher Volksrat 16, 18, 22, 26, 28, 31, 38, 48, 53, 57, 69, 70, 77
 Deutschland s. Gesamtdeutschland
 Deutschlandfrage 7, 48
 DFD s. Demokratischer Frauenbund Deutschlands
 Die Kette fällt 54
 Die russische Frage 45
 Diesterwegschule 45
 Dokumentarfilm s. DEFA
 Dollarimperialismus 70, 77
 Dresden 10, 24
 Druck s. Papier und Druck (Industrievereinigung) 41
 Düngemittel 65
 Dürre (1947) 41
 Düsseldorf 46
 DWK s. Deutsche Wirtschaftskommission

 Ebersdorf 52, 66
 Ehrenhain (Bez. Leipzig) 75
 Eierzuteilung 37
 Ein Sechstel der Erde (Buch) 71
 Eine Stadt hilft sich selbst (Film) 47
 Einheit s. auch Berlin, s. Gewerkschaften, s. Währung 24
 Einheitsschule 75
 Einwohnerversammlung 9
 Einwohnerzahl 29
 Einzeichnungsergebnis s. Volksbegehren
 Eisenbahner 40, 76
 Eisenträger 21, 28, 66, 76

 Elite-Diamant-Werke, jetzt VEB Fahrradwerk Elite-Diamant 46
 Elternausschüsse 65
 Elternmitarbeit in Schulen 51
 Eltwerk, Städt., jetzt VEB Energieversorgung Karl-Marx-Stadt 13
 Energieversorgung Karl-Marx-Stadt VEB s. Eltwerk, Städt.
 Entmilitarisierung 48
 Entnazifizierung 15
 Entwurf s. Verfassung
 Erdmassenbewegung 38
 Erfahrungsaustausch s. Aktivistenkonferenz
 Erfassungs- u. Suchaktion 65
 Erfindungen 11, 57
 Erfüllung des Solls s. Landwirtschaft
 Erfüllung des Zweijahrplanes s. Zweijahrplan
 Erholung 24, 40, 60
 Erholungsbedürftigkeit 65
 Erholungsfürsorge 60
 Erholungsheim s. auch Heim 38, 60
 Erholungsurlaub 65
 Ernährung 48, 57
 Ernährungsbarometer der Volksstimme 37, 42, 54, 61, 80
 Ernährungslage 37, 41, 54, 80
 Ernst-Schneller-Schule 51
 Ernteausschlag 41, 57
 Erstaufführung s. Theater
 Erste Maschinenfabrik Karl-Marx-Stadt VEB s. Maschinenfabrik, Erste Chemnitz
 Erwachsenenbildung s. auch Facharbeiter, Volkshochschule 51
 Erwerbslosigkeit 8
 Erzbergbau s. auch Bergbau 27, 74
 Erzgebirge 43, 53, 74
 Erzieher 51
 Erziehung, neue 51
 Erziehung, vorschulische 78
 Erziehung s. auch Gemeinschaftserziehung
 Espenhain Bez. Leipzig 34
 Europa-Lichtspiele 37
 Evangelische Kirche 53
 Explosion s. Anilin- u. Sodawerke

 Facharbeiter 27, 44
 Facharbeiternachwuchs 54, 62
 Fachkräfte 35, 62
 Fachlehrpläne s. Humboldtschule
 Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung 24, 59

- Fachschulung (FDGB) 72
 Fahrradwerk Elite-Diamant VEB s. Elite-Diamant-Werke
 Fahrzeugbau s. Ifa, s. Industrievereinigung Fahrzeugelektrik VEB, s. Signal
 Faradit s. Rohr- u. Kaltwalzwerk Faradit
 Faschismus 4, 9, 35, 45
 FDGB s. Freier Deutscher Gewerkschaftsbund 13, 19
 FDGB-Gaststätten, Zschopauer Straße, 49, 64, 67
 FDGB-Haus, Augustusburger Straße, 36, 41, 47
 FDJ s. Freie Deutsche Jugend
 FDJ-Spatzen 46
 Feierabendheim 65
 Feierstunde s. Betriebe, s. Blindenheim, s. Bodenreform, s. Gesellschaft zum Studium der Kultur der Sowjetunion, s. Shdanow, s. Oktoberrevolution, s. Volksbühne, s. VVN
 Ferienaufenthalt 60
 Festveranstaltung s. Betriebsverwaltung, Städt., s. Kreisvolksausschuß, s. SED
 Fettversorgung 32, 37, 46, 54, 62, 80
 Fettchemie- und Fewawerke, jetzt VEB Fettchemie 19, 50
 Feuerwehr, Städt. 37, 43
 Film 18, 20, 37, 62, 74, 76
 Filmfestwoche 62
 Finanzdezernat, Städt. 30, 66
 Fisch 37, 54, 62
 Fleisch 32, 37, 42, 62
 Fleischkarte 37, 62
 Fleischkontor der Stadt Chemnitz 63
 Fleischmangel 54
 Flughafen 13, 27, 67
 Forum der freien Meinung s. Kulturbund zur demokr. Erneuerung Deutschlands
 Franco-Spanien 35
 Frankfurt 12
 Frankfurter Beschlüsse 12
 Frankfurter Bizonen-Statut 16
 Frankfurter Dokumente 31
 Frankfurter Kontrollamt 29
 Frankreich 59, 77
 Frauen 14, 23, 26, 47, 70
 Frauenarbeit 64
 Frauenausschüsse, Kommunale 8
 Frauenbund s. DFD
 Frauendiskussionsabend 26
 Frauenreferat (Volksbildungsamt) 55
 Freie Deutsche Jugend (FDJ) 16, 19, 24, 28, 36, 46, 52, 64, 71, 75, 79
 Freie Gaststätte s. HO
 Freie Spitzen s. auch Landwirtschaft 41
 Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) 7, 9, 10, 16, 17, 19, 23, 24, 33, 34, 36, 44, 52, 57, 59, 62, 64, 69, 70, 71, 74
 Freier Laden s. HO
 Freier Markt 41, 54, 57, 65
 Freiheit der Persönlichkeit 9
 Freiheit, nationale 11
 Freiluft-Singen 30
 Freiplatz s. auch Heim 38
 Freistelle s. Schauspielschule
 Freital (Dresden-) 56
 Freiwilliger Arbeitseinsatz 19, 21, 38, 43, 46, 66, 70, 73, 79
 Freunde der neuen Schule 65
 Freundschaft (Film) 68
 Frieden 7, 16, 17, 21, 22, 26, 32, 33, 42, 47, 48, 53, 63, 68, 69
 Friedensbotschaft 44
 Friedenskonferenz 7, 69
 Friedensproduktion 11
 Friedensverhandlungen 16
 Friedensvertrag, zukünftiger, gesamtdeutscher 7, 8, 48, 53, 57, 58, 69
 Friedenswille 74
 Friedenswirtschaft 41, 56
 Frohburg Bez. Leipzig 20, 56
 Frühjahrsbestellung 14
 Fünfpunkteprogramm 7
 Fürsorge, soziale 15, 44, 61, 66, 72
 Fürsorge- und Pflegeheim 66
 Funktionärkonferenz s. SED
 Fußball s. Landessportausschuß
 Fußball-Städtespiel Chemnitz Dresden 24
 Gärtnerei 73
 Garten s. Kleingarten
 Gartenbaubetriebe, Städt. 61
 Gartenland 61, 64
 Gasabgabezeit 29, 39
 Gaswerke, Städt. 29
 Gaswerkleiter (Sowj. Besatzungszone) 27
 Gastspielbetrieb s. Theater
 Gebrauchsgegenstände 10, 65, 78
 Gedenkfeier s. Reger, M.
 Gedenkstunde s. Bürgel, B. H.
 Gedenkwoche s. OdF
 Geldreform 21
 Geldumlauf 36
 Geldumtausch 30, 37
 Gemeindeordnung, Demokratische 18, 44
 Gemeindevertretung s. Stadtverordnete
 Gemeinschaftsarbeit s. Landwirtschaftsschule

- Gemeinschaftserziehung s. Humboldt-
schule
- Gemüse 23, 37, 42, 54, 57, 61
- Generation, junge (1920/30) 55
- Genossenschaft (Konsum) 32, 40
- Genossenschaft (Lebensmitteleinzel-
handel) 49
- Gerstenberger, Kunsthaus 26
- Gerstenmehl (Sonderzuteilung) 32
- Gesamtdeutschland s. auch Regierung,
gesamtdeutsche 5, 12, 14, 17, 18, 21, 22,
24, 48, 57, 58
- Gesang, Sowjetisches Kunstensemble 44
- Geschenkartikel (HO-Laden) 76
- Gesellschaft zum Studium der Kultur der
Sowjetunion 28, 31, 52, 58, 63, 71
- Gesellschaftsordnung s. auch Verhältnisse,
gesellschaftliche 49
- Gesundheitsamt, Städt. 9
- Gesundheitsschutz 14, 15, 27, 56, 64, 65, 68,
69, 70, 77
- Getreide, sowjetisches 27, 32, 49
- Getreideablieferungssoll s. auch Freier
Markt 41, 47, 57
- Getreideeinlagerung 49, 51
- Gewerbescheinenzug 36
- Gewerbliche Berufsschule III
s. Handwerkerschule
- Gewerkschaften, deutsche, s. auch FDGB
4, 19, 33, 35
- Gewerkschaftsdelegation (Sowjetunion) 10
- Gewerkschaftskonferenz, -kongreß 10, 11
- Gewölbebauweise, Chemnitzer 25
- Giers & Gerstenberg (Kran- u. Aufzug-
bau) 38
- Glasaktion der Schulen 79
- Goethe-Jahr 1949 67
- Goetheschule 59
- Goldenes Rad von Chemnitz 28
- Großbritannien 12, 77
- Großdrehmaschinenbau „8. Mai“, VEB s.
Niles-Werke
- Großeinkaufstag s. Freier Markt
- Großhandel 57
- Großkampfbahn, heute Ernst-Thälmann-
Stadion 25, 28, 32, 43, 47, 51, 66
- Großmächte 7
- Grube Morgenrot (Film) 37
- Grüne s. Volkschor
- Grundrechte der jungen Nation 64
- Grundrechte der Werktätigen 19
- Grundschule 35, 75, 76
- Gütertausch 39
- Güterverkehr (Straßenbahn) 60
- Gymnastik-Turnen s. Landessportaussch.
- Haft s. VVN
- Halbjahrplan 1948 61, 62, 73, 77, 80
- Hamstern, Hamsterzüge 41, 48
- Handball s. Landessportausschuß
- Handel u. Versorgung, Städt. Amt für 80
- Handelsorganisation, Staatl. (HO) 66, 67,
73, 76
- Handelsspanne 57
- Handelsvertrag 47
- Handwerk, Handwerksmeister 16, 27, 80
- Handwerkerschule, Schloßstraße, jetzt
Gewerbliche Berufsschule III 59, 75
- Handwerksgenossenschaft 80
- Hansa-Haus, Theaterplatz, 44, 75
- Hauptbahnhof 24, 41
- Hauptnahrungsmittel 80
- Hauptwohnungsamt, Städt. 60
- Hauptwohnungsausschuß, Städt. 44
- Haushaltamt, Städt., Haushaltangelegen-
heiten 50
- Haushaltgegenstände 78
- Haushaltpaß für Umsiedler 56
- Haushaltplan 40, 56
- Haushaltsatzung 36
- Heilstätte 15, 39, 71
- Heim s. auch Jugendwerk, s. Kinderheim,
s. Kurheim 10, 13, 27, 44, 61, 78
- Heimkehrer, heimatlose 8, 11, 14, 19, 56, 78
- Heizmaterial s. Volkssolidarität
- Hennecke-Aktivist 63, 67, 69, 70
- Hennecke-Bewegung 61, 67, 68, 69, 70, 73
- Hennecke-Schicht 72
- Herbert Granz s. Kindervereinigung
- Herbstaussaat s. auch Landwirtschaft 57
- Hilfsbereitschaft, sozialistische 50
- Hilfseinsatz s. Angestellte, s. FDJ, s. Tech-
nische Lehreinrichtungen
- Hirschfelde Kr. Zittau 19
- HO s. Handelsorganisation, Staatliche
- HO Gaststätte 67
- Hochbau, Städt., s. Betriebsverwaltung
- Hochbauamt, Städt. 39, 50, 54
- Hochschule 64
- Holz s. Industrievereinigung
- Holzraub 15, 44, 64, 72
- Holzverarbeitung, Städt. s. Betriebsver-
waltung
- Hübsch, August, Plüschweberei, jetzt
VEB Möbelstoff- u. Plüschweberei 37
- Hülsenfrüchte 41, 62
- Humanität 18, 68
- Humboldtschule 42, 75, 76
- Hundert, Goldene 52
- Hutnohmd 74
- Hygiene 15, 77

- Ideologie 51, 53, 72, 77
 Ifa Fahrzeugbau, jetzt VEB Barkas-
 werke 80
 IG s. Industriegewerkschaft
 Industrie 11, 12, 47, 61
 Industriebezirk, Industriegebiet 5, 54, 59,
 61, 62
 Industriegewerkschaft 33, 45, 57
 Industriepan 57
 Industrieschule am Karl-Marx-Platz
 13, 16, 54
 Industrieunternehmen in Chemnitz 69
 Industrievereinigung 40, 41
 Industriewaren 7, 65
 Inflation (1923) 30
 Ingenieur 12, 23, 44, 48, 51
 Initiative 7, 13, 40, 52
 Insulin s. Volkssolidarität
 Intelligenz, technische 48, 49, 67, 71
 Interimsspielstätten s. auch Adventhaus,
 Marmorpalast, Theater 34
 Internat s. Landwirtschaftsschule
 Internationalismus, proletarischer 77
 Internationaler Frauentag 14
 Interzonenkonferenz s. Gewerkschafts-
 konferenz
 Iphigenie auf Tauris 68
 Isolierstoff-Fabrik, Stadteigene, jetzt
 VEB Chemiewerke 36, 67
 s. auch Betriebsverwaltung, Städt.
- Jägerhof, Gaststätte, Zschopauer Str. 29
 Jahresbericht s. Betriebsverwaltung, Städt.,
 s. Oberbürgermeister, s. Stadtverordnete
 Janische Gaststätte, Schillerplatz, 51
 JASV, s. Jugendarbeitsschutzverordnung
 Jazz 59
 Jannispplatz, jetzt Stalinplatz 21
 Jüdische Gemeinde 10, 45
 Jugendaktiv s. Stadtverwaltung
 Jugendamt, Städt. s. auch Volksbildungs-
 amt, Städt. 13, 27, 53, 60, 64, 65, 68, 69,
 70
 Jugendarbeitsschutzverordnung (JASV) 65
 Jugendarzt 65, 77
 Jugendberatung 13, 64
 Jugendfeier 36
 Jugendfragen 68
 Jugendheim 44
 Jugendliche 13, 23, 24, 27, 47, 52, 64, 65,
 67, 69, 77
 Jugendorchester 46
 Jugendschutz 64, 68
 Jugendstrafvollzug 40
 Jugendwerk, auch Werk der Jugend 13, 27
- Jugendwesen 55
 Jungarbeiter 77
 Jungstraßenbahner 46
- Kälber, s. Freier Markt
 KdT s. Kammer der Technik
 Kammer der Technik 12, 27, 33, 48, 49, 57
 Kammer-Kantate 30
 Kammerkonzert 53
 Kammermusikabend 71
 Kampfmittel, chemische 38
 Kampfprogramm s. Zweijahrplan
 Kartoffelanfuhr 37, 42
 Kartoffeln 32, 54, 61, 65, 80
 Kartoffelsoll 57
 Kassenwesen, Städt. 50
 Kaufhaus (Ecke Post- u. Wiesenstraße) 78
 zukünftiges „Warenhaus am Ring“
 Kaufhaus Merkur, s. Merkur
 Kaufmöglichkeiten 76
 Kaukasus 55
 Kegeln s. Landessportausschuß
 Kind 19, 69
 Kinderaktivist 70
 Kinderarbeit 64
 Kinderbekleidung 8
 Kinderbetreuungsstätte 60
 Kinderchor 30, 46
 Kindererziehung, sowjetische 10
 Kindergärtnerin 31
 Kindergarten 76, 78
 Kinderheim 8, 13, 38, 39, 73, 78
 Kinderparlament 20
 Kindersuchaktion 65
 Kindertagesstätte 8, 31, 40, 60
 Kindervereinigung der FDJ Herbert Granz
 20, 22, 24, 46, 52, 70, 75
 Kinderverschickung 22, 24, 40, 60
 Kleingarten 60, 64
 Kleingartenabteilung, Städt. 60
 Kleinhandel 57
 Klub von Jugendlichen s. Jugendamt
 Körnerschule 31
 Körperschaften, Städtische 18, 75
 Kohlen 34, 39, 47
 Kohlenhändler 73
 Kohlenrevier (Zwickau-Oelsnitzer) 37, 53
 Kohlenschieber 73
 Koks 47
 Kolchoswirtschaft 55
 Kollektivausstellung d. Textilindustrie 43
 Kolonialvolk 21
 Kolonie 21
 Komitee für Einheit und gerechten Frieden
 s. Kreiskomitee

- Kommandantur, Sowjetische, s. auch SMA 71
- Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) 4, 21
- Kommunistisches Manifest 17
- Kompensation, individuelle 41
- Komsomol 62
- Konferenz (FDGB) 11
- Konferenz (London) 9
- Konferenz sächs. Textil-Industrieller 9
- Kongreß s. Intelligenz, technische, s. Hennecke-Aktivisten
- Konsumgenossenschaft 27, 32, 40, 46
- Kontrolle, s. auch Volkskontrolle 9, 40
- Kontrolle (Viermächte) 48
- Kontrollorgan 19
- Kontrollrat, Alliiertes 32
- Kontrollsystem (Produktion) 57
- Kontroll- und Ermittlungsamt, Städt. 72
- Konzernkapital, deutsches 4
- Konzert 30, 55, 79
- Konzertdirektion, Städtische 77
- Kopex, VEB s. Rohr- und Kaltwalzwerk Faradit
- Kostensenkung 33, 42
- KPD s. Kommunistische Partei Deutschlands
- Kraftfahrzeuginstandsetzung VEB s. Mercedes-Benz Reparaturwerk
- Kranbau 38
- Kranke 8, 78
- Krankenhaus, Städt. 10, 39, 61, 75, 78
- Kreisausschuß s. Freier Markt, s. VdgB, s. Volkssolidarität
- Kreiskomitee für Einheit und gerechten Frieden 13, 16, 17, 22, 26, 42, 47, 70, 71 s. auch Kreisvolksausschuß, Kreisvolkskongreß, Volksausschuß
- Kreiskonferenz, Kommunalpolitische 29
- Kreiskonferenz, Sozialpolitische 72
- Kreislehrertagung 51
- Kreisrat Chemnitz-Land 43, 46, 63
- Kreistag 63
- Kreisverband s. NDPD
- Kreisvolksausschuß s. auch Kreiskomitee 30
- Kreisvorstand s. FDGB, FDJ, SED
- Krematorium 45, 56
- Kriegseinwirkungen 65
- Kriegsgefangene, deutsche 10, 55
- Kriegshetzer, westliche 71
- Kriegsverbrecher 4
- Krumbiegel, A., Gelenkkettenfabrik 51
- Küchwald 24
- Küchwaldkrankenhaus 69
- Künstler 19, 45, 73, 77
- Künstlerensemble 44
- Künstlertheater, Moskauer 59
- Kultur, russische 35
- Kultur, sozialistische 44
- Kulturamt, Städt., dann Amt für allgemeine Volkserziehung 55
- Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, jetzt Deutscher Kulturbund 9, 10, 17, 20, 28, 30, 59, 67, 68, 69, 72
- Kulturfonds der Werktätigen 72
- Kulturkommission 59, 72
- Kulturobleute 71
- Kulturtag 68
- Kunst, sowjetische 44
- Kunstaussstellung s. Ausstellung
- Kunstgewerbe 28
- Kunstsammlung, Städt. 26, 74
- Kunstschaffende 41, 78
- Kurheim 78
- Kurzgeschichte 9
- Laiengruppen 72
- Laienkünstler 37
- Laienkunst 55
- Laienkunstwettbewerb 32, 37
- Laienmusikgruppen 37
- Laienorchester 37
- Laienspielgruppen 49
- Land Sachsen 27, 33, 37, 40
- Landarbeiter 14, 60
- Landesanstalt 69
- Landesausschuß s. Deutscher Volkskongreß
- Landesblindenanstalt 10, 65
- Landeskomitee für Einheit und gerechten Frieden 27
- Landeskontrollkommission 74
- Landesregierung Sachsen 18, 25, 32, 40, 56, 65
- Landessportausschuß Sachsen 52
- Landesvolksausschuß s. Landeskomitee
- Landesvorstand s. FDJ
- Landgericht 9
- Landkreis Chemnitz 8, 13, 19, 28, 46, 47, 57, 65, 69, 70, 77
- Landrat 46
- Landwirtschaft 41, 48, 57, 65
- Landwirtschaftslehrlinge, Landwirtschaftsschule 60
- Lastenausgleich 25
- Lastfahrzeuge 43
- LDP s. Liberal Demokratische Partei Deutschlands

- Lebenshaltung 33, 40
 Lebensmittel 30, 46, 78, 80
 Lebensmitteleinzelhändler -(handel) 49
 Lebensmittelkarten 15, 46
 Lebensmittelschieber 48
 Lebensmittelzuteilungen 64
 Lebensverhältnisse der Werktätigen 12
 Lebertran für Kinder s. Volkssolidarität
 Leder (Industrievereinigung) 41
 Lehrer, Lehrerinnen 9, 42, 51, 64, 75, 79
 Lehrerbildung 51
 Lehrerkollegium 65
 Lehrwerkstätten 62
 Leichtathletik s. auch Zonenmeisterschaften 52
 Leipzig 20, 38, 74
 Leipziger Messe 13, 43, 49
 Leistungsfähigkeit der Betriebe 67
 Leistungslohn 44, 49, 53, 54, 67, 77
 Leistungsnorm 77
 Leistungsprinzip 62
 Leistungsschau 46
 Leistungssteigerung 49
 Lenin-Block (Häuser an der Leninstraße) 27, 79
 Leningrad 55, 74
 Lesesaal, Leserschaft s. Stadtbücherei
 Lessingschule II 79
 Liberal-Demokratische Partei Deutschlands 16, 21, 45, 56, 73, 74
 Lichtspielhaus s. Europa-Lichtspiele, s. Luxorpalast, s. Stadtlichtspiele
 Lied von Sibirien (Film) 62
 Lohnerhöhung 49
 Lohn- u. Gehaltsempfänger 37
 Lokomotivausbesserung s. RAW
 London 7, 9
 Londoner Beschlüsse 48, 58
 Londoner Empfehlungen 28, 48
 Londoner Konferenz 69
 Londoner Sechsmächtekonferenz 28, 77
 Lungenheilstätte 15, 71
 Lustspiel s. Schauspiel
 Luxorpalast, Helmut-Just-Straße, 9, 10, 16, 17, 19, 26, 32, 33, 34, 36, 37, 40, 42, 43, 55, 68, 74

 Madrid 35
 Märchenaufführung 79
 Märztage 1945 21
 Magistrat (Berlin) 70
 Mai, 1. 23, 24
 Mandolinenorchester 37
 Manifest s. Deutscher Volksrat, s. Kommunistisches

 Marathonwerke, Maschinenfabrik, jetzt VEB Schleifmaschinenfabrik 33
 Maria Stuart 45
 Markthallenverwaltung, Städtische 74
 Markuskirche 68
 Marmelade 62
 Marmorpalast, Limbacher Straße 35, 36, 45, 46, 65, 68, 73, 79
 Marshall-Plan 11, 19, 22, 35, 46
 Marten AG, vormals Krautheim AG, jetzt VEB Stahlgießerei Karl-Marx-Stadt 8, 63, 67, 72
 Marxismus-Leninismus 4, 24, 67
 Maschinenfabrik, Erste Chemnitzer (Mafa, ehemals Haubold), jetzt VEB Erste Maschinen-Fabrik, Karl-Marx-Stadt 23
 Maschineninstandsetzung und Maschinenbau, Städt. s. Betriebsverwaltung
 Maß für Maß 76
 Massenbewegung 68
 Massenempörung 28
 Massenorganisationen (demokratische) 30, 41, 43, 48, 65, 74
 Material s. auch Theater 46
 Materialeinsparung 33, 42
 Medikamente 79
 Mercedes-Benz-Reparaturwerk, jetzt VEB Kraftfahrzeuginstandsetzung 80
 Merkur, Kaufhaus, jetzt HO-Warenhaus, Brückenstraße 53, 66, 76
 Messe, s. Leipziger -
 Metallindustrie 70
 Metallwaren (Industrievereinigung) 41
 Metallwarenfabrik Siegmars 51
 Milch 65, 80
 Milchhygiene 15
 Milchpulver 39
 Militärgericht 11
 Militärgouverneure, westliche 12, 31
 Mindestrechte der Deutschen 58
 Ministerium für Handel und Versorgung 18, 57
 Ministerium für Wirtschaft und Wirtschaftsplanung 9, 48
 Ministerpräsident (Land Sachsen) 27
 Ministerpräsidenten (Westdeutschland) 12, 31
 Mitarbeit (konstruktive) 18, 40, 73
 Mittagsmahlzeit in den Betrieben 13, 39
 Mittel, antiseptische 80
 Mitteldeutsche Baugesellschaft m. b. H. (Mibag) 56
 Mittelsächsische Kunstausstellung 41

- Mitwirkung (unseres Volkes) s. auch
Demokratie, kommunale 58
Möbel, -(Industrievereinigung) 41
Monopolherren 4, 31
Monopolkapital 4, 35, 47
Moskau 43, 55, 59, 74
Mullbinden 79
Museen, Städtische 20, 28, 44, 55, 78
Musikhochschule, Staatl., Weimar 72
- Nadel- u. Platinenfabrik VEB s. Becker-
sche Nadelfabrik
Nähmittel 78
Nährmittel s. auch Sonderzuteilung 18,
32, 37, 54, 62
Nähstuben s. DFD
Nation, deutsche 58
Nationaldemokratische Partei Deutsch-
lands 29
Naturwissenschaftliche Sammlungen 59
Nenkersdorf Bez. Leipzig 56
Neuaufbau 25, 55, 66
Neuaufbau - Chemnitz - G.m.b.H. 75
Neuaufbau, demokratischer 16, 67
Neubau s. auch Wohnraum 14
Neubauern 21
Neubauernhof 21, 31, 39, 43, 46
Neubürger s. auch Umsiedler 55, 56, 78
Neuinszenierung s. Theater
New York Herald Tribune 21
Niles-Werke, jetzt VEB Großdreh-
maschinenbau „8. Mai“ 12, 43
Normalverbraucher 32
Notar 9
Notenbank, Deutsche 37
Notschlachtung 46
NSDAP 75
Nußeisen s. Arbeitseinsatz, Freiwilliger
Nutzfläche der Stadt 38
Nylonstrumpf 50
- Oberbürgermeister s. Müller, Max
Oberkommando der Hitlerwehrmacht 4
Oberschüler 79
Oberschule am Karl-Marx-Platz 21, 24, 25
30, 35, 53, 74, 77
Oberschule an der Hedwigstraße 59
Oberschule an der Schloßstraße 59
Oderbruch 19
OdF. s. Opfer des Faschismus
Öffentliche Handelslehranstalt, s. Fach-
schule für Wirtschaft und Verwaltung
Öffentlichkeit, demokratische 66
Öl 41, 46, 54
Ölsaaten 57, 65
- Oelsnitz/Erzgebirge 34, 37, 53
Oktoberrevolution, Große sozialistische
62
Olympiade der russischen Sprache 35
Olympiade, musikalische 37
Oper, Operette s. Theater
Opernhaus, Städtisches 34, 74
Opfer des Faschismus, s. auch Faschismus
9, 45
Orchester, Philharmonisches 14
Orchester, Städtisches 14, 23, 25, 29, 46, 63,
68, 71, 73, 79
Organisation 40, 71, 79
Organisation der Arbeit 69
Organisationsmängel 33
Ortsausschüsse (Freier Markt) 65
Ortsausschuß (Volkssolidarität) 19
Ortssatzung 22, 44
Ostberlin 37
Oster-Zuteilung 18
Ostwährung 30
Ostzone 4, 12, 19, 39, 43, 46, 47, 55, 58,
70
Ostzonenmeister, Ostzonenmeisterin 47
Ostzonenwirtschaft 22
- Pädagogik 60, 66
Papier und Druck (Industrievereinigung)
41
Pariser Konferenz 53
Parlament der Jugend 64
Parlament, ein deutsches 7
Partei, marxistisch-leninistische 67
Parteiarbeiterkonferenz 48
Parteien, bürgerliche 56
Parteihaus der SED, Dresdner Str., 72
Parteivertreter s. auch Blockparteien 35
Patenschaft 75
Patenschaftsleistungen 43
Patenschaftssystem 66
Penicillin-Tagung 17
Penna Kreis Rochlitz 20
Perlon, jetzt Dederon 50
Personalangelegenheiten 50
Personaleinsparungen 63
Pflanzenzuchtgarten 26
Pflichtablieferung s. Landwirtschaft
Pionierorganisation, sowjetische 68
Plan, s. Halbjahrplan, Zweijahrplan
Plansoll-Übererfüllung 47, 77
Planung (Wiederaufbau) 25
Plastik s. Ausstellung
Poliklinik, Städtische 50, 69
Polizeipräsident 15, 26, 68, 71
Porphyry s. Beräumung

- Postsaal (Festsaal des Postamtes C 1, Lange Straße) 10, 28, 30, 35, 45, 48, 63, 75, 77
 Potsdamer Abkommen 4, 28, 34, 58
 Potsdamer Beschlüsse 22, 32
 Prämien 7, 13, 23, 46
 Preise 9, 49
 Preisgestaltung 35
 Preisüberhöhung 35
 Presse 5
 Pressestelle, Städtische, s. auch Amtliche Nachrichten 38, 50, 60
 Privatbetrieb 47, 80
 Produkt 65
 Produktion s. auch Warenproduktion 33, 64, 67, 77
 Produktionsbetrieb 55
 Produktionskontrolle 57
 Produktionsleistungen 64
 Produktionsprozeß 11
 Produktionssteigerung 7, 11, 12, 23, 29, 33, 72, 80
 Produktionsverbot 36
 Produktionszweig 40
 Propaganda 64
 Protest s. Deutscher Volksrat
 Prozeß, öffentlicher 75
 Punktkarten s. Schuhe, Textilien

Qualität s. Ernährung, s. Produktion, s. Textilien, s. Warenqualität
 Qualitätsschau 43
 Qualitätsverbesserung 30

 Radrennbahn 32, 66
 Radrennen 25, 28, 43, 52
 Räumungsarbeiten s. Freiwilliger Arbeitseinsatz
 Rahmenplan (kommunaler) 56
 Rahmenplan z. Zweijahrplan (Schulen) 51
 Ratifizierung s. Friedensvertrag
 Rationalisierung s. Verwaltung
 Ratsdruckerei u. Verlag s. Betriebsverwaltung
 Raucher 54
 RAW s. Reichsbahn-Ausbesserungs-Werk
 RBD s. Reichsbahndirektion
 Rechenschaftsbericht s. DFD, s. FDGB, s. SED, s. Stadtverwaltung
 Rechtsamt, Städtisches 50
 Rechtsanwälte 9
 Rechtsauskunftsstelle 50
 Regierung, eine demokratische 7
 Regierung, gesamtdeutsche s. auch Landesregierung Sachsen 8, 48

 Registrierung s. Wohnraum
 Reichenbrand 13
 Reichenhain 44, 73
 Reichsbahnamt 10
 Reichsbahn-Ausbesserungs-Werk (RAW) 20, 40, 62, 68, 70, 75, 76
 Reichsbahndirektion (RBD) Dresden 28
 Reichsbahnwerk Riesa 76
 Reihenuntersuchung s. Betriebsarzt, s. Tuberkulose
 Rekord, deutscher, im Speerwerfen 47
 Religionsgemeinschaften 69
 Reorganisation s. Landesregierung
 Republik, eine demokratische deutsche, s. auch Deutsche Demokratische 8, 48
 Republik, eine einheitliche deutsche, s. auch Weimarer Republik 46
 Revolution, bürgerlich-demokratische 4, 17
 Revolution, volksdemokratische 4
 Revolution von 1848 16, 17
 Richter 9
 Riesa 51, 76
 Robert-Schumann-Akademie, Zwickau 53, 72
 Röntgen 77
 Röntgenzug s. auch Reihenuntersuchungen 15, 27, 56, 77
 Rohrleitungsbau, Städt. s. Betriebsverwaltung
 Rohr- u. Kaltwalzwerk Faradit, VEB Kopex, jetzt VEB Rohr- und Kaltwalzwerk, Karl-Marx-Stadt 73, 80
 Rohstoff 9
 Rohstoff-Austausch 33
 Rostock, Hafen 27
 Rote Armee 28
 Roter November 1917 63
 Rotes Kreuz, Internationales (IRK) 39
 Rotes Kreuz, Kanadisches s. auch Volkssolidarität 39
 Rückwanderer s. Umsiedler
 Ruhrgebiet 48, 77
 Ruhrkohle 39
 Ruhrstatut 77
 Ruinen 33
 Ruinenhypotheken 25
 Rundfunk, Mitteldeutscher 14
 Rundfunksender Leipzig 20
 Rußland 28, 45

 Saar 16
 Saboteure 40, 57, 67
 Sachsen s. Altersblindenheim, s. Hennekebewegung, s. Landesregierung, s. Textilindustrie

- Sächsische Schrauben- und Mutterfabrik, jetzt VEB Schraubenfabrik Karl-Marx-Stadt 64
- Sächsische Webstuhlfabrik jetzt VEB Webstuhlbau 13, 80
- Sächsisches Aufbauwerk (SAW) jetzt VEB Barkaswerke Kraftfahrzeugwerke 55
- Sächsisches Tageblatt 28
- Sängerschaft 30
- Sängerwettbewerb 32
- Säuglingsheim, Städtisches 39
- Salome 25
- Sand 21, 28, 72, 79
- Sanitäter, Sanitätsstelle s. Betriebs-Sanitätsstelle
- SA-Schläger 75
- SAW s. Sächsisches Aufbauwerk
- Schadenfeuer 37
- Schauspielhaus 17, 25, 34, 45, 54, 63, 67, 76, 79
- Schauspielschule, Städtische 58
- Schieber 10, 19, 30, 41, 48, 65, 73
- Schieferbruch-G.m.b.H., Penna 20
- Schiffswerft, VEB Riesa 51
- Schlacht- und Viehhof Städtischer 63
- Schlachtvieh 42, 62
- Schlachtviehmarkt 54
- Schloßbergmuseum 17, 29, 39, 41, 55, 74
- Schloß Miramar 66
- Schloßteich 66
- Schokolade s. Volkssolidarität
- Schraubenfabrik Karl-Marx-Stadt VEB s. Sächsische Schrauben- u. Mutterfabrik
- Schriftsteller 9
- Schrott 72
- Schüler, Schülerinnen 42, 51, 75, 76, 79
- Schülerarbeitsgemeinschaften 51
- Schüler selbstverwaltung 76
- Schulbegehung 65
- Schule, s. auch Grund- u. Oberschule, Humboldtschule usw. 17, 65, 79
- Schulentsorgung 36
- Schulfenster 79
- Schulgebäude 44, 65
- Schuljugend 51
- Schulleben 51
- Schulleitung 65
- Schulräume 51
- Schultag, 1. 42
- Schulungsarbeit s. FDGB
- Schulverwaltung 65
- Schulwesen 42, 55
- Schutt 21, 28, 36, 66, 70, 79
- Schuttabfuhr 66
- Schuttmassen 66, 79
- Schwarzhandel 9, 19, 41
- Schwarzer Markt 41, 66
- Schweine s. Freier Markt
- Schweiz 24, 39
- Schwimmen s. Landessportausschuß
- Sechsmächte-Konferenz s. London
- SED s. Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
- Seife 15, 39, 78
- Sektor (Berlin) 34
- Selbsthilfeorganisation 65
- Seminar für soziale Frauenberufe 31
- Sendetag, Chemnitzer s. Rundfunk
- Separatstaat, westdeutscher s. auch Währung 12, 28, 29, 31, 47
- Serenadenabend 29
- Siegmar-Schönau 12, 43, 49, 70
- Signal, landeseigene Fabrik, jetzt VEB Fahrzeugelektrik 33
- Sinfoniekonzert 46, 68, 73
- SMA
s. Sowjetische Militär-Administration
- Solidaritätsgedanke 79
- Sollerfüllung, vorfristige s. Getreideablieferungssoll
- Sonderzuteilung von Nahrungsmitteln 32
- Sonnenblumenöl 46
- Sonntagsarbeit, freiwillige 39
- Sonntagseinsatz 51
- Sonntagsreisen 28
- Sortimente s. Leipziger Messe, s. Textilindustrie
- Souveränität (des deutschen Volkes) 58
- Sowjetisch besetzte Zone, s. Ostzone, s. Besatzungszone, sowjetische
- Sowjetische Militäradministration (Militärverwaltung, SMA) 5, 7, 10, 11, 20, 22, 29, 30, 37, 47, 63
- Sowjetisches Künstlerensemble 44
- Sowjetland 55
- Sowjetmensch 10, 55, 74
- Sowjetregierung 53, 54, 55, 63, 69, 70, 71, 74
- Sowjetunion 10, 21, 32, 35, 46, 74
- Sowjetvolk 44, 63
- Sozialamt, Städt. 56, 61
- Sozialdemokratische Partei Deutschlands SPD 4
- Sozialdemokratische Parteiführung (im Westen) 63
- Soziale Studienhilfe 50
- Sozialdirektoren 77
- Sozialismus, wissenschaftlicher 20, 21, 24

- Sozialistische Einheitspartei Deutschlands
 SED 7, 8, 9, 13, 14, 20, 21, 23, 24, 28, 29,
 33, 43, 45, 46, 48, 49, 51, 52, 53, 56, 59, 67,
 70, 72, 77
 Sozialversicherungskasse (SVK) 14, 29
 Spaltung s. Berlin, s. Deutschland, s. Ge-
 werkschaften, s. Konsumgenossenschaft
 Spanien 35
 Speerwerfen s. Landessportausschuß
 Speisefett, -öl 46
 Spekulanten 65
 Spenden, s. FDJ, Volkssolidarität
 Sperrzeit s. Gasabgabezeit
 Sport, deutscher s. auch Deutsche Sport-
 bewegung 52
 Sportbekleidung 52
 Sportgemeinschaft s. Landessportausschuß
 Sportgeräte 52
 Sportplätze 24, 52
 Sportreferat, s. auch Volksbildungsamt
 43, 55
 Sportstätten-G.m.b.H. 52
 Sportvereine (-1945) 52
 Staat 58
 Stabilisierung 30
 Stadtarchiv 17
 Stadtarchivar 5, 17
 Stadtbad s. Bäder, Städtische
 Stadtbaurat 25
 Stadtbezirk 63
 Stadtbücherei 31, 61, 78
 Stadtfinanzkasse 50
 Stadtforstamt 72
 Stadtgebiet 44
 Stadtkreis 47, 57
 Stadtleitung s. Freiwilliger Arbeitseinsatz
 Stadtlichtspiele 20
 Stadtplanungsamt 50
 Stadtrandgebiet 66
 Stadtrat 10, 26, 38, 40, 54, 56, 59, 63, 69
 Stadtrechtsamt 55
 Stadtverband s. LDP
 Stadtverordnete (Chemnitz) 8, 10, 18, 20,
 22, 25, 27, 32, 36, 38, 44, 55, 63, 66, 74
 Stadtverordnetenfraktionen 56
 Stadtverordnetensaal 63, 69
 Stadtverordnetenvorsteher s. Friedel, A.
 Stadtverwaltung 18, 19, 20, 26, 42, 50, 70,
 75
 Städtebau 25, 47, 52, 54
 Stahlgießerei Karl-Marx-Stadt VEB s.
 Marten AG 62, 72
 Stahlschrott 76
 Stahlwerk Riesa 38, 76
 Stalingrad 35, 55
 Statistisches Amt, Städtisches 55
 Steinzeugwarenfabrik, Städt. s. Betriebs-
 verwaltung
 Stiftungsamt, Städtisches 55
 Stoff s. Volkssolidarität
 Straßenbahn 26, 43, 46, 50, 60, 66
 Straßenbahnwagen 66
 Straßenenttrümmerung 28
 Straßenverbreiterung 66
 Streichquartett s. Robert-Schumann-
 Akademie, Zwickau
 Streik (Frankreich) 59
 Strumpfgebiet, Chemnitzer 50
 Strumpfscheine (Bezugsscheine für
 Strümpfe) 70
 Studienhilfe, Soziale 50
 Studio Chemnitz, s. auch Rundfunk
 Stuttgart 46
 Suhl 20
 SVK s. Sozialversicherungskasse
 Tägliche Rundschau 44
 Tag des Friedens 42
 Tagesheim s. Humboldtschule
 Tanzabend 79
 Tanzgaststätten 76
 Tanz- und Chorgemeinschaft 44
 Tauschzentrale s. Volkssolidarität
 Tbc s. Tuberkulose
 Technik, moderne 20
 Techniker s. auch Kammer der Technik
 23, 44, 48
 Technische Intelligenz s. Intelligenz
 Technische Lehranstalten 51, 53
 Technische Speziallehrgänge s. Volks-
 hochschule
 Technische Versuche s. Baustoff
 Textil (Industrievereinigung) 41
 Textilbetriebe 35
 Textilien 7, 9, 35, 40, 56, 62, 78
 Textilien- und Kunstgewerbesammlung,
 Städtische 78
 Textilindustrie 15, 43
 Textilindustrielle 9
 Textilmaschinenfabrik, jetzt Spinnerei-
 maschinenbau 50
 Textima VEB Flachstrick, jetzt VEB
 Rund- und Flachstrickmaschinenbau 80
 Theater 14, 17, 34, 45, 54, 58, 59, 60, 63,
 79
 Theaterleitung 76
 Theaterplatz 20, 24, 26, 28, 33, 44, 78
 Theaterpublikum 76
 Theaterräume 34
 Theaterverwaltung 45

- Thüringer Wald 21
 Tiefbau, Städt., s. Betriebsverwaltung
 Tiefbauamt, Städtisches 43
 Töpferwaren 78
 Transport 72
 Transportbetriebe 70
 Transportkonferenz 10
 Transportmittel 62
 Transportplan 10
 Transportverkehr 34
 Transportwesen 10, 68
 Trauerfeier 45
 Trikot, VEB, Wittgensdorf, jetzt VEB
 Trikotex 62
 Trümmerberäumung s. Beräumung
 Trümmerfrauen 76
 Trümmergrundstücke 60
 Trümmermassen 19, 21
 Tuberkulose 14, 24, 56, 78
 Turnen s. Gymnastik - Turnen

 Übererfüllung s. Planerfüllung
 Umerziehung 68
 Umgestaltung, soziale 4
 Umschulungsaktion s. Arbeitsamt
 Umsiedler 8, 14, 55, 56, 78
 Umtausch von Reichsmark 30, 36, 37
 Umwälzung, revolutionäre 5
 Unabhängigkeit, nationale 35
 Und wieder 48 (Film) 74
 Ungarn (Dreijahrplan) 55
 Unfälle 64
 Unfallverhütung 64
 Untermietverhältnisse 60
 Unternehmer 35
 Unterschriftensammlung s. Atombomben,
 s. Kreiskomitee
 Unterstützung s. Fürsorge
 Untersuchungen, vorbeugende s. Betriebs-
 arzt
 Uraufführung s. Die Kette fällt
 USA 12, 21, 28, 77

 VdgB s. Vereinigung der gegenseitigen
 Bauernhilfe
 Venuswerke, jetzt Ideal, Trikotagen-
 werke VEB 15
 Veranstaltung, kulturelle 46
 Veranstaltung, öffentliche s. auch FDJ,
 Theater 35
 Verbrauchergruppe 43
 Verbraucherschaft (Konsum) 40
 Verbrechen gegen die Menschlichkeit 75
 Verbundenheit von Stadt und Land 46
 Vereinigung der gegenseitigen Bauern-
 hilfe (VdgB) 16, 41

 Vereinigung der Verfolgten des Nazi-
 regimes (VVN) 16, 35, 45
 Vereinte Nationen (UN) 71
 Verelendung, wirtschaftliche 12
 Verfassung, eine gesamtdeutsche s. auch
 Gesamtdeutschland 18, 58
 Verfassungsausschuß des Deutschen
 Volksrates 38, 48
 Verfassungsentwurf 38, 48
 Verfolgte des Naziregimes 16, 35, 45, 75
 Verhältnisse, gesellschaftliche 51
 Verhandlung, öffentliche 11, 75
 Verkauf ab Hof 41
 Verkauf, freier 57
 Verkehrsbetriebe, Städt. s. Straßenbahn
 Verkehrserziehungswoche 59
 Verkehrs- und Transportwesen (RAW)
 68
 Vermessungsamt, Städtisches 50
 Verpflegung, zusätzliche warme 43
 Verpflegungsnorm, erhöhte 43
 Verpflegungsration, amtliche 32
 Versammlung s. Arbeiter, s. Betriebe, s.
 Betriebsräte, s. FDGB, s. Kreiskomitee,
 s. LDP, s. RAW, s. Volkssolidarität
 Versorgung 39, 48
 Versorgungssätze s. auch Ernährungs-
 barometer 43
 Versuchsschule, Chemnitzer s. Humboldt-
 schule
 Verträge, internationale 4
 Vertragsentwurf s. Friedensvertrag
 Vertreterversammlung der Konsum-
 genossenschaft 40
 Verwaltung, gesamtdeutsche 18
 Verwaltung, kommunale 19, 42, 72
 Verwaltungsangelegenheiten 50
 Verwaltungsangestellte, Städtische 72, 77
 Verwaltungshauptstelle, Städtische 50
 Verwaltungsorgan 10
 Verwaltungsvereinfachung 50, 67
 Viermächtebesprechung 34, 53
 Viermächtekontrolle 48
 Völkerrecht 58
 Völkerverständigung 18
 Volk, das Irische s. Volkssolidarität
 Volksabstimmung 8, 13
 Volksarmee, griechische 79
 Volksbegehren 16, 22, 26, 28, 32
 Volksbewegung für Einheit und
 gerechten Frieden s. Kreiskomitee
 Volksbildungsamt, Städtisches 9, 13, 37,
 39, 42, 43, 49, 52, 55, 58, 60, 64, 66, 68,
 78
 Volksbühne, Deutsche 14, 18, 25, 68, 74

- Volkschor 30
 Volkseigene Betriebe 8, 10, 15, 23, 40, 47, 49, 50, 51, 55, 62, 64, 65, 67, 68, 72, 73, 80
 Volkseigene Stahlwerke s. Marten-AG
 Volkseigentum 64
 Volksentscheid 7, 16, 31
 Volksfeinde s. auch Textilien 4
 Volksfest 24, 32
 Volkshochschule 17, 52, 55
 Volkskongreß s. Deutscher Volkskongreß, s. Kreisvolkskongreß
 Volkskontrolle 10, 19, 30, 40, 48, 57, 67
 Volkskorrespondent s. auch Volksstimme 53
 Volkskunst 30, 68
 Volksmusik 37
 Volkspolizei 10, 21, 41, 43, 52, 78, 79
 Volksrat s. Deutscher Volksrat
 Volkssolidarität 8, 10, 11, 19, 39, 44, 53, 56, 78
 Volksstimme 10, 13, 14, 18, 21, 23, 27, 29, 34, 37, 39, 42, 43, 49, 52, 53, 54, 59, 61, 62, 63, 64, 65, 68, 71, 72, 73, 76, 80
 Volkswirtschaft 7
 Vorschlagswesen, betriebliches 57
 Vorstudienanstalt s. Arbeiterstudium
 VP s. Volkspolizei
 VVN s. Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

 Währung 29, 34, 47
 Währungseinheit 69
 Währungsreform 21, 36, 79
 Wagenpark (Straßenbahn) 26, 60
 Wagen- und Lokomotivausbesserung (RAW) 76
 Waggonentladung (Reichsbahn) 10
 Wahlamt, Städtisches 55
 Waldrevel 15, 64, 72
 Walküre 45
 Wandererwerke s. auch VEB Büro-maschinenwerk, jetzt VEB Buchungsmaschinen 49, 68, 70
 Warenaustausch mit Westzonen 19
 Warenproduktion s. auch Produktion 76
 Warenqualität 35
 Warenüberschuß s. Tauschzentrale
 Warschau 48
 Waschmittel s. Volkssolidarität
 Wasseramt, Städtisches 22
 Webstuhlbau VEB, s. Sächsische Webstuhlfabrik
 Wehrmächtsanlagen 20
 Weihnachtsbäume 76
 Weihnachtsfeiertage 76
 Weihnachtsmarkt 74, 76
 Weimar 72
 Weimarer Republik 54
 Weltfeiertag, Internationaler 23
 Weltimperialismus 35
 Weltkrieg, ein dritter 71
 Weltkrieg, erster 54
 Werk der Jugend s. Jugendwerk
 Werkstätten s. auch Volkssolidarität 27, 78
 Werkzeug 33
 Werkzeugmaschinenbau 43
 Werkzeugverschleiß 33
 Westberlin 28, 30, 35
 Westdeutsche Ministerpräsidenten 12
 Westdeutsche wirtschaftliche Union 12
 Westdeutschland 4, 19, 22, 28, 29, 31, 38, 46
 Westmächte 4, 34, 35, 58, 77
 Westpresse 71
 Westsachsen 31
 Weststaat, separater 5, 22, 47, 63, 69
 Westzonen 46
 Wettbewerb s. Architekt, s. Betriebe, s. Schriftsteller, s. Schüler, s. Städtebau, s. Stahlwerk Riesa, s. Wirtschaftsplanung
 Widerstandskampf 45
 Wiederaufbau (Neuaufbau) s. auch Planung 25, 27, 38, 63, 79
 Wiedervereinigung s. Deutschland
 Wiesenburg, jetzt Klubhaus Klement Gottwald 46
 Wirtschaft, s. auch FDGB (Wirtschafts-abteilung) 21, 29, 33, 58
 Wirtschaftsaufbau 12
 Wirtschaftsaufstieg 44
 Wirtschaftsdemokratisierung 19
 Wirtschaftseinheit 24
 Wirtschaftskommission s. DWK
 Wirtschaftsleiterin 31
 Wirtschaftsminister 9
 Wirtschaftsorgan 10
 Wirtschaftsplan 49, 62
 Wismut (SAG) s. Bergbau
 Wittgensdorf 62
 Wölfe und Schafe 63
 Wohnraum 9, 14, 19, 25, 29, 38, 60, 80
 Wohnungsamt, Städt. s. auch Hauptwohnungsamt 14, 41
 Wohnungssuchende 41

 Zeisigwald 40
 Zement 75
 Zentralverband s. FDGB

Zentralbüro s. Freiwilliger Arbeitseinsatz
Ziegel 9, 21, 28, 31, 43, 66, 70, 76, 79
Zimmermannsche Heilanstalt 39
Zone s. sowjetisch besetzte Zone, West-
zonen
Zonenmeisterschaften, leichtathletische 47
Zuckerzuteilung 18, 37, 54, 62
Zufuhren-Sperrung (Kohle, Koks, Stahl) 47
Zwangswirtschaft 47

Zweijahrplan 33, 36, 40, 42, 43, 49, 50, 51,
54, 55, 56, 59, 61, 63, 67, 69, 77, 80
Zweijahrplan, kommunaler 56
Zweimächte-Kontrollamt 29
Zweinigers Ballsaal, Jakobstraße, 70
Zwickau 77
Zwickau-Oelsnitzer Kohlenrevier 37
Zwischen- und Kleinhandel 57

Personenregister

Alexandrow, B. 44
Ansel, W. 71
Aulbach, L. 53

Backhaus, W. 71
Barth (RBD Dresden) 10
Bebel, A. 13
Beethoven, L. van 10, 73
Behrens (Stadtbauamt) 25
Belinski, W. G. 28
Benedik, Prof. 17
Berger (Kreis-Volks-Aussch.) 47
Bernhard, M. 58
Berthel, Kurt, Stadtrat 66
Brahms, J. 30
Bretschneider, W., (FDGB) 71
Buchwald, F. 9, 11, 33
Buchwitz, O. 11
Bürgel, B. H. 67

Charlier, H. 46, 63, 68
Chatschaturjan, A. 72, 73
Chwalek, R. 34
Cichon, Chemnitz (200-m-Lauf) 47
Copland, A. 72

Dick, H. (Polizeipräsidium) 71
Droste-Hülshoff, A. 30

Eckert, R. (FDGB) 24
Egelkraut, M. 68
Ehrenburg, J. G. 31, 45
Eichhorn, A. 52
Eichler (K.d.T.) 57
Ellrodt (SED) 51
Endesfelder, Lisa (100-m-Lauf) 47
Engelke, H., Landrat 46, 63
Epping, W. 20, 31

Falkenberg, M. 71
Fechenbach, S. 10
Fechner, M. 42

Feistel, M. 66
Friedel, A., 1. Stadtverordnetenvorsteher
8, 10, 18, 32, 44, 55, 75, 80
Friedrich, H. 53
Fröhlich, M., Dr. med. 14
Fuchs, F., Dr. med. 17
Funda-Bolte, Rennfahrer 52
Funk (Stadtbauamt) 25, 52

Gäbler (Landesregierung) 30
Gärtner, Dr. (Landesbank Thüringen) 21
Geilsdorf, P. 68
Glöckner (DFD) 14
Görbing (Landesregierung) 40
Görs, K. 52, 54
Goethe, J. W. 59, 67
Gregor (Landesregierung) 48
Grotewohl, O. 8, 58, 77

Hähnel, R., Bürgermeister 66
Hennecke, A. 53, 61, 70, 71
Hentschel (Volksbühne) 25
Hoscheck, A., Bürgermeister 63
Hübschmann, W. 59

Iltschenko (SMA) 10

Jendretzky, H. 19
Jentzsch, A., Stadtrat 14, 25, 29
Johnson, H., Dr. 71

Kaesler, O. 25, 58, 76
Karnoll, F. (VVN) 9
Kaschner (DFD) 55
Kastner, H., Dr. 26, 53, 77
Kempe, R. 30
Kirsch, L., Pfarrer 20
Knabe (Landesregierung) 57
Koenen, W. 47, 67
König (VVN) 35
Köther, K. 68
Kurzbach, P. 53, 68

- Lamann, Prof. 72
 Langner (DFD) 55
 Liebermann, M. 26
 Lifschitz (SMA) 11, 71
 Lohagen, E. 70
 Lohse, F. 30
 Luther, F. 68
- Malter, Friedel 70
 Marx, K. 24
 Matern, H. 18
 Matthes, J. 68
 Mendelssohn-Bartholdy, F. 30, 68
 Mendt, A., Dr. 59
 Menzel, Frieda, Stadtrat 56, 72
 Molotow, W. M. 7
 Mückenberger, E. 9, 26
 Müller (FDGB) 23
 Müller, M., Oberbürgermeister
 8, 15, 17, 19, 24, 26, 27, 40, 42,
 43, 45, 56, 62, 69, 73, 74, 79, 80
- Naumann (Arbeitsinspektion) 64
 Naumann, K. (Verkehrsbetriebe) 26
 Neefe, Ch. G. 10
 Neubert, Dr. med., Dresden 68
 Nuschke, O., Dr. 26, 53, 58, 77
- Oertel (FDGB) 47
 Orff, C. 68
 Ostrowsky, A. N. 63
 Otto (Hochbauamt) 54
- Patschke, Dr., 25
 Pieck, W. 21, 24, 26, 53, 63, 77
 Prien, P. 59
 Prokofiew, S. 72
 Puschkin, A. S. 31
- Rachmaninow, S. W. 68
 Rau, H. 29, 41, 58, 62
 Reger, M. 71, 77
 Reimann, M. 21
 Reinhardt, O., 1. Bürgermeister 30, 66
 Renne (Landeskontrollkommission) 74
 Reusche, Marlies 55
 Richter, A. (Städt. Orchester) 71
 Richter, M. (Jugendamt) 65
 Richter, W. (Radsport) 25, 28, 43
 Riesner H., Stadtrat, 1. Bürgermeister
 17, 25, 26, 40, 42, 45, 58, 63, 66
 Rohner (Landesregierung) 57
 Rollberg, Lieselotte 68
 Romm (SMA) 9
 Roßberg (Volkssolidarität) 19
- Schaar, K. 32
 Scheibe, Rosemarie 68
 Schilde, H. (DWK) 40
 Schiller, F. 25, 58
 Schlimme, H. (FDGB) 10
 Schlöffel, G. A. 74
 Schmidt-Rottluff, K. 28
 Schoeck, O. 72
 Schreiter, M., Stadtrat 16
 Schubert, F. 68, 71, 72
 Schultzik, R., Bürgermeister 25, 66
 Seidel, H., Stadtrat 66
 Selbmann, F. (Landesregierung) 9
 Senff-Thieß, Emmi 53
 Seyfarth, R., Stadtrat 25, 68
 Shakespeare, W. 76
 Shdanow, A. A. 43
 Siebert, O. 73
 Simonow, K. M. 45
 Sindermann, H. 13, 16, 24, 33, 46, 47,
 63, 67, 70, 77
 Spiridonow 62
 Stalin, J. W. 76
 Stanislawski, K. S. 58, 59
 Steiner, Prof., Cellist 73
 Stoltzenberg, von (LDP) 74
 Strauß, E. Dr. 59
 Strauß, R. 26
- Thiele, A., Kreisrat 14
 Tittel (FDJ) 64
 Tolstoi, L. N. 52
 Tschaikowsky, P. J. 46, 68, 73
 Türpe, W. (Landesregierung) 35
- Uhlmann (FDGB) 64
 Ulbricht, W. 16
- Velhagen, K., Dr. med. 61
 Victor, W. 45
 Völzke, E. 67
- Walda, E. 71
 Wehrle, G. Th. 68
 Wenzel, J. 20, 71
 Wilhelm, P. 26
 Winkler, R., Dr. med. 65, 77
 Winter, K. (SED) 48
 Wolf, F. 17, 25
- Ziller (Landesregierung) 35
 Zippel (FDJ) 64
 Zöllner (FDGB) 57

Quellen

- Amtliche Presseberichte der Pressestelle des Rates der Stadt Chemnitz, August bis Dezember 1948 (Stadtarchiv)
- Doernberg, Stefan: Aus der Geschichte des Kampfes um die ökonomische Entmachtung des Monopolkapitals im Osten Deutschlands (1945 — 1946), in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, VII. Jahrgang, Heft 3, Berlin 1959
- Geschichtliche Zeit-Tafel 1945 — 1953, eingeleitet von Karl Bittel, Deutsches Institut für Zeitgeschichte, Berlin 1954
- Informationsdienst des Nachrichtenamtes der Stadt Chemnitz, Januar bis Juli 1948 (Stadtarchiv)
- Informationsdienst der Pressestelle des Rates der Stadt Chemnitz, Juli bis Dezember 1948 (Stadtarchiv)
- Köhler, Fritz: Deutschland von der Befreiung vom faschistischen Joch bis zur Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, in: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, VII. Jahrgang, Heft 3, Berlin 1959
- Protokolle des Rates der Stadt Chemnitz, 1. bis 41. Sitzung 1948 (Stadtarchiv)
- Thesen des Politbüros des Zentralkomitees, in: Einheit, Zeitschrift für Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Sozialismus, Heft 9, 1959
- Ulbricht, Walter: Zur Geschichte der neuesten Zeit, Berlin 1955
- Verhandlungsberichte der Stadtverordneten zu Chemnitz, 1. — 12. öffentliche Sitzung 1948 (Stadtarchiv)
- Volksstimme, Organ der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Chemnitz / Erzgebirge, 1948
- Zeitungsberichte über kommunalpolitische Tagesfragen des Jahres 1948, gesammelt in der Stadtverordneten-Kanzlei Chemnitz (Stadtarchiv)

Beiträge zur Heimatgeschichte von Karl-Marx-Stadt

HEFT 1:

Quellen zur Lage der Chemnitzer Arbeiter in der ersten Hälfte
des 19. Jahrhunderts, mit 3 Plänen und 17 Bildern, Chemnitz 1952
DM 0,80 (vergriffen)

HEFT 2:

Hundert Jahre Eisenbahn in Chemnitz, mit 24 Bildern und Plänen,
Chemnitz 1952 DM 1,30

HEFT 3:

Die Chemnitzer Arbeiterbewegung unter dem Sozialistengesetz, mit
13 Abbildungen und einer Zeittafel, Berlin 1954 DM 4,60

HEFT 4:

Das Wirtschaftsleben in Chemnitz zur Zeit des Dr. Georgius Agri-
cola, mit 12 Bildern und Plänen, Karl-Marx-Stadt 1955 DM 3,—

HEFT 5:

Dr. Georgius Agricola in Chemnitz, mit 11 Abbildungen,
Karl-Marx-Stadt 1955 DM 1,—
(Neue Ergebnisse der Agricola-Forschung)

HEFT 6:

„Kempnitz“ zur Zeit Dr. Georg Agricolas, Forschungsergebnisse aus
dem Stadtarchiv Karl-Marx-Stadt, mit 14 Bildern,
Karl-Marx-Stadt 1955 DM 3,—

HEFT 7:

Der Frühkapitalismus in Chemnitz, Forschungsergebnisse aus dem Stadt-
archiv Karl-Marx-Stadt und anderen deutschen Archiven, mit Urkun-
den, Regesten, Plänen und Bildern,
Karl-Marx-Stadt 1958 DM 4,80



Rs. 8
1959.

2. 8° 10204

Copyright 1959 by Stadtarchiv Karl-Marx-Stadt

Einbandentwurf: Wilhelm Kolb - Druck: Berger & Buchner KG, Buchdruckerei, Karl-Marx-Stadt

Klischees: Klischee- und Werbekunst Lingel & Co., Karl-Marx-Stadt

6. Nr. 07

20. 1988

20. April 1988

22. Feb. 1993

ung bitte hier einstempeln!

Geschenk von		Preis 1.50
AK-Hinw. 8		
Fach y.T.: - Sachsen. S.T.: 1 6		
Bio K		Bild K
SWK		
Mag.-Stdnr. 2. 8° 10204		zu X
ABGHKL Sonder-Aufst.	Ausl.-V. 	zu 0

III-9-139 c Id-G 54 59 11 10 359

21

